Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

160 (4.4.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag, den 4. April 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 160

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 22.— frei ins Haus geliefert M 25.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 25.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 23.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.—, auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile M 24.—, an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359.

Vor Beantwortung der Reparationsnote.

Beratungen der Ressorts.

m. **Berlin**, 4. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die „B. Z." meldet: Die deutsche Regierung will, bevor sie nach Genua geht, soweit wie möglich reinen Tisch mit den Noten der Alliierten machen. Wie die „B. Z." von unterrichteter Seite hört, wird nicht nur die Note von General Nollet vom 23. März über die Schutzpolizei in den nächsten Tagen beantwortet werden, es besteht vielmehr die bestimmte Absicht, auch die Note, mit der die Reichsregierung, gestützt auf das Vertrauensvotum im Reichstag, die von der Reparationskommission geforderten 60 Milliarden neuen Steuern als unmöglich und die anderen Bedingungen, so den Eingriff in die Hoheitsrechte der Nation ablehnt, gleichzeitig aber den Weg zu neuen Verhandlungen über die Reparationszahlungen offenhalten will, noch vor Genua fertigzustellen. Diese Note bildet gegenwärtig noch Gegenstand von Ressortverhandlungen. Sie soll aber noch vor der Abreise des Reichskanzlers dem hiesigen Vertreter der Reparationskommission übergeben werden. Reichskanzler Dr. Wirth wird einen größeren Teil seiner Reise gemeinsam mit den übrigen Delegierten machen, die am Samstag hier abreisen, doch wird er sich der Delegation erst in Baden anschließen, da er bereits morgen, noch wahrscheinlicher am Donnerstag sich zunächst zur Frankfurter Messe und von dort nach seiner Heimat begibt. Die verantwortungsschwere Antwortnote an die Reparationskommission muß also sehr bald fallen.

Gerard für eine Initiative Amerikas.

wy. **Newyork**, 3. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin Gerard, erklärte in einer Versammlung, Deutschland könne in Bezug auf seine Reparationszahlungen nur durch Amerika gerettet werden, indem dieses Land dem Völkerbund beitrete und in diesem die Initiative zu Gunsten Deutschlands ergriffe. Die jetzigen Forderungen der Alliierten, erklärte Gerard, werde Deutschland niemals bezahlen können.

Die entscheidende Sitzung im Unterhaus.

A. **London**, 4. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Bei Eröffnung der gestrigen Unterhaussitzung durch den Präsidenten waren sämtliche Parlamentsmitglieder anwesend. Die öffentlichen Tribünen waren gedrängt voll. Die Botschafter von Amerika und Frankreich wohnten der Sitzung in ihrer Loge bei. Nachdem der Präsident die Sitzung für eröffnet erklärt hatte, wurden von der Regierung zunächst einige Fragen beantwortet. Chamberlain teilte mit, daß Lenin nicht an der Konferenz teilnehmen werde. Außerdem wurde von der Regierung die Erklärung abgegeben, daß sich die Konferenz mit der Hebung der sehr tiefstehenden russischen Valuta befassen werde. Als die Beantwortung der Fragen beendet war, betrat Lloyd George das Unterhaus. Er wurde von allen Seiten mit lebhaftem Beifall empfangen. Der Ministerpräsident sah gesund und selbstbewußt aus, und als er sprach, klang seine Rede klar ohne das geringste Zeichen von Erregung.

Vorbesprechung zwischen Delegation und Dominions.

A. **London**, 3. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Am 8. April sollen in Genua Vorbesprechungen zwischen der englischen Delegation und den Vertretern der britischen Dominions und Kolonien stattfinden. Wie verlautet, soll nur Kanada und Südafrika eigene Vertreter nach Genua entsandt haben, während sich die übrigen Dominions durch die britische Abordnung mit vertreten lassen.

Poincarés Politik für Genua.

WTB. **Paris**, 4. April. In seiner Rede in der Kammer stellte Tardieu die beiden Fragen: 1. Hat ein Mißverständnis über die Abmachungen von Cannes vorgelegen? 2. Hat die Regierung ihre frühere Ansicht über diese Abmachung geändert? Der Politik von 1920 und 1921 sei man jetzt satt. Er behauptet, daß die Verhandlungen der französischen und englischen Regierung zu einer Verkürzung der französischen Forderung an Deutschland um 40 Proz. geführt hätten. Das habe Poincaré selbst geschrieben und gesagt. Jetzt sei es Zeit, die Politik aufzugeben, die in diesen 2 Jahren geführt worden sei. Poincaré antwortete: In seinem Memorandum habe er erklärt, mit dem Augenblick, wo Frankreich nach Genua gehe, würde es loyal an einem Werk mitarbeiten, das zwar nicht ohne Gefahr, aber auch nicht ohne Größe sei. Die Politik von Genua sei mit dem Anspruch Frankreichs auf Reparationen und mit dem Respekt vor den Verträgen vereinbart. Anders gehe er nicht nach Genua. Die erste Bedingung für die Wiederaufrichtung Europas sei die Wiederherstellung Frankreichs. Wenn Frankreichs Rechte respektiert würden, würde es von ganzem Herzen an dem Wiederaufbau Europas mitarbeiten.

Annahme des Vertrauensvotums.

WTB. **Paris**, 3. April. Die Kammer nahm nach Beendigung der Aussprache über die auswärtige Politik der Regierung mit 484 gegen 78 Stimmen eine Tagesordnung an, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird.

WTB. **Paris**, 4. April. Wie „Havas" meldet, setzt sich die Minderheit von 72 Stimmen, die gestern in der Kammer gegen das Vertrauensvotum stimmte, aus 15 Kommunisten, 52 vereinigten Sozialdemokraten und 5 Abgeordnete der verschiedenen Gruppen zusammen. 37 Abgeordnete, die 7 verschiedenen Gruppen angehörten, enthielten sich der Abstimmung.

Ein politisches Attentat in Budapest.

WTB. Wien, 4. April. Die Blätter melden aus Budapest: Im Stadtteil Elisabethenstadt wurde gestern abend ein Essen veranstaltet, zu dem auch mehrere Politiker geladen waren. Plötzlich erfolgte nahe am Heizkörper eine Explosion, die eine Mauer zum Einsturz brachte und einige Fenster zertrümmerte. Drei Personen wurden getötet und zwei schwer verletzt. Man glaubt, daß neben dem Ofen eine Höllenmaschine versteckt worden war. Der Minister des Innern begab sich an den Tatort, um die Erhebungen einzuleiten.

WTB. Budapest, 4. April. Die Zahl der Todesopfer bei dem Attentat, das im Elisabethenstädter Klub in Budapest verübt worden ist, hat sich auf sieben erhöht. Das Abendessen wurde von den demokratischen Politikern Rassay und Rupert veranstaltet.

Das Testament Kaiser Karls.

nm. **Wien**, 3. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach Mitteilungen aus Ententekreisen sollen von dem Testament des Kaisers Karl zwei Ausfertigungen bestehen, das Original in Funchal und eine Abschrift davon in München. Das Testament soll vermögensrechtliche und politische Erklärungen enthalten. Ferner soll der Kaiser kurz vor seiner Erkrankung Aenderungen vorgenommen haben. Auch die Frage der Beisetzung soll darin zur Sprache kommen und entweder in der Kapuzinergruft oder in der Mathäuskirche verlangt werden. Eine Ueberführung der Leiche dürfte aber kaum rasch erfolgen.

Trauer um den König.

nm. **Budapest**, 3. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Stadt ist in Trauer gehüllt. Theater und Vergnügungslokale sind geschlossen. Sogar die Hochzeit der Tochter des Reichsverwesers wurde aufgeschoben. Die Blätter erscheinen mit Trauerrand.

Um Otto II.

ap. **Budapest**, 3. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Minister des Aeußeren Banffy hat Sonntag vormittag die Vertreter der Entente zu einer Beratung zu sich gerufen und eine Erklärung über die Veränderungen, die durch den Tod Karls in Ungarn hervorgerufen werden, abgegeben. Banffy hat den amerikanischen, englischen, spanischen, jugoslawischen und italienischen Gesandten empfangen. Der Minister wies darauf hin, daß dieses Ereignis weder in der inneren noch in der äußeren Politik eine Veränderung verursachen werde. Die Regierung hält sich an das Enthronungsgesetz und ihre Arbeit wird auch weiterhin in diesem Sinne geführt werden. „Uj Nemzedek" teilt die Ansicht einiger berühmter Politiker über die Thronfrage mit. Graf Andrassy sagte, das es niemand einfallen würde, daß Otto II. die Macht ohne die Zustimmung der ganzen Nation annehmen könne. Graf Angyal ist der Ansicht, daß nach dem Tode Karls, Otto automatisch in seine Rechte getreten sei unter dem Titel „Rex hereditarius".

Die Forderungen der Legitimisten.

WTB. **Budapest**, 3. April. (Ung. Korr. Bureau.) Eine Konferenz aller legitimistischen Parteien hat beschlossen, den erstgeborenen Sohn Königs Karl IV., Otto II. als König von Ungarn zu betrachten. Zum Vertreter der Rechte und Interessen des minderjährigen Königs sei die Königin-Witwe zu berufen. Ferner wird gefordert, daß die irdischen Ueberreste des verstorbenen Königs in Ungarn beigesetzt werden und der Königin-Witwe, sowie den Kindern der Aufenthalt in Ungarn gestattet wird.

WTB **Budapest**, 3. April. (Ung. Korr. Bureau.) Die Staatsanwaltschaft hat jene Blätter, die die Proklamation der Legitimisten in der Angelegenheit der Berufung Ottos als König von Ungarn veröffentlicht haben, beschlagnahmt und gegen die Verfasser der Proklamation das Verfahren eingeleitet.

Japan und Rußland.

wy. **Newyork**, 3. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Wie aus japanischen Blätter zu ersehen ist, verlangt die japanische Regierung vor Anerkennung der Sowjetregierung außer der Anerkennung der Schulden der ehemaligen Zarenregierung noch die Sicherung des freien Verkehrs und Abgabe einer Erklärung der Sowjetregierung über ihre Friedenspolitik. Im übrigen neigt die japanische Regierung stark zu der Auffassung, möglichst bald mit Sowjetrußland zu einem friedlichen Zusammenarbeiten in Ostasien und besonders in Sibirien zu gelangen, damit der Handel wieder aufgenommen werden könne. Japan hat den Wunsch, diese Arbeit lieber mit Rußland gemeinsam aufzunehmen, als mit anderen Mächten sich einzulassen, da es bestrebt ist, die fremde Konkurrenz fern zu halten. Wenn die Sowjetregierung Verständnis für diese japanische Politik haben sollte, so schreiben die japanischen Blätter, dann werde Rußland eine Gelegenheit haben, die reichen wirtschaftlichen Quellen aus Ostasien zu seinem Aufbau in erheblichem Maße heranzuziehen.

Bildung von Sachverständigenausschüssen.

e. **Rom**, 4. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Wie die „Tribuna" meldet, werden auf der Konferenz von Genua vier Sachverständigenkommissionen gebildet werden, und zwar eine für die Regelung der Beziehungen zu Rußland, eine für Finanzfragen, eine für Handelsfragen und eine für Verkehrsfragen. Ferner werden drei Unterausschüsse eingesetzt werden, einer für Oesterreich, einer für Handelsbetriebe von Ausländern und eine dritter für den Wiederaufbau der Industrie. Die Kosten der Konferenz werden auf ungefähr 30 Millionen Lire geschätzt.

Abänderung der Sachleistungsabkommen.

TU. **Paris**, 4. April. Die Reparationskommission hat gestern die Beratungen der verschiedenen Sachleistungsabkommen zu Ende geführt. Alle diese Abkommen sind mit einem gewissen Vorbehalte angenommen worden. Das Abkommen Bemelman's wurde mehrfach Aenderungen unterzogen. Bemelman wird demnächst nach Berlin reisen, um von der deutschen Regierung die Annahme dieser Aenderungen zu verlangen.

Bandenüberfall in Oberschlesien.

WTB. **Gleiwitz**, 4. April. Nach Nieborowitz (Kreis Rybnik) kam am Sonntag nachmittag eine Bande von 60 Personen auf einem Bretterwagen, der vorn und hinten ein Maschinengewehr hatte. Die mit Revolver und Gummiknüppeln bewaffnete Bande umstellte das Gasthaus Bernatzki, drangen in das Lokal ein, mißhandelten den Besitzer, seine Frau und zwei Söhne, sowie einen Gast und raubten alles, was sie an Geld, Waren und sonstigen Gegenständen vorfanden. Die Gemeindewache war machtlos.

Umschau.

4. April 1922.

Lloyd George hat gestern im Unterhause mit großer Mehrheit das Vertrauensvotum erhalten, das er braucht, um Großbritannien auf der Konferenz von Genua mit genügender Autorität vertreten zu können. Im deutschen Reichstag würde man sich allerdings darüber streiten, ob eine solche Abstimmung den Charakter eines Vertrauensvotums tragen würde. Die Tagesordnung, der das englische Unterhaus gestern zugestimmt hat, bedeutet sinngemäß für Lloyd George dasselbe, was die Abstimmung vom vorigen Mittwoch im Deutschen Reichstag für Herrn Wirth bedeutet. Das Unterhaus hat die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Koalition über innerpolitische Angelegenheiten, über die Frage der Neuwahlen, über die Beziehungen zu Irland und über die Reichspolitik zurückgestellt und sich darauf beschränkt, die Politik Lloyd Georges, die er in Cannes betrieben hat und die er in Genua weiterzuführen gedenkt, zu decken. Das englische Parlament, das eben schon die größere Erfahrung und Tradition im Parlamentarismus hat, ist nicht so kleinlich, die Bedeutung einer solchen Abstimmung dadurch abzuschwächen, daß eine oder die andere Gruppe erklärt, daß es sich „eigentlich" nicht um ein direktes Vertrauensvotum handle. Dort läßt man jede Tagesordnung des Parlaments, die sich mit der im Brennpunkt stehenden politischen Frage beschäftigt und deren Form die Zustimmung und Billigung der Regierung erhalten hat, als Vertrauensvotum gelten.

Die Koalition hat sich also vor Genua wieder geeinigt. Die gemäßigten Führer der Unionisten, die überzeugt sind, daß England das internationale Ansehen und die Autorität eines Staatsmannes wie Lloyd George auf einer europäischen Konferenz noch nicht entbehren kann, haben die Mehrheit ihrer Partei zu einer ruhigeren Auffassung zu führen vermocht. Nur einige wenige Rechtsradikale haben gegen die von Lloyd George angenommene Tagesordnung gestimmt. Lloyd George selbst hat geglaubt, darauf hinweisen zu müssen, daß es ihm sehr angenehm sei, wenn er auf nicht allzuviel „Die Hards" in der Unterstützung seiner Politik angewiesen sei, und er hat darauf hingewiesen, daß selbst Pitt vor 100 Jahren in seiner Politik gegenüber Frankreich daran gescheitert sei, daß er in sein Kabinett allzuviel „Die Hards" aufgenommen habe. Diese Bemerkung Lloyd Georges war nicht mehr als eine schöne Geste zu den Bänken der unabhängigen Liberalen hin, denen er damit seinen Männermut vor den Die Hards-Bänken beweisen wollte. Die schöne Geste kann natürlich die unabhängigen Liberalen nicht versöhnen, weil ihnen nicht die Taten entsprechen. Die Kabinettspolitik, die Lloyd George in der letzten Zeit, vor allem nach der Montagu-Krise, getrieben hat, hat ihn noch mehr zum Gefangenen der Konservativen gemacht. Er ist nun doppelt gefesselt, einmal durch die Ohnmacht gegenüber Frankreich, zum anderen durch die stärker gewordene Bindung an die Unionisten.

Darum merkt man es auch seiner Rede über den Friedensvertrag und über den Wiederaufbau Europas an, wie sehr die angeborene Farbe der Entschließung durch des Gedankens Blässe angekränkelt ist. Daß Lloyd George den ganzen Unsinn der territorialen und der wirtschaftlichen Bestimmungen im Versailler Vertrag von Anbeginn durchschaut hat, weiß man aus der Denkschrift, die er 1919 der Friedenskonferenz unterbreitet u. vor kurzem in Form eines Weißbuches der größeren Oeffentlichkeit übergeben hat. Daß er sich keine Illusionen darüber macht, daß auf den Weg der beiden letzten Jahre der Wiederaufbau Europas und die Beseitigung der schweren wirtschaftlichen Krise, die in England in der Zahl der Arbeitslosen und in der sozialen Gärung ihren Ausdruck findet, nicht errechnen kann, kann man auch aus seinen gestrigen Ausführungen im Unterhause ersehen. Er erklärt ganz deutlich, daß die Ursache der jämmerlichen wirtschaftlichen Lage Europas auf die Reparationsforderungen des Jahres 1919 zurückzuführen sei. Er weiß auch und gibt diese Ueberzeugung dem Unterhaus zu erkennen, daß man von Deutschland nicht Zahlungen über seine gegenwärtige Leistungsfähigkeit hinaus verlangen kann, ohne eine Krise zu erzeugen, die nicht nur Deutschland, sondern auch die Weltwirtschaft und vor allem England in ihren Wirkungen treffen müßte. Aber er hat nicht den Mut, die Konsequenzen aus dieser Erkenntnis für seine praktische Politik zu ziehen. Er gelangt nicht zu den notwendigen radikalen Abänderungsforderungen, die die Lage erheischt, denn er muß freundliche Verbeugungen vor Poincaré machen und ihm zugeben, daß die Verträge „heilig" sind und daß deshalb die Revision auf der Konferenz von Genua nicht erörtert werden darf. Er wagt es darum auch heute nur noch sehr indirekt von den begangenen „großen Ungerechtigkeiten" zu sprechen, die er in seiner Denkschrift von 1919 so klar gekennzeichnet hat. Damals hat er erklärt, daß der Vorschlag der polnischen Kommission, der zwei Millionen Deutsche unter die Herrschaft eines Volkes zwingen solle, das einem anderen Glauben angehöre und das in seiner ganzen Geschichte nicht ein einziges Mal die Fähigkeit einer Selbstregierung bewiesen habe, unsinnig sei. Er hat weiter die Notwendigkeit anerkannt, Deutschland den Zugang zu allen Rohstoffen und zu allen Weltmärkten zu gleichen Bedingungen zu verbürgen und das Mögliche zum Wiederaufbau Deutschlands beizutragen, weil man es nicht verstümmeln und zugleich verlangen könne, daß es zahle. Gestern sprach derselbe Lloyd George in rethorischer Pose: „Gibt es einen einzigen Mann im Unterhaus, der wünschen möchte, die drei territorialen Aenderungen des Friedensvertrags zu mißbilligen?" Heute will er wenigstens an den grundlegenden Reparationsbestimmungen keine Aenderung von Frankreich erzwingen, weil er keine Reparationslasten von den Schultern Deutschlands auf diejenigen Frankreichs legen möchte. Er weiß aber doch auch, daß die Zahlen des Londoner Ultimatums nicht nur Reparationsleistungen, sondern auch Pensionsvergütungen enthalten, daß die eigentlichen Wiederaufbaukosten sich sehr viel geringer darstellen und durch die bisherigen Leistungen Deutschlands zum größten Teil abgedeckt sein dürften, wenn nicht eben die Besatzungskosten, das unersättliche Untier des neuen Uebermilitarismus am Rhein, die Wiederaufbauleistungen zum größten Teil verschlungen hätte und weiter zu verschlingen droht. Lloyd George muß deshalb heute anders sprechen als der Verfasser der Denkschrift von 1919, weil er anders seine Niederlage im Kampf mit Clemenceau und seine heutige Ohnmacht gegenüber Poincaré offen aller Welt eingestehen müßte. Man kann verstehen, daß ihm das Zugeständnis peinlich sein müßte, daß die Tafel, die Poincaré für Deutschland vor

der Konferenz von Genua bezüglich der Friedensverträge anbringen will, auch für Lloyd George die Wirkung einer Polizeivorschrift hat, der er nicht zuwiderhandeln kann: „Verboten!“ W. Sch.

Aus Baden.

Protest gegen die Papierausfuhr.

Es ist dem Verein Südwestdeutscher Zeitungsverleger zur Kenntnis gekommen, daß die badische Regierung bezw. das Ministerium des Innern sich ein Kontingent von 20 000 Rm. Papierholz zwecks Ausfuhr nach der Schweiz hat gehen lassen. Die angestellten Untersuchungen haben in vollem Maße die Richtigkeit der Sache bestätigt. 5000 Rm., Papierholz aus badischen Beständen — der fünfte Teil der ganzen badischen Anfalls — sind bereits verkauft. Ueber die restlichen 15000 Rm. schweben zur Zeit Unterhandlungen. Der Vorstand des Vereins und alle Mitglieder haben mit Erstaunen von diesen Vorgängen gehört. Sie sind angesichts der furchtbaren Not der Zeitungen und der unerhörten Papierpreise, ab 1. April 13 ℳ pro Kilo!' auf das Unangenehmste von diesen Schritten einer Regierung berührt, die doch auf das Genaueste über die wirtschaftliche Not der Zeitungen unterrichtet ist.

In seiner am 2. April abgehaltenen Sitzung hat der Vorstand des Vereins südwestdeutscher Zeitungsverleger die Angelegenheit eingehend behandelt und beschlossen, alle Schritte zu tun, die geeignet sind, die weitere Ausfuhr zu verhindern. Nachstehender Protest ist einstimmig beschlossen und zur Veröffentlichung bestimmt worden:

„Der Vorstand des Vereins südwestdeutscher Zeitungsverleger erhebt mit aller Entschiedenheit Einspruch gegen die erfolgte und noch weiter beabsichtigte sehr beträchtliche Ausfuhr von Papierholz seitens des Badischen Ministeriums des Innern. Dem Verein südwestdeutscher Zeitungsverleger ist es angesichts der beängstigend fortschreitenden Papierknappheit und der damit verbundenen Zeitungsnot, von deren Vorhandensein die Regierung des badischen Staates Kenntnis hat, unbegreiflich, wie das badische Ministerium des Innern eine solche Tat glaubt verantworten zu können. Die Zeitungsverleger sprechen in aller Oeffentlichkeit die Erwartung aus, daß der durch die Ausfuhr den Zeitungsvorlagen zugefügte, sehr erheblichen Schaden in raschester Weise ausgeglichen wird und die Ausfuhr von weiterem Papierholz unter allen Umständen unterbleibt.“

Staatspräsident Dr. Hummel über die Note der Reparationskommission.

In einer Versammlung des Ortsvereins Durlach der Deutschen Demokratischen Partei sprach Staatspräsident Dr. Hummel über den Verlauf der Zusammenkunft der deutschen Ministerpräsidenten in Berlin und behandelte dann die großen politischen Fragen, die uns gegenwärtig beschäftigen. Die Forderungen der Reparationskommission auf Aufbürdung von 60 Milliarden weiterer Steuern im Jahre und auf Verhängung der internationalen Finanzkontrolle über Deutschland stünden im Widerspruch mit den feierlichen Erklärungen der Feind-Mächte anläßlich des Abschlusses des Versailler Friedens-Vertrags. Diese Forderungen bedeuten gleichzeitig eine Verkennung und Unterdrückung des Charakters eines parlamentarischen Staats. Dem Verlangen Deutschlands, ihm zunächst einmal zur Stabilisierung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse einige Jahre Zeit zu geben, bringe die Entente kein Verständnis entgegen. Frankreich überschütte uns gegenwärtig mit kurzbefristeten Noten zu dem Zweck, uns irgendwie ins Unrecht zu versetzen, um für Genua eine uns ungünstige Stimmung zu erzeugen. England verlange einfach die Einstellung des Drucks von Papiergeld, ohne zu bedenken, daß uns dann die Zahlungsmittel fehlen, die ja auch nicht durch neue Steuern geschaffen werden. Amerika sei einer deutschen Auslandsanleihe nicht ganz abgeneigt, verlange aber dafür die Verpfändung des deutschen Staatsbesitzes. Die ganze Entente sei also auf sachlichem Gebiet einig. Demgegenüber bedürfe es auch einer Einheitsfront im Inland. Im Zusammenhang damit kam der Redner auf die Bildung der sog. großen Koalition zu sprechen und betonte, daß durch Zersplitterung und Bildung neuer Gruppen innerhalb des Bürgertums der Einfluß desselben nicht gestärkt werde. Das Ideal sei die Zusammenfassung des Bürgertums in einer großen geschlossenen Partei, die demokratisch gerichtet sein müsse. Das setze voraus die Erkenntnis des Unterschieds zwischen Wirtschaft und Staat, zwischen persönlichem Vorteil und Gemeinwohl. So könne eine nationale Gesinnung erzeugt werden, die beruhe auf der Kraft des deutschen Bodens und der Kraft der deutschen Menschen. Sie werde dazu beitragen, daß sich schließlich auch in der Welt das Vernünftige durchsetze.

*

= **Rastatt**, 1. April. In unserer Stadt findet in diesem Jahre eine Reihe von Veranstaltungen statt, so am 29. und 30. April der Regimentstag ehemaliger Fußartilleristen, am 10. und 11. Juni eine Tagung der ehemaligen Hohenzollern Füsiliere und am 19. und 20. August eine Zusammenkunft der ehemaligen 30er Feldartilleristen, sowie an einem noch zu bestimmenden Datum ein 111er Tag. Am 7. Mai wird in Gegenwart des Erzbischofs Dr. Carl Fritz ein Bezirkskatholikentag abgehalten. In Verbindung mit dem 30. Stiftungsfeste des Wirtevereins Rastatt wird sich der Badische Gastwirteverband vom 15. bis 18. Mai zu seinem 37. Verbandstag hier versammeln. Schließlich kann die Freiwillige Feuerwehr am 17. und 18. Juni ihr 65jähriges Bestehen feiern.

= **Bühl**, 4. April. Beim Wildern wurde der Taglöhner Albert Schmidt von Bühlertal von dem Jagdaufseher Albert Zink erkappt und angeschossen. Die Verletzung war so schwer, daß Schmidt bald darauf starb.

= **Malsch** (Amt Wiesloch), 3. April. Straßenwart a. D. Franz Schimmel und Frau konnten gestern die goldene Hochzeit feiern. Der Erzbischof und der Staatspräsident übersandten Geschenke.

♂ **Radolfzell**, 4. April. Kommissär Schätzle vom hiesigen Versorgungsamt, früher Major im Inf.-Regt. 114, wurde zum Regierungsrat ernannt.

⊙ **Konstanz**, 4. April. Stadtschulrat Rupert Nepple wurde auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt. 1856 in Heinstetten (A. Meßkirch) geboren, wurde er 1875 Volksschulkandidat, 1885 Realschulkandidat und 1891 Reallehrer an der Höheren Mädchenschule in Konstanz. Dieses Amt bekleidete er bis zu seiner im Jahre 1911 erfolgten Ernennung zum Stadtschulrat.

= **Konstanz**, 4. April. Die Konstanzer Zeitung verzeichnet das Gerücht, daß die Verschmelzung der drei Dampfschiffahrtinspektionen von Bayern, Baden und Württemberg zur Tatsache werde und daß der Sitz der Oberleitung nach Friedrichshafen komme.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. April.

Schwerer Südweststurm.

en. Zu Wochenbeginn hat der heftige Kälterückfall der letzten Märzhälfte seinen Abschluß gefunden. Die rauhen, kalten Nordwestwinde haben in warme, föhnartige Südwinde umgeschlagen, die seit gestern nachmittag und namentlich in der verflossenen Nacht einen stürmischen, zuweilen sogar böigen, orkanartigen Charakter angenommen haben. In Verbindung mit dem Eintritt der feuchten Seewinde ist eine erhebliche Temperaturerhöhung in der Rheinebene und im gesamten Schwarzwald erfolgt. Gestern erreichten die Temperaturen selbst im hohen Gebirge den Gefrierpunkt und überschritten ihn gegen Abend um mehrere Grad. Zugleich setzte starker Regen bis zu den höchsten Schwarzwaldlagen ein. Da enorme Schneemassen im gesamten Hochschwarzwald liegen, so ist mit raschem und unter Umständen gefährlichen Anschwellen der Gebirgsbäche und Flüsse für die nächsten Tage zu rechnen. Wie wir erfahren, sind alle Bäche und Flüsse seit 24 Stunden bereits in rapidem Steigen begriffen. Der Neckar hat bei Mannheim in der Gegend des Friedhofs die Ufer überschritten und das Vorland überflutet. Auch der Rhein stieg schnell. Die Sandbänke beim Ludwigshafener Stadtpark sind wieder gänzlich vom Wasser umspült.

In der verflossenen Nacht sind in der Ebene, in ganz Baden und Württemberg und vor allem im Schwarzwald ergiebige Regenfälle niedergegangen; durchschnittlich sind seit gestern 30 Zentimeter Schnee weggeschmolzen, jedoch beträgt im südlichen Hochschwarzwald die Schneelage noch immer annähernd anderthalb Meter. Sturm und Regen halten vorläufig weiter an, zumal der Luftdruck fortgesetzt sinkt. Seit heute vormittag ist in den obersten Schwarzwaldlagen allerdings wieder Abkühlung und teilweise Tauschneefall eingetreten. Infolge des Sturmes wurden an den Drahtleitungen vielfach Schaden angerichtet und es sind heute mehrfach Störungen im Fernsprechverkehr zu verzeichnen.

*

Die Fernsprechanleihe steuerfrei. Die von der Post geschuldeten Beträge für die von den Fernsprechteilnehmern hinterlegten Summen sind kapitalertragssteuerfrei. Zu diesem Ergebnis kommt ein Urteil vom 15. Februar 1922 des Reichsfinanzhofs für alle Fälle bis auf eine Ausnahme. Nur dann, wenn es sich um Zinsen handelt, die bei der Rückzahlung des ganzen Betrags zu zahlen sind, kommt eine Steuerpflicht in Frage, wenn über sechs Monate seit dem Tag der Hinterlegung bis zur Rückzahlung verstrichen sind.

Trinkgeldablösung. Der Südwestdeutsche Handelskammerausschuß für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr (Vorort Handelskammer Karlsruhe) sprach sich in seiner letzten Tagung einmütig dahin aus, daß in zahlreichen Städten die Trinkgeldablösung einen viel zu hohen Prozentsatz ausmache. Hierdurch würden Zustände geschaffen, die sowohl für das reisende Publikum als auch für eine große Anzahl von an den Ablösungsgeldern nicht beteiligten Hotelangestellten selbst unbefriedigend seien. Der Ausschuß hielt die Ablösung des Bedienungsgeldes durch prozentualen Rechnungszuschlag nur dann für allgemein befriedigend, wenn ein einheitlicher Satz festgelegt werde. Er erachtete den Einheitssatz von 10 Prozent als Höchstsatz, zumal da sich der Ertrag des Bedienungsgeldes selbsttätig den jeweiligen Preisen anpasse. Nur in Passantenhotels oder in einfachen Hotels mit billiger Preisgestaltung könne eine Erhöhung des Zuschlages auf den Wohnungspreis berechtigt sein, um für das Bedienungspersonal ein ausreichendes Mindesteinkommen zu gewährleisten. —

He. **Musikalische Aufführung der Realschule.** Mit der zweimaligen Aufführung „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn, einem Oratorium für Chor, Solostimmen und Orchester konnte der Schülerchor und das ebenfalls aus Schülern der Anstalt gebildete Orchester unter der Leitung des Musiklehrers Karl Bier ihr hervorragendes Können zeigen. Der Leiter hatte viel Fleiß und Mühe darauf verwendet. Es war überraschend, mit welcher Sicherheit, Klarheit und Leichtigkeit das oft technisch recht schwierige Figurenwerk z. B. gesungen wurde. Die richtige Bildung des Tones und die sorgfältige Aussprache lassen eine zielbewußte Schulung erkennen. In der überlegenen Stabführung erkannte man einen geschmackvollen und feingebildeten Musiker, der mit Temperament Chor, Solisten und Orchester zusammenhielt. Es geht aus selbstverständlichen Gründen nicht an einen kritischen Maßstab an Aufführungen der Jugend anzulegen. Sie war in diesem Falle mit freudiger Anteilnahme dabei. Es würde um unser hiesiges Musikleben besser stehen, wenn überall derselbe Fleiß, dieselbe Gewissenhaftigkeit verwendet würden; das ist wohl das schönste Lob, das wir der musikalischen Leitung und den Schülern geben können. Karl Bier stufte mit kundiger Hand das Orchester und den Chor dynamisch ab. Das mit guter Einfügsamkeit gespielte Harmonium fiel uns auf. Die Solopartien hatten Fräul. Paula Köbele mit klangvollem Sopran, Herr Heinr. Spath und Herr Fritz Lang, deren Stimmen Schulung und klangliche Eigenschaften zeigen, ernst und liebevoll übernommen. An reichem Beifall war kein Mangel.

§ **Schlägerei.** Am Sonntag abend wurde ein hier wohnhafter lediger Kaufmann in der Humboldtstraße von etwa 6 unbekannten Männern ohne Grund mit Stöcken und Händen in das Gesicht und auf den Kopf geschlagen, so daß er in seiner Wohnung bewußtlos zusammenbrach.

§ **Wegen Kartenschlagens** gelangte eine in der Waldhornstraße wohnhafte geschiedene Frau zur Anzeige.

Voranzeigen der Veranstalter.

Staatsminister a. D. Dominicus-Berlin, der stellvertr. Vorsitzende des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen eine der führenden Persönlichkeiten auf dem Gebiete der Jugendpflege, spricht, wie bereits mitgeteilt, morgen, Mittwoch, den 5. April, abends 8 Uhr, im städtischen Konzerthaus in einer auf Anregung des Karlsruher Stadtausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege stattfindenden Veranstaltung über „Volk in Not“. Der derzeitige Reichsminister des Innern Dr. Köster hat gerade in der Reichstagssitzung am gestrigen Montag in seiner Rede darauf hingewiesen, daß eine der wichtigsten Aufgaben die Forderung des rein körperlichen Wiederaufbaus des deutschen Volkes sei. Von besonderer Bedeutung sei die körperliche Ertüchtigung des Volkes durch Spiel, Turnen und Sport. Auf diese Weise werde besser als mit neuen Gesetzen gegen die moralische Entartung unserer Zeit angekämpft. Alle Kreise, die die Frage der Ausübung der Leibesübungen im Interesse der Volksgesundheit interessieren, dürften bei der morgigen Veranstaltung des Karlsruher Stadtausschusses von unsern besten Kennern über die Ziele und Aufgaben der Leibesübungen treibenden Organisationen orientiert werden. Die Vorträge von Staatsminister a. D. Dominicus und Generalsekretär Diem sind umrahmt mit praktischen, turnerischen und schwerathletischen Vorführungen und außerdem von einigen stimmungsvollen gemischten Schülerchören, die unter Leitung von Oberlehrer Lechner zum Vortrag kommen. Das Interesse für die Veranstaltung ist derart groß, daß die Karten nahezu ausverkauft sind. Man sehe sich deshalb in den Vorverkaufsstellen (Sporthaus Freundlieb und Sporthaus Beier) noch rechtzeitig mit Karten vor.

0 **Teeabend der Frauenabteilung der Deutschen Demokratischen Partei** (Ortsverein Karlsruhe). Beim Teeabend am Donnerstag den 6. April im Erbprinzenschlößchen spricht Herr Generalsekretär Dees über Presse und Nachrichtendienst. Musikalische Darbietungen werden dazu beitragen, den Abend besonders gemütlich zu machen. (Siehe Anzeige).

= **Kirchen-Konzert.** In der Lutherkirche findet am Sonntag den 9. April, nachmittags 4 Uhr, ein Konzert statt, veranstaltet vom Kirchenchor der Lutherkirche. Als Solisten werden mitwirken Frau Hildegard Großkopf-Schumacher (Sopran), Herr Willi Eder (Cello) und Herr Th. Barner (Orgel). Das Programm enthält u. a. Vorträge von Bach, Händel und Mendelssohn und verspricht einen hohen Kunstgenuß. Der Reinertrag ist für die Wiederbeschaffung der Glocken der Lutherkirche bestimmt. (Siehe Anzeige).

Turnen / Spiel / Sport.

Die deutsche Mannschaft gegen Oesterreich. Zum Länderspiel Deutschland: Oesterreich am 23. April in Wien wurde die deutsche Nationalmannschaft vom Spielausschuß des deutschen Fußballbundes wie folgt aufgestellt: Tor: Stuhlfaut (1. F.-C. Nürnberg); Verteidiger: Mohns (Norden-Nordwest Berlin), Müller (Viktoria Hamburg); Läufer: Riegel und Kalb (1. F.C. Nürnberg), Wetzel (1. F.C. Pforzheim); Stürmer: Strobel und Popp (1. F.C. Nürnberg), Jäger (V. f. L. Altona), Träg und Sutor (1. F.C. Nürnberg). Auf die Spieler Fürths wurde nicht zurückgegriffen, da Fürth gebeten hatte, sie nicht abstellen zu wollen. Aus diesem Grunde fehlen Franz und Seiderer, die sonst an Stelle Popp und Jägers stehen würden; andererseits findet am 23. April nun ja auch das bayerische Meisterschafts-Schlußspiel zwischen Fürth und Wacker statt. Wie wird an diesem Tage die süddeutsche Mannschaft gegen Norddeutschland in München aussehen? Das Spiel sollte unbedingt verlegt werden!!

Panflavin-Pastillen
(ges. geschützt)
zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle besonders bei
Grippe, Halsentzündung, Verschleimung.
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.
M 494
Frankreich Erlich's Rechtsbureau (exist. seit 1880).
Paris 65, rue St. Anne.

Ein Briefwechsel zwischen Reichskanzler und Hans Thoma.

Berlin, 22. März 1922.

Hochverehrter Herr Professor!

Ich habe vorgestern Gelegenheit genommen, die zur Zeit in der Nationalgalerie in Berlin eröffnete Ausstellung Ihrer Gemälde zu besichtigen. Die Ausstellung hat auf mich einen tiefen Eindruck gemacht. Aus Ihren Bildern spricht nicht nur der Landsmann, sondern auch das geliebte Heimatland zu mir. Eine schöne Stunde habe ich bei der Betrachtung Ihrer Bilder gehabt, und dabei die schweren Sorgen die ja auf uns allen lasten, für eine Spanne Zeit zurücktreten lassen können. Ich würde mich herzlich freuen, wenn es Ihnen vergönnt wäre, große Teile Ihres Lebenswerkes hier beisammen sehen und miterleben zu können, wie vielen Sie eine Feierstunde inmitten der täglichen Arbeit bereiten. Ob sich dies bei der weiten Reise und Ihrem hohen Alter ohne Schaden für Ihr Wohlbefinden ermöglichen läßt, darüber würden wohl nur Sie allein in der Lage sein zu entscheiden. Ich würde mich aber herzlich freuen, wenn Sie den Weg hierauf wagen wollten und ich würde es mir dann zur hohen Ehre anrechnen, Ihnen in der Reichskanzlei ein gastliches Heim zu bieten.

In aufrichtiger Verehrung bin ich Ihr ergebener

gez. Wirth.

Karlsruhe, März 1922.

Hochverehrter Herr Reichskanzler!

Euer Exzellenz danke ich herzlich ergebenst für die Teilnahme, welche Sie an meinem künstlerischen Schaffen haben, wie jetzt davon etwa der vierte Teil in der Nationalgalerie ausgestellt ist. Sie hatten die Güte in Ihrem freundlichen Briefe diese Teilnahme zum Ausdruck zu bringen. Ich bin gerührt, daß Sie mir die Freude machen möchten, daß auch ich noch, gestützt durch Ihre Gastfreundschaft, teilnehmen könnte an der Art von Erfolg, wie er mir durch die Anerkennung, als aus seinem tiefen Wesen erwachsen von meinem Volke noch vor Tores- oder Grabesschluß bereitet wird. — Mein Deutschtum ist angeboren, ich wußte nichts davon, aber es äußerte sich in meinem Schaffen, das so ganz ohne Programm still seinen Weg ging. — Der Herr des Lebens hat mir viel Zeit geschenkt, so daß ich sie nicht zu Geld zu machen brauchte. — Er gab mir ein im Ganzen ruhiges Herz, gar nicht viel Ehrgeiz und ganz wenig Hochmut. Er ließ mich ausreifen so wie ich werden konnte und ich ließ mich willig leiten. — Nun aber bin ich von den vielerlei Leiden des Alters gelähmt und es ist keine Möglichkeit, daß ich nach Berlin kann. Ihre Einladung, daß ich dort Ihr Gast sein dürfe, tut aber meinem Herzen wohl und ich danke Ihnen lebhaft für diese Herzstärkung auf der letzten Station. — Daß Ihnen meine friedlichen Bilder in Erinnerung an unsere engere badische Heimat in unserer so friedlosen Zeit eine Stunde ruhigen Genusses bieten konnten, trotz dem Wirrwarr der Welt, in dem Sie vom Schicksal berufen sind zu lösen und zu ordnen, bestätigt mir, daß wir in unserem „armen Deutschland“ reich sind an geistigen Gütern, die uns kein Feind nehmen kann, weil sie in der Tiefe verankert sind, aus der das Wesen Mensch auch seinen Ursprung nimmt — in der ewigen Seele. Nun wünsche ich, daß Sie, Herr Reichskanzler, durch Kraft von oben in Ihrem schweren Amt gesegnet werden, daß Ihr Wirken zum Heil Deutschlands wird. Deutschland wird bestehen! Gott liebt es, so müssen ihm alle Dinge zum Besten dienen!

In hochachtungsvoller Ergebenheit

gez. Hans Thoma.

Aus dem Karlsruher Konzerleben.

4. Musikalische Abendfeier.

Im Rahmen der gestern stattgehabten Veranstaltung der hiesigen Kammermusik-Vereinigung gedachte man mit der Sonate in A-dur für Pianoforte und Violine, ferner mit vier im Konzertsaal häufig gesungenen Liedern des 25. Todestages von Johannes Brahms. Für die Sonate setzten sich Dr. Karl Brückner und Prof. Heinrich Kaspar Schmid mit bekanntem Können ein. Ihr Zusammenwirken wurde an keiner Stelle getrübt; die Plastik der Tongebung und die musikalische Art der Auffassung machten die Darbietung wertvoll. Kammersänger Jan van Gorkom, der seine schöne Stimme aufs beste zu behandeln weiß, war den im Programm enthaltenen Liedern ein guter Vermittler. Er sang im zweiten Teil des Abends eine Reihe von Ludwig Thuille. Auf lebhaftes Verlangen des Publikums mußte das letzte „In goldener Fülle“ zur Wiederholung gelangen. Den Schluß bildete das klassizistisch gerichtete Sextett von Ludwig Thuille in B-dur. Das klangvolle Werk, das dem Hörer keinerlei Schwierigkeiten bereitet, erfuhr eine verständnis- und liebevolle Ausdeutung durch die Herren Spittel, Kämpfe, Spranger, Gierschner, Wenk und Prof. Schmid, der auch die Lieder begleitete. Die Dynamik war wohl abgestuft und Rhythmik wie Phrasierung ließen Studium und Musikalität erkennen und schätzen. An Beifall ließen es die im Konzerthaus anwesenden Hörer nicht fehlen. He.

Die musikalische Passionsfeier, die für die Not des Offenjandt-Berckholtz-Stiftes kürzlich in der kleinen Schloßkirche stattfand, brachte außer Bach, Brahms und Mozart auch weniger bekannte Kirchenmusik zu Gehör: ein stimmungsreiches Andante religioso für Cello von der Karlsruher Musikerin Clara Faißt und zwei von E. Nößler und J. W. Franck bearbeitete alte, glaubensstarke Kirchenlieder. Die Einleitung des Abends bildete die seinerzeit als „das allerbeste Pedalstück vom Herrn Kapellmeister Bach“ erklärte g-moll-Phantasie, die ebenso wie das herrliche Andante aus der 4. für Friedemann Bach geschriebene Orgelsonate des Meisters von Herrn Barner mit Kraft und erhabenem Schwung vorgetragen wurde. Frl. Maria Cramer sang zwei der Sopranarien aus der Matthäus- und Johannespassion mit sympathischer Schlichtheit, vielleicht tut man aber doch dem Geiste dieser Musik Gewalt an, wenn man da aus dem architektonischen Gefüge des Ganzen einzelnes zu oft herauslöst. Eine schöne Weihe lag über dem Vortrag von Bachs „Air“ durch den Cellisten Gutsch. Ferner enthielt das Programm noch Brahms Choralvorspiel „O Welt, ich muß dich lassen“ und das von Brahms mit seinem unvergleichlichen Instinkt für das Volksmäßige gesetzte Lied „Gethsemane“, das der klaren Stimme von Frl. Alma Cramer recht gut lag. Mit dem von einem kleinen Frauenchor vorgetragenen „Ave Verum“ Mozarts schloß dieser harmonische Abend. M. R.

Die Ständige Kunstausstellung B.-Baden, Lichtentalerallee 8a (gegenüber Hotel Stephanie) wird am 8. April, nachmittags 3 Uhr, in Gegenwart der Ausstellungsleitung eröffnet. Ab Sonntag, den 9. April, vormittags 11 Uhr, wird die Ausstellung für den allgemeinen Besuch geöffnet sein.

Der Rücktritt Bruno Walters. Offiziell wird durch das bayerische Kultusministerium und die Münchener Generalintendanz folgendes mitgeteilt: „Die Verhandlungen zwischen den maßgebenden Stellen und dem Generalmusikdirektor Bruno Walter sind vom Tage seiner Rücktrittserklärung bis heute mit allem Nachdruck fortgeführt worden, im Geiste freundlichsten Entgegenkommens von beiden Seiten. Zum größten Bedauern der zuständigen Stellen konnte dabei eine Einigung nicht erzielt werden, da das Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit Rücksicht auf die ihm obliegende Verantwortung die Verbindung einer ausgedehnteren Gastspieltätigkeit des Operndirektors in dem von Herrn Bruno Walter verlangten Ausmaß mit der Führung der Operndirektion vom Standpunkt der Interessen der Staatsoper nicht für vertretbar erachtete. Die Verhandlungen zur Gewinnung eines Nachfolgers sind im Gange.“

Aus der katholischen Kirche.

Pfarrer Friedrich Schlatter, ein geborener Badener, Mitglied des Generalvorstandes des Bonifatius-Vereins, ist vom Papst zum Päpstlichen Geheimkämmerer ernannt worden. Seit einiger Zeit weilt Pfarrer Schlatter als Delegat der deutschen Bischöfe in Amerika.

Zum Mannheimer Metallarbeiterstreik.

TU. **Mannheim,** 4. April. Da die streikenden Metallarbeiter von Mannheim und Ludwigshafen die Entladung der einlaufenden Kohlenwagen verweigern, haben sich hier gegen 500 Eisenbahnwagen angesammelt, die sich trotz der angeordneten Sperre voraussichtlich in den nächsten Tagen um das Doppelte erhöhen werden. Die Streikleitung hat auch die Beschäftigung der in den Betrieben verbliebenen Kriegsbeschädigten und Lehrlinge mit Entladungsarbeiten verboten. In einzelnen Fällen sind diese Leute garnicht mehr in die Betriebe hinein gelassen worden. Da auch die Betriebsbeamten und Werkmeister die Entladung der Eisenbahnwagen als Streikarbeit betrachten, so werden hunderte von Wagen dem Verkehr entzogen werden.

Gerichtszeitung.

= **Mannheim,** 4. April. Vor dem Schwurgericht stand der 24jährige Taglöhner Franz Hauser von hier wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Der Angeklagte ist ein sehr beschränkter Mensch und als Sohn eines Säufers erblich belastet. Er fing in einer Wirtschaft ohne jede Ursache mit einigen Gästen Streit an; als er dann an die frische Luft gesetzt wurde, stach er den 44jährigen Friseur Wilhelm Schäffner nieder. Nach 5stündiger Verhandlung wurde die Sitzung abgebrochen und der Angeklagte zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenklinik Heidelberg verbracht. — Unter der Anklage der Urkundenfälschung und der Amtsunterschlagung erschien der 38jährige Eisenbahnanwärter Wilhelm Hoferichter aus Weißenburg auf der Anklagebank. Er hatte im vorigen Jahre auf dem Mannheimer Hauptbahnhof gefälschte Fahrkarten nach Hamburg und Berlin verkauft, und damit die Eisenbahnverwaltung um über 73 000 M geschädigt. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Karlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 4. April. Unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Morhinweg wurde in der heutigen Vormittagssitzung des Schwurgerichts gegen den Hilfsarbeiter Gustav Andreas Bender aus Karlsruhe verhandelt, der sich wegen eines am 28. Januar ds. Js. angeblich in angetrunkenem Zustand begangenen Vergehens gegen den § 177 des R. St. G. B. zu verantworten hatte. Die Geschworenen nahmen jedoch diesen Tatbestand als nicht gegeben an, bejahten jedoch die für diesen Fall vom Staatsanwalt gestellte Hilfsfrage nach einem Vergehen im Sinne des § 176 (gewaltsame Vornahme unzüchtiger Handlungen) und billigten mildernde Umstände zu. Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre, der Verteidiger höchstens 6 Monate Gefängnis. Der Vorsitzende verkündete um 12.40 Uhr nach fast fünfstündiger Verhandlung das Urteil, das auf 1 Jahr Gefängnis und Tragung der Kosten lautete. Ein Monat Untersuchungshaft wird angerechnet. Auf Antrag der Verteidigung wird der Haftbefehl gegen den Angeklagten aufgehoben, damit derselbe vor Antritt der Strafe seine häuslichen Angelegenheiten, denen er schon während der 2 Monate Untersuchungshaft entzogen war, regeln kann.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Wetter
Wertheim	—	9	11	5	Regen
Königstuhl	741 5	5	9	−1	
Karlsruhe	74.14	10	14	4	wolkig
Baden-Baden	741.2	11	13	2	"
Badenweiler	—	8	11	1	"
St Blasien	—	5	8	1	"
Villingen	745 0	5	9	3	"
Feldberger Hof	634.4*	1	5	0	"

Feldberg: 140 cm, leicht verharscht, +1 Grad, steifer Südwind, wolkig.
Villingen: 5 cm, lückenhaft, +5 Grad, schwacher Nordwind, wolkig.

Allgemeiner Witterungsbericht. Das Tiefdruckgebiet südlich Irland ist rasch ostwärts nach Mitteldeutschland gezogen und hat starke südwestliche Winde, Regenfälle und Erwärmung gebracht. Auf seiner Rückseite dringen von Nordeuropa her wieder kalte, nordwestliche Luftströmungen vor, die heute früh die Linie Bordeaux—Aachen—Hannover erreicht haben. Es steht daher wieder kühleres Wetter in Aussicht.

Wetteraussichten für Mittwoch: Zunächst starke, später abflauende Nordwestwinde, zeitweise aufheiternd, dazwischen häufige Regen- und Schneeschauer, kühler.

Wetteraussichten für Donnerstag: Aufheiternd, trocken, langsam steigende Tagestemperaturen.

Wasserstand des Rheins.
Schusterinsel. 4. April, morgens 6 Uhr: 255 cm, gestiegen 95 cm.
Kehl. 4. April, morgens 6 Uhr: 320 cm, gestiegen 76 cm.
Maxau. 4. April, morgens 6 Uhr: 487 cm, gestiegen 27 cm.
Mannheim. 4. April, morgens 6 Uhr: 395 cm, gestiegen 47 cm.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Karoline Klumpp

geb. Immel, verw. Heller

heute vormittag im Alter von 62 Jahren, ganz unerwartet, durch einen raschen Tod von ihrem langen, schweren Leiden erlöst wurde. B9381

Der trauernde Gatte:

Engelbert Klumpp, Zimmermann.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 3. April 1922.

Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 5 Uhr vom Trauerhaus, Sinnerst. 7, aus statt.

Das Seelenamt ist am Dienstag, den 11. April, vormittags 7 Uhr, in der Josefskirche in Grünwinkel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme jeder Art, die uns bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters bezeugt wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. B18058

Luise Leutz, geb. Schäfer und Kinder.

Bekanntmachung.

Das Forstamt Karlsruhe-Hardt versteigert am **Freitag, 7. April l. J., früh 9 Uhr,** im **„Jägerhaus"** bei Hagsfeld aus Abt. II 32 „Grünerwaldschlag" 30 Hopfenstangen. 2350 Rebstecken, 3515 Bohnenstecken.

Auskunft durch Förster **Pfattheicher** im Jägerhaus. 4883

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag den 6. April 1922. vormitt. 9 Uhr beginnend, werde ich auf dem Lagerplatz in Beiertheim, Maria-Alexanderstr. 44, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Benzin-Motor, 6 PS., fahrbar mit Aufzugsvorrichtung und Drahtseil und 1 Speismaschine, beide nur wenig gebraucht und betriebsfähig. 1 Rollbahngleis mit Muldenkipper, Spurweite 60 cm. 115 Stück Gerüststangen von 6—15 m Länge. 500 Stück Gerüsthebel von 1.30—4 m Länge. 235 Stück Gerüstdielen von 2.20—4.50 m Länge. 230 qm Schaldielen, neue u. alte, 2—4 m Länge. 40 Stück Bauholz (eichen) 12/14—16/24 von 6—11 m Länge. 90 Stück Bauholz (tannen) 14/14—16/18 von 2.50 bis 4.50 m Länge. 175 Gerüstketten. 3500 Bauklammern und Einschaleisen. 7 Draht- und Hanfseile von 20—50 m Länge. Mehrere Bauleitern verschiedener Länge, eiserne und hölzerne Gerüstböcke, Speispfannen aus Eisen, Speiskästen, Schwenkkranen, Flaschenzüge, Rollenzüge, Handwagen, Schubkarren und sonstiges Bau- und Handwerksgerät.

Ferner eiserne T-Träger N. P. 14/20 von 2—4 m Länge. Sockelquader, Balkonplatten, Quader in rot und grünem Material. Eine große Partie Ziegel (neue und alte), Backsteine, Blendsteine, Mauersteine u. Steinzeugröhren. 1 Grube Weißkalk, ca. 4 cbm. Mehrere Holzfenster, 66/115. Dachfenster, größtenteils mit Verglasung, Kaminputztürchen, Kastenund Einsteckschlösser mit Messing- und Eisendrücker und sonstiges Baumaterial. 10 Forlenstämme, aufgeschnitten 20/35 von 5—6 Meter Länge. Mehrere Zentner altes Eisen, Gasrühren und ein eisernes Faß. 1 Geschirrhütte und 4 Lager- und Gerüstschuppen mit Ziegeldeckung, 5/8, 8/10, 4/6.50 und 42/5 m.

Da die Materialien 2c. losweise lagern, ist jedem Interessenten die Gelegenheit zum Kauf gegeben.

Fortsetzung der Versteigerung am Freitag, den 7. April um 9 Uhr beginnend in Darlanden auf dem Lagerplatz in der Pfalzstraße (Ortsausgang gegen Grünwinkel) und Turnerstraße.

Wiedemann, Gerichtsvollzieher. 4717

Für erstes Hotel in württemb. Oberamtsstadt wird zum 1. Juli ds. J. evtl. a. früher

Pächter

gesucht. Strebsamen, gewandten Leuten, die den Hotel- und Verkehrs-Gästen für gute Küche und alle sonstigen Bequemlichkeiten Garantie bieten können, wollen sich unter ausführlicher Darlegung ihrer Verhältnisse und Kautionsfähigkeit unter N. G. J 281 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Nürnberg** wenden. A503

Läuse Schwaben Flöhe Holzwurm **Wanzen** beseitigen Sie in ½ Stunde nur mit **Eckolda** (vom Fachm. hergest.) 100 000 sind zufriedengestellt. Ueber den Erfolg werden Sie staunen. **Verlangen Sie nur Eckolda** Fabr. Eckolda-Werk, Essen. Zu haben in: Karlsruhe: **W. Tscherning,** Ecke Amalien-Karlstraße, **Jul. Tehn Nachf.,** Zähringerstraße 55; **D. Mayer,** Ecke Schützen- und Wilhelmstraße; Mühlburg: **Strauß-Drogerie,** Rheinstr. 57.

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde **Knielingen** versteigert im Gemeindewald, Schlag 4 und 5 am **Donnerstag, den 6. April 1922,** vormittags 9 Uhr, nachverzeichnete Hölzer:
1. 61 Eichen 0,60—3,40 Fm.
2. 16 Buchen 0,40—1,80 Fm.
3. 69 Rusten 0,50—2,50 Fm.
4. 40 Eschen 0,40—1,60 Fm.
5. 6 kanad. Pappeln 0,70—1,10 Fm.
6. 31 Aspen 0,60—2,50 Fm
7. 16 Effen 0,70—2 Fm.
8. 23 Kastanien 0,50—1 Fm.
9. 8 Wachholder 0,50—1,10 Fm.
10. 6 Linden, 0,60—1 Fm.
11. 4 Bellen 1,50—3 Fm.
12. 3 Akazien 0,10—1 Fm.
13. 1 Kirschbaum 1,70 Fm.

Zusammenkunft vorm. 8.15 Uhr am Rathaus. Auszüge fertigt Forstwart Kiefer u. Bechthold.
Knielingen, 29. März 1922.
Der Gemeinderat.

Durlach-Aue
Oeffentliche Versteigerung.

Im Gasthaus zum Sternen wird am Freitag, den 7. April d. J. vormittags 9 Uhr beginnend, gegen Barzahlung versteigert:
1. Eine große Theaterbühne mit Kulissen u. Vorhang.
2. Wirtschaftstische 15 St.
3. Ein alter Wirtschaftsherd.
4. Ein Schaufenster 2.35/1.15 m, 8 mm stark.
5. Eine Anzahl Eisenstangen. 1011a

Durlach-Aue, d. 1. April 1922.

Gartenbauverein Karlsruhe.

4907

Mittwoch, d. 5. April, abends 8 Uhr, Saal III, **Schrempp:**
1. Erstattung d. Jahresberichts mit Neuwahl des Vorstandes
2. Vortrag von Herrn Geh. Rat Professor Dr. Klein „Frühling in den Alpen" mit Lichtbildern
3. Pflanzenverlosung.

Der Vorstand.

Fahrräder

neu und gebr., sowie sämtliche **Ersatzteile u. Gummi** zu günstigen Preisen.
A. Zerr & Littersi
Kaiserstraße 41.

Angenehm. Frl., 26 J. alt, kath., tüchtig i. Haushalt, wünscht mit nettem, soliden Herrn in guter Stellung in Verbindung zu treten zwecks **Heirat.** Ernstgem. Angeb., mögl. mit Bild, unt. Nr. B13116 an die „Bad. Presse".

Verloren

1 gelbes Banknotentäschchen m. Inhalt, sowie **1 Zwicker** zwischen Karlstr. und Marktplatz am Samstag. Um Rückgabe geg. gute Belohnung wird gebeten 491
Boeckhstr. 16, II.

Aufruf.

Durch Ausbruch des südwestlich vom Belchen in einer Höhe von nahezu 1000 m gelegenen **Bergsees, Nonnenmattweiher** genannt, sind am 1. März 1922 die **Gemarkungen Neuenweg-Heubronn (Bezirksamt Schönau i. W.)** u. **Bürchau (Bezirksamt Schopfheim) schwer heimgesucht** worden. Auch weitere Gemeinden des kleinen Wiesentales sind stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die mit ungeheuerer Wucht zu Tal brausenden Wassermassen haben **an Brücken, Stauanlagen, Wegen, Gebäuden, landwirtschaftlichem Gelände, Fahrnissen und Holzvorräten einen Schaden angerichtet,** der sich in seiner ganzen Größe noch nicht übersehen läßt, **jedenfalls aber in die Millionen geht.**

Es ist ausgeschlossen, daß die Gemeinden und die geschädigten Bewohner den Schaden aus eigenen Mitteln auch nur einigermaßen wiedergutmachen können, sollten sie nicht wirtschaftlich in schwerste Bedrängnis geraten.

In dieser Not wendet sich der unterzeichnete Hilfsausschuß an die Mildtätigkeit aller Kreise mit der Bitte, **durch Geldspenden** den durch die Hochwasserkatastrophe heimgesuchten Gemeinden und Bewohnern **zu helfen und das Unglück nach Möglichkeit zu lindern.**

Jede Gabe ist dankbar willkommen.
Wer rasch gibt, gibt doppelt!

Der Hilfsausschuß
für die von der Hochwasserkatastrophe am 1. März 1922 heimgesuchten Gemeinden der Amtsbezirke Schönau i. W. und Schopfheim:

Dr. Hagenunger Oberamtmann des Bezirks Schönau i. W. — **Wintermantel** Oberamtmann des Bezirks Schopfheim.

Albiez, Landtagsabgeordneter und Bezirksrat, Wehr, Bauer, Bürgermeister, Bürchau, Botz, Bürgermeister, Neuenweg, Grether, Bezirksrat, Maulburg, Kuttler, Bürgermeister u. Bezirksrat, Maulburg, Lic. Lehmann, Pfarrer, Neuenweg, Metz, Fabrikant und Bezirksrat, Zell i. W., D. Specht, Dekan und Kirchenrat, Zell i. W., Stern, Dekan, Zell i. W.

Spenden wollen auf Postscheck-Konto Nr. 36 730 beim Postscheckamt Karlsruhe oder bei der Sparkasse Schönau auf Giro-Konto Nr. 370 oder der städt. Sparkasse Schopfheim auf Giro-Konto Nr. 255 einbezahlt werden.

15000 M.

auf sofort von jungem Ehepaar, gegen 10—15% und Ratenrückzahlung v. nur Selbstgeber od. Privat gegen gute Sicherheit **zu leihen gesucht.** Angebote unt. B13076 an die „Bad. Presse".

Suche mich mit zirka
Mk. 50000.-
an reellem Geschäft **zu beteiligen.** Angeb. unt. Nr. B13104 an die „Bad. Presse" erbeten.

Kaufgesuche

Häuser
u. **Geschäfte** kaufen und verkaufen 2498
Eßwein & Manshardt
Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Haus
mit 4—6-Zimmerwohng., möglichst Mittelstadt, mit beziehbarer Wohnung, **zu kaufen gesucht.** Auf Wunsch ganze Auszahl. Angeb unter Nr. 4905 an die „Bad. Presse".

Holzdrehbank
auch ohne Gestell oder Spindelstock, allein, **zu kaufen gesucht.** Angebote m. Preis u. B13078 an die „Bad. Presse".

800 alte Dachziegel
zu kauf. gesucht. B13128 Marienst. 60, I., **Gramlich.**

Fabrikgebäude
für **Metallwarenfabrik** geeignet, evtl. m. Wasserkraft, mit Wohnungsgelegenheit **sofort zu kaufen oder zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 998a an die „Badische Presse".

Eis., wß. Bettstelle
mit Rost, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. B13090 an die „Bad. Presse".

Harmonium
gut erhalten, wenn mögl. mit Aeolsharfe, **zu kauf. gesucht.** Angebote mit Preis unter Nr. B13096 an die „Bad. Presse".

Strickmaschinen zu kauf. gesucht, w. mögl. 45, 65 od 80 cm. Angeb. unt. Nr. B13112 an die „Bad. Presse".

Damen-Fahrrad
auch ohne Gummi, von Privat **zu kauf. gesucht.** Angebote unter B13064 an die „Bad. Presse".

Teppich gesucht. Angeb. u. B13086 an die „Badische Presse".

Zu verkaufen

Haus-Verkauf.
Dreistöckiges, neues **Wohnhaus** mit 3 und 4 Zimmer und Eckladen in der Nähe am Bahnhof **zu verkaufen.** Angebote unt. B13084 an die „Bad. Presse".

Weizen-, Roggen- oder Sägemühle
im Betrieb, eventl. auch **abgebrannt,** Bedingung jedoch:
gute Wasserkraft,
dabei gleichgültig, ob vollständig ausgebaut oder nicht, möglichst 4730
mit Bahnanschluß
oder Nähe Bahnhof **zu kaufen gesucht.**
Angebote erbeten an **Karlsruher Treuhand,** G. m. b. H., Kaiserstr. 201.

Fabrikation
eines bewährten Hühneraugenmittels mit eingetragener Schutzmarke zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 1008a an die „Bad. Presse".

Wanderer-Wagen
Dreisitzer, fahrbereit, abzugeben. Angeb. unter Nr. 4575 an die „Badische Presse" erbeten.

Reklame-Kästen
einige 100 Stück mit Glasdeckel für Drogen-, Kolonialwaren- und Friseurgeschäfte geeignet, zu verkaufen. 1009a
Badgesellschaft Durlach.

Kl. älteres 4904
Haus
in Beiertheim für 40 000 Mk **zu verkaufen.** Fr. K. Dietz, Roonstr. 8, Liegenschaftsbüro.

Autos
Lieferwagen
1 t, mit geschloss. Kasten-Karosserie 4880
Phänomobil
4 sitz., 4 Zyl., 6/12 PS., mit Lederpolsterung u. guter Bereifung preiswert im Auftrag zu verkaufen, evtl. Tausch gegen 3—4 t **Lastwagen.**
Knauber & Fischer
Automobile
Karlsruhe-Mühlburg
Rheinstr. 94.

Gebr. Anhängewagen f. Fahrrad, ohne Gummi billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. B13118 an die „Badische Presse".

1 Elektro-Motor
mit 1 PS Stärke zu verk. Durlacherst. 101, Simoni.

Milchseparator
„Diabolo" 120 Ltr. Stundenleistung, wegen Anschaffung eines elektr. Separators geg. Höchstgebot zu verkaufen.
Paul Hans Kohler, Bannholz (Amt Waldshut). 1010a

Gut erhaltenes **Kinderbett** m. Kapokmatr. zu verkf. Luisenstr. 41. V. B9351

1 **Schrank,** Sofa, kompl. Bett, Vertiko, Kommode, Tisch, Anzug f. schl. Figur zu verkf. Anzusehen Mittwoch 10 bis 2 Uhr vormitt. B9359 Rudolfstr. 29. IV., lks.

ca. **2000 kg.**
feldgraue Ölfarbe
für Grundierung, Anstrich von Eisenteilen, Umzäunungen 2c. geeignet, billig **zu verkaufen.** 4878
Rosenberg & Co. Wilhelmstraße 57.

Schöner **trichterloser Grammophon**
m. Schränkchen u. Platten **zu verkauf.** Zu erfrag. u. B13126 in der Bad. Presse.

Handkoffer
Segeltuch m. Lederbeschl. sehr gut erh. **zu verk.** Marienst. 68a. III.

Herrenrad
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. B12908 **Winterstr. 38,** im Hof.

1 gebrauchte Singer-Handnähmaschine, zu verkaufen. B9397 Mondstr. 2. 2. Stock r

Gut erhalt. **Kinderliege- u. Sitzwagen** sow. 2 **Ziegenlämmer,** 4 Wochen alt zu verk. **Bulach, Hauptstr. 70.**

Schwarzer Herd, gut erhalten, billig zu verkf. B9337 **Markgrafenst. 11, II.**

2fl., gebr. **Gasherd** m. Untergestell billig zu vkf. Durlacherallee 69/4. Heß.

1 fast neuer Covercoat-Damenmantel, 1 auf Seiden gefütterter Frackanzug für schlanke Figur, Damenstiefel, Größe 39 u. 36, u. Fußballstiefel, Gr. 38, Cutaway, mittlere Größe, Ueberzieher zu verkaufen. Kaiserallee 27. II. B9387

Eleg. Ueberzieher
und gestreifte Hose für 500 M abzugeben, od. für einige gebr. Möbel **zu vertauschen.** Angeb. u. B13102 an die Bad. Presse.

Kleider-, Kostüm- und Anzug-Stoffe
werden billigst abgegeb. **Junge,** Kaiserstraße 79, 3. Stock. B9385

Rebensetzlinge
abzugeben. Boeckhstraße 22, **Schwender.**

2 Auerhähne in Balzstellg. zu verkaufen. Wo? zu erfr. in d. „Bad Presse" unt. Nr. B13088.

Offene Stellen

Ein tüchtiger
Großstückarbeiter u. 1 Kleinstückarbeiter
kann sofort eintreten. Sehr hohen Lohn, Kost u. Wohnung frei. Reise wird sofort vergütet. Dauerstellung. 1005a
Joseph Bruckert, Schneidermeister, **Lautenbach** (Renchtal) Amt Oberkirch.

Kellner-Lehrling-Gesuch.
Sohn achtbarer Eltern, kräftig u. nicht zu jung, zum sofortigen Eintritt. Gefl. Offerten erbeten an **„Hotel Halm", Konstanz a. B.** 971a

Jüngeres Fräulein
mit guter Allgemeinbild. auf kaufmännisches Büro für sofort oder 1. Mai, evtl. 1. Juni **gesucht.** Nur solche mit längerer kaufmännischer Büropraxis wollen ausführl. Angebote nebst Zeugnisabschrift einreichen unt. Nr. 4789 an die Expedit. der „Badischen Presse".

Hochbautechniker
mit 3—4 Klassen Baugewerkeschule zur Beihilfe für den Stadtbaumeister **gesucht.** Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Zeitangabe der Eintrittsmöglichkeit an das
Bürgermeisteramt Triberg. A199

Likör-Vertretung
Erste Norddeutsche Likör A.-G. m. Niederlage in Frankfurt a. M., sucht tüchtigen, in Feinkosthandel und Verbraucherkreisen gut eingeführten **Vertreter** gegen gute Provision.
Gefl. Offerten unter **F. T. P. 463** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** A502

Jüngerer
Verkäufer
mit guten Empfehlungen aus der **Herrenkonfektions-Branche** gesucht. Adresse unter Nr. 4876 in der „Badischen Presse" zu erfragen.

Helferin
f. zahnärztl. Praxis ges. Dr. Kalbe, Kaiserstr. 167.

Gesucht
für sofort oder 1. Mai
Obersaaltochter, Saaltöchter, Zimmermädchen, Hausmädchen.
Lungenheilstätte Sanatorium Schömberg, Schömberg O.-A. Neuenbürg. Meldungen an den leitenden Arzt. A511

Zimmermädchen
gesucht. Kenntnisse im Nähen und Bügeln erwünscht. Gute Zeugnisse. Hoher Gehalt und gute Behandlung zugesichert. Gefl. Angeb. an **Frau Dr. Schrag** Haydnplatz 6. 4877

Stütze.
Für ein Hotel-Restaurant wird ein **Fräulein** aus guter Familie für Büfett u. Haushalt **sof. gesucht.** — Angenehme Stellung mit Familienanschluß. Angebote unt. **L. S. 209** an: **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Durchaus ehrliche **Vertrauensperson**
im Haushalt erfahren, zu kinderlosem Ehepaar (Weststadt) gesucht, auch nur tagsüber. Evtl. kann evtl. Wohnung geboten werden. Angebote m. Lohnansprüchen unter B13060 an die Bad. Pr.

Fräulein
aus gut. Hause, m. gut. Allgemeinbildung, welch. sich neb. d. Wartung eines vierj. Knaben, willig den notw. Hausarbeiten unterzieht, b. gut. Kost und Behandlung u. gut. Lohn in besseren Haushalt **gesucht.** Köchin vorhanden. 4881 **Ettlingerstr. 1, pt.**

Mädchen gesucht
Suche für kl. Haushalt und etwas Mithilfe im Ladengeschäft auf 15. Apr. ein durchaus ehrliches **Mädchen.** Hohen Lohn und gute Behandlung zugesichert. Offert. oder Vorstellung erbeten
Zanetti Nachfg., Kaiserstraße 64. B9391

Nettes, freundliches
Mädchen
gesucht für kl., frauenlos. Haushalt in bess. Haus. auf dem Lande. Angen. Stellung bei gut. Lohn u. freundl. Behandlg. Angebote mit Bild, das zurückgesandt wird, unter Nr. 996a an die Bad. Pr.

Alleinmädchen
Suche auf 15. ds. Mts. oder 1. Mai ds. Js. für m. kleinen Haushalt, 3 Personen, ein tüchtiges selbständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Näh. 4884 **Akademiestr. 67, 2 Tr.**

Zuverlässiges
Mädchen
das kochen kann, bei hoh. Lohn und guter Verpflegung für tagsüber auf 1. Mai gesucht. 4902 **Baischstr. 3, part.**

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
bei hohem Lohn u. guter Verpflegung für sofort ges. Juwelier **Meier,** Kaiserstr. 117. B8885

Flinkes, zuverlässiges
Laufmädchen
sofort gesucht. 4889
N. Breitbarth, Kaiserstraße - Ecke Herrenstraße.

Putzfrau
gesucht für sofort. 4895 **Residenz-Lichtspiele,** Waldstraße 80.

Saubere Putzfrau
zum täglichen Büroreinigen **gesucht.** Vorzustellen Mittwoch vormittags von 8 Uhr ab. **Bogeliang & Kuhn,** Kriegsstr. 80, Hinterhaus gegenüber dem alten Bahnhof. 4896

Stellengesuche

Tücht. Maschinenschreiber
mit gut. Handschrift sucht sof. **Stellung** auf einem Büro. Angeb. unt. Nr. B13080 an die „Bad. Presse".

Hausdame.
Geb., evgl., 30 jähr. Rheinl., aus sehr gut. Fam., im gesamten Hauswesen u. Küche erfahren, vertrauenswürdig u. kinderlieb, sucht pass. **Wirkungskreis** in f. frauenlos. Haushalt. Zeugn. u. Referenz. zur Verfüg. Ang. unt. Nr. B9369 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. Näherin wird bevorzugt. Zu erfrag. u. Nr. B13106 in der Badischen Presse.

Möblierte heizbare
Mansarde
und Vergütung gegen etwas Hausarbeit. 4894 Schumannstraße 9, part.

Mietgesuche

Gut möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang, mögl. Oststadt, für einige Stunden in der Woche, gegen gute Bezahlung **zu mieten gesucht.** Offerten unt. B13008 an die Bad. Presse erbeten.

Bess., sol. Fräul. sucht sofort oder 15. ds. Mts.
möbl. Zimmer
evtl. noch eine unmöbl. Mansarde. Angeb. unter B13100 an die Bad. Presse.

Ausländer, Student **sucht** per sofort sehr eleg.
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht. Angebote unter B12962 an die „Bad. Presse".

Möbliertes Zimmer
in nur gutem Hause für sofort gesucht od. 15. ds. Mts. Angebote unt. Nr. B13068 an die Bad. Pr.

Junger Mann aus gutem Haus, sucht für sofort evtl. 1. Mai gut
möbliertes Zimmer
zu mieten. Angebote u. B13062 an die Bad. Pr.

Dauermieter, Kaufm., sucht möbliertes Zimmer Oststadt bevorzugt. Angebote unter Nr. B13072 an die Badische Presse.

Mädchen sucht einfach **möblierte Mansarde.** gegen Hausarbeit. Mühlburg bevorzugt. Angebote unt. B13056 an die Badische Presse.

Jung., kinderl. **Ehepaar** sucht leeres, großes Zimmer mit Kochgelegenheit, möglichst Südstadt. Angebote unt Nr. B13074 an die Badische Presse.

Pension dauernd für älteres Ehepaar **gesucht.** 3 Zimmer mit je einem Bett. Genaue Angebote über Lage, Preis usw. unt. **F. B. B. 4077** an **Rudolf Mosse, B.-Baden.**

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

4. April — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 160

New-York, den 3. April.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0.31 5/8	am 1. 4.	= 0,33 1/4
Höchster Kurs	0,32	am 1. 4.	= 0,34
Niedrigster Kurs	0.31	am 1. 4.	= 0,33

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

312.50 Mark

am 1. 4. = 300.75 Mk.

Wirtschaftliche Rundschau in Deutschland.

Von unserem Berliner M. B.-Mitarbeiter.

Eins der schwierigsten und beunruhigendsten Probleme der deutschen Wirtschaft ist zur Zeit der bedrohliche Einfluß, den der in den letzten Wochen eingetretene Marksturz auf den deutschen Außenhandel ausübt. Daß der geringe Markwert für die Exportmöglichkeiten auf die Dauer nur ein recht zweifelhafter Vorteil ist, zeigen wieder die jüngst veröffentlichten Feststellungen des Statistischen Reichsamts, wonach — äußerlich angesehen und in Papiermark berechnet — die deutsche Außenhandelsstatistik, wie bereits in den Monaten Dezember und Januar, auch für den Monat Februar wieder einen Ausfuhrüberschuß aufweist. Die Einfuhr hat nämlich 14,8 Millionen Doppelzentner im Werte von 12 Milliarden Mark, die Ausfuhr 17,5 Millionen Doppelzentner im Werte von 14,5 Milliarden Mark betragen. Im Vergleich mit dem Vormonat ist mithin die Einfuhrmenge um 8,3 Millionen Doppelzentner, der Einfuhrwert um 0,8 Milliarden Mark zurückgegangen. Die Ausfuhr weist bei einem Mengenrückgang um 2,8 Millionen Doppelzentner infolge der Preissteigerung der Waren eine Wertzunahme um 12 Millionen Mark auf. Infolge des weit stärkeren Rückganges der Einfuhr, der hauptsächlich bei Weizen, Oelfrüchten, Baumwolle, Eisenerzen und unedlen Metallen, vor allem Rohkupfer, eingetreten ist, hat sich der Ausfuhrüberschuß um 2,5 Milliarden Mark erhöht. Dies Ergebnis ist zunächst darauf zurückzuführen, daß Deutschland, als im Sommer 1921 die Mark zu sinken begann, große Käufe an Getreide und sonstigen Lebensmitteln, sowie Rohstoffen vorgenommen hat, während es sich im letzten halben Jahr infolge des Valutasturzes bei den Auslandskäufen stark einschränken mußte. Dabei wurden die geringeren importierten Mengen mit verhältnismäßig hohen Markkursen bezahlt und erscheinen daher jetzt in der Statistik mit entsprechend niedrigeren Markbeträgen. Auf der Ausfuhrseite kommt dagegen die Steigerung der Papiermarkpreise viel schärfer zum Ausdruck, da die Exporte zu einem erheblichen Teil in Auslandsvaluta fakturiert und zu den stark gesunkenen Markkursen des Monats, in dem die Ausfuhr stattfindet, in Papiermark umgerechnet werden. Während der Einfuhr die Markkurse der Zahlungstermine zugrunde liegen, kommen in den Ausfuhrwerten also teilweise die Markkurse des Lieferungsmonats zum Ausdruck. Infolgedessen sind die Papiermarkbeträge der Einfuhr mit denen der Ausfuhr, an ihrem Goldwert gemessen, nicht vergleichbar. Die Handelsbilanz erscheint, in der schwankenden Papierwährung ausgedrückt, daher günstiger, als sie es bei Zugrundelegung eines einheitlichen Wertmessers wäre, und von einer wirklichen Gesundung von innen heraus kann mithin leider noch lange nicht gesprochen werden.

Diese Auffassung kam auch hinsichtlich der allgemeinen deutschen Wirtschaftslage in der letzten Woche an den Börsen zum Ausdruck, wo die neue Phase in der Reparationsfrage, wie sie durch die deutsche Ablehnung der neuen alliierten Forderungen geschaffen worden ist, eine hochgradige Unsicherheit auslöste. Durch die Aussicht auf zahlreiche neue Lohnbewegungen als Folge der steigenden Teuerung wurde die Stimmung nicht gerade verbessert. Selbst die sonst so unverzagte Börsenspekulation ist jetzt höchst wankelmütig geworden, geht bald zu Glattstellungen und Blankoabgaben, bald zu Rückkäufen über und hütet sich einstweilen ängstlich vor umfangreichen Neuengagements. Besonders auffällig war an den deutschen Börsen in letzter Zeit wieder die starke Kauflust von ausländischer Seite; namentlich England, Holland, Italien und die Tschecho-Slowakei nützen die neuerliche Steigerung ihrer Valuten zum Ankauf deutscher Industriepapiere aus, wobei besonders Montan- und Maschinenwerte, Anilin- und Braunkohlenaktien bevorzugt werden. In den letzten Tagen trat dann wieder eine geringe Abschwächung der fremden Wechselkurse und eine entsprechende Markbesserung ein, da man vielfach doch mit der Möglichkeit des schließlichen Zustandekommens einer internationalen Anleihe für Deutschland zu rechnen scheint.

Das allgemeine Interesse der Börsenkreise wandte sich naturgemäß auch dem vor kurzem von Präsident Dr. Havenstein erstatteten Bericht über die geschäftliche Tätigkeit der Reichsbank im Jahre 1921 zu. In diesem Zeitraum stiegen die Gesamtumsätze des Instituts auf 20 090 Milliarden gegen 12 770 Milliarden Mark im Jahre 1920. Der Hauptteil der Gesamtumsätze mit nicht weniger als 16 712 Milliarden entfiel auf den Giroverkehr. Der Gesamtgewinn der Reichsbank bezifferte sich auf 9,8 Milliarden Mark gegenüber 2 Milliarden Mark im Vorjahr. Allerdings stehen diesem Gewinn beträchtliche Verluste in Höhe von 8,1 Milliarden Mark gegenüber, die dadurch entstanden sind, daß die Reichsbank die von ihr während des Krieges im öffentlichen Interesse übernommenen Valutakredite abzudecken hatte. Da ein Teil der Abdeckungen garantierter Auslandskredite bis zum Jahresschluß nicht völlig abgerechnet werden konnte, wird für einen entsprechenden Verlustbetrag zunächst eine Reservestellung von 461,3 Millionen Mark bei der Reserve für Kriegsverluste vorgenommen. Demgemäß verbleibt ein Reingewinn von 64,8 Millionen Mark. Von dieser Summe entfallen auf den Reservefonds 5,8 Millionen Mark, auf das Reich 41 Millionen Mark und auf die Anteilsbesitzer 18 Millionen Mark. Die Dividende der Anteilsbesitzer stellt sich demnach auf 10 Prozent. Der Reservefonds für zweifelhafte Forderungen, der ursprünglich 6,2 Millionen Mark betrug und im Jahre 1921 durch Abschreibungen auf 5 Millionen Mark vermindert wurde, erfährt durch Rückstellung von 31,3 Millionen Mark eine Erhöhung auf 36,3 Millionen Mark.

Eine dieser Tage zustande gekommene großzügige, auch nach dem Ausland hin ausstrahlende neue Bankengemeinschaft fand viel Beachtung als charakteristisches Symptom für den durch die heutigen Wirtschaftsverhältnisse bedingten Drang nach finanzieller Kräftekonzentration. Es handelt sich im vorliegenden Fall um die Bankhäuser Mendelssohn und Komp. in Berlin und Mendelssohn und Komp. in Amsterdam einerseits und die Bayerische Vereinsbank in München und Nürnberg andererseits, zwischen denen Vereinbarungen in der Richtung eines dauernden Freundschaftsverhältnisses getroffen wurden. An diesen Vereinbarungen ist ferner das von der Bayerischen Vereinsbank kommanditierte Bankhaus E. L. Friedmann u. Komp. in Berlin in erheblichem Maße beteiligt. Die genannten Bankhäuser in Berlin und Amsterdam versprechen sich von der Verbindung mit einer bundesstaatlichen Großbank eine dauernde Alimentierung ihres laufenden Geschäfts, die Vermehrung ihrer konsortialen Beziehungen, insbesondere in der süddeutschen Industrie, sowie eine weitere Stärkung der Placierungskraft bei ihren Emissionen. Das Abkommen ist als ein Bündnis zweier gleichberechtigter und auch in Zukunft völlig selbständig bleibender Parten, also als ein Gegenseitigkeitsabkommen anzusehen. Gelegentlich dieser Fusion wird im übrigen die Bayerische Vereinsbank gleichzeitig in die von den Häusern Mendelssohn in Berlin und Amsterdam und Kleinwort Sons u. Komp. in London kommanditierte Firma Kux, Bloch und Komp. in Wien als weiterer Kommanditär eintreten und wird ferner an der von den genannten Instituten in Amsterdam und London begründeten Maatschappy voor Bank- en Handelsonderremingen in Amsterdam beteiligt werden. Da die Bayerische Vereinsbank nach der jetzt vorgesehenen Kapitalserhöhung über ein Aktienkapital von 375 Millionen Mark verfügen wird, die Berliner Bankfirma Friedmann mit rund 120 Millionen Mark arbeitet und ferner die allerdings nicht bekannten sehr starken Mittel des Bankhauses Mendelssohn hinzukommen, so kann man sich leicht eine Vorstellung von der gewaltigen Kapitalmacht des neuen Bankenkonzerns machen.

Eine derartige Finanzkraft, auf die Proportionen des Reichsetats umgerechnet, möchte man auch unseren öffentlichen Verkehrsbetrieben wünschen, von denen, nach der jüngsten Frachterhöhung der Eisenbahn, nun auch bereits wieder die Postverwaltung zum Ausgleich neuer Milliardendefizite die Wirtschaft wie den einzelnen Staatsbürger mit der Aussicht auf neue Gebührenerhöhungen um nahezu das Doppelte der bisherigen Sätze beglückt. . . .

Industrie und Handel.

Neue Aktiengesellschaft in Karlsruhe. Die im Jahre 1918 gegründete und mit einem Aktienkapital von 1 Million Mark ausgestattete „Oberrheinische Treuhand A.-G." in Pforzheim (mit Zweigniederlassung in Konstanz hat eine Zweigniederlassung in Karlsruhe eröffnet. Die in badischen Handels- und Industriekreisen bereits gut eingeführte Gesellschaft befaßt sich mit allen Treuhand-Funktionen, wie einmaligen oder regelmäßig wiederkehrenden Nachprüfungen von Bilanzen, Neueinrichtungen von Geschäftsbüchern, Begutachtungen und Beratungen in kaufmännischen und volkswirtschaftlichen Angelegenheiten, Rat und Hilfe in Steuersachen, Bearbeitung und Durchführung von Gründungen, Umwandlungen, Finanzierungen u. dergl. Zu den Mitarbeitern und Aufsichtsratsmitgliedern gehört u. a. Steuer- und Rechtsanwalt Dr. Max Homburger in Karlsruhe. Als Leiter der neuen Karlsruher Niederlassung wurde der durch seine Lehrtätigkeit in weiten Kreisen der Karlsruher Geschäftswelt bekannte Inhaber der Privat-Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur" Diplom-Handelslehrer Dr. Karl Döll gewonnen. Die Geschäftsräume der Zweigstelle befinden sich Karlstraße 13. I.

Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann) Mannheim. Wir erhalten von dem Vorstand der Brauereigesellschaft Eichbaum dem wir die Verantwortung hierfür überlassen müssen, folgende Informationen: Banktendenzen (einiger Eigenbesitz und im wesentlichen Depotaktien) sowie ein Malzfabrikant, wollen das Unternehmen der Eichbaumbrauerei — am Platze das erste in jeder Beziehung, keinem Bankinstitut und keinem Lieferanten finanziell irgendwie verpflichtet — sogleich, oder in kurzer Frist aufgehen lassen in einer anderen Brauerei kleinerer Kapitalkraft, kleineren Umfangs und vergleichsweise erheblich kleinerer Liquidität. Es soll ferner einer auswärtigen Brauerei ⅔ des Aktienkapitals gegen deren junge Aktien in Umtausch gegeben werden. Für bei weitem den größten Teil der Mannheimer Bierproduktion würde damit der Schwerpunkt nach auswärts verlegt werden. Der Verwaltung des Unternehmens liegt zweifellos die Pflicht ob, das Projekt in jeder Richtung zu prüfen; dazu bedarf sie natürlich zu allererst der Kenntnis der inneren Verhältnisse der auswärtigen Brauerei. Diese lehnt das seit Monaten beharrlich ab. Der Verwaltung fehlt also jede Grundlage für ein Urteil über die innerlich, zunächst befremdende einseitige Kombination. Andererseits werden Aktionäre von Bankseite überraschender Weise schon ersucht, ihr Blankovollmachten für eine demnächstige außerordentliche Generalversammlung der Eichbaumbrauerei zu erteilen. Erläuterungen werden bankseitig nicht beigefügt. Eine solche Generalversammlung ist weder vom Aufsichtsrat noch vom Vorstand der Eichbaumbrauerei bis heute in Aussicht genommen, oder nötig. Die Verwaltung wünscht daher die Adressen und die Aktiennummern ihrer Aktionäre zu erfahren; sie hält es für richtig diese persönlich oder brieflich eingehend zu informieren, damit die Aktionäre nach beiden Seiten sich in völliger Objektivität ein Urteil bilden können. Aktionäre, die derartige Vollmachten in den letzten Tagen in Unkenntnis der Sachlage bereits erteilt haben, werden sich die Frage vorzulegen haben, ob sie ihre Vollmachten, soweit sie nicht etwa nach dieser Publikation von Bankseite zurückgegeben werden sollten, aufrecht erhalten, oder sistieren, bis sie sich die angebotenen persönlichen oder brieflichen Informationen geben ließen. Auf die Aufforderung des Vorstandes sei nochmals hingewiesen.

n. **Bayerische Brauerei-Schuck-Jänisch A.-G. in Kaiserslautern.** Die Verschmelzung der beiden Brauereien hat die daran geknüpften Erwartungen gebracht. Der Bierabsatz hat sich günstig entwickelt. Der Bruttogewinn beträgt 1 018 596 M. Nach Abschreibung von 367 699 M verbleibt einschl. 37 360 M. Vortrag ein Reingewinn von 698 257 M. Der Aufsichtsrat schlägt der am 4. April stattfindenden Generalversammlung folgende Verteilung vor: 6 Proz. auf 500 000 Mark Vorzugsaktien und 4 Proz. Dividende auf 3 Mill. M Stammaktien, 6 Proz. Superdividende auf 500 000 M Vorzugsaktien, 8 Proz. Superdividende auf 1,5 Mill. Stammaktien, 5 Proz. Superdividende auf die weiteren 1,5 Mill. M Stammaktien, 33 045 M Zuweisung zum Reservefonds, 143 051 M vertragsmäßige Tantiemen. Neu vorgetragen werden 147 161 M.

n. **Zweibrücker Unionwerke A.-G. in Zweibrücken.** Die mit 6 Mill. M Grundkapital errichtete Gesellschaft bezweckt die Herstellung, den An- und Verkauf von landwirtschaftlichen Maschinen aller Art. Die Gründer, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: Kaufmann Kurt Drucker in Saarbrücken, Kaufmann Johann Welter in Zweibrücken, Kaufmann Camille Blumberg in Forbach, Kaufmann Hugo Kaiser in Saarbrücken, Kaufmann Jakob Sostmann in Bonn a. Rh.

n. **Armaturen- und Maschinenfabrik vorm. J. A. Hilpert in Nürnberg.** Das Geschäftsjahr schließt mit 2 052 294 (1 622 839) M ab, wovon auf die Vorzugsaktien 6 Proz. und auf die Stammaktien 14 (10) Proz. verteilt werden sollen. Ferner wird die Erhöhung des Aktienkapitals um 4 auf 14 Mill. M beantragt. 2,5 Mill. M sollen den alten Aktionären im Verhältnis von 4:1 zu 150 Proz. angeboten und der Rest von 1,5 Mill. M freihändig verwertet werden. Der vorhandene Auftragsbestand sichert den Werken eine volle Beschäftigung bis zum Herbst 1922.

n **Brügel u. Sohn, A.-G., Ansbach.** Die Gesellschaft verteilt 14 Prozent Dividende und beantragt Kapitalsverdoppelung auf 2,1 Mill. M.

Wirtschaftliche Rundschau.

DZ. **Der Süddeutsche Kohlenmarkt.** Trotz des günstigen Wasserstandes des Rheines hat sich die Lage auf dem Süddeutschen Kohlenmarkt noch nicht wesentlich gebessert. Anstelle der geforderten Qualitätskohlen konnten vielfach nur geringere Sorten und Ersatzbrennstoffe geliefert werden. Manche Verbraucher, die für das Ausland arbeiten, kaufen jetzt ausländische Kohle; englische Kohle soll sich billiger stellen als Saarkohle. Das Brennholz geht weiter im Preise nach oben. Holz ist 15—20mal höher im Preis wie vor zwei Jahren.

DHD. **Neue Erhöhung der Eisenhändlerpreise.** Im Anschluß an die Preiserhöhungen, die von seiten der Werke vorgenommen sind, hat der Westdeutsche Eisenhändler-Verband für alle Verkäufe ab Lager mit Gültigkeit ab 1. April folgende neue Notierungen beschlossen: Stabeisen 12 270, Universaleisen 13 330, Träger 12 060, Bandeisen 13 680, Grobbleche 13 710—14 040, Mittelbleche 15 560 bis 19 480, Kesselbleche 13 800—15 470, alles p. Tonne ab Lager.

DHD. **Schwedens Rückkehr zur Goldwährung.** Nach dem Verlauf der letztägigen Debatte im schwedischen Reichstag, bei der die Aufhebung der Goldeinlösungsfrist der Reichsbank bis zum 15. Mitte beschlossen wurde, ist anzunehmen, daß Schweden auch nachher kaum sofort zum Goldmünzfuß zurückkehren wird. Die geringe Spannung zwischen Dollar und Krone wird im „Nya Dagligt Allehanda" teils auf den Saison-Charakter in den Schwankungen des Dollarkurses, teils auf Spekulationen, darunter auch solche von deutschen Kapitalisten, zurückgeführt. Ergänzend darf dazu bemerkt werden, daß „Svensk Handels-Tidning" vor einigen Wochen den Betrag der bei den Stockholmer Banken stehenden russischen und deutschen Guthaben auf nicht weniger als 200 Millionen Kronen abgegeben hat.

Teilweise Herabsetzung des Ausfuhrabgaben-Tarifes.

DHD. Eine Reihe von Sätzen des Ausfuhrabgaben-Tarifes werden nach einer in den nächsten Tagen zu veröffentlichenden Verordnung des Reichswirtschaftsministers und des Finanzministers herabgesetzt. Und zwar sind nunmehr ermäßigt worden: Die Sätze für Braunstein auf Null Prozent, Harzleim 2 Prozent, Felle für Pelzwerkbereitung 1 Prozent, nicht überzogene Pelzwaren 2 Prozent, überzogene Pelzwaren 3 Prozent. Elektrischen Draht und Kabel ein Prozent.

Marktberichte.

T. **Donaueschingen**, 2. April. Auf dem Kreisfarrenmarkt der am vergangenen Samstag hier stattfand, wurden von den 51 aufgeführten Farren 31 verkauft. Die Preise bewegten sich zwischen 18 000—37 000 M. Die Qualität war durchschnittlich gut. Die vom Kreisausschuß eingesetzte Prämiierungskommission bestand aus den Herren Zuchtinspektor Müller-Radolfzell, Bernhardtenbauer P. Dorer-Furtwangen, Veterinärrat Meltzer-Donaueschingen und 2 weiteren Landwirten. Sie bewilligte den Gemeinden Pfohren und Sunthausen Ankaufsprämien in Höhe von 1800 M, sowie Wegegelder in Höhe von 300 M. Eine große Anzahl der gekauften Farren kommt nach Italien.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris. 3. April. Wechsel auf:

	31. 3.	3. 4.						
			Wien . . .	0 5/32	—.—	Holland . .	—.—	416.25
Deutschland.	3 21/32	3 7/16	New-York .	1108.—	1100.50	Italien . .	56 7/8	58 3/8
Bukarest .	7 9/16	7 11/16	Brüssel . .	93 1/4	92.75	Schweiz . .	214.75	213.75
Prag . . .	21.—	—.—	London . .	48.49	48.22 1/2	Spanien . .	171.50	170.50

London. 3. April. Wechsel auf:

	31. 3.	3. 4.						
			Holland . .	1159.50	1158.—	Deutschland.	12.60	13.32
Paris . . .	485.25	482.25	New-York .	437.62	439.50	Wien . . .	—.—	3.22 1/2
Belgien . .	520.75	520.05	Spanien . .	2834.—	2831.50	Bukarest. .	—.—	6.15
Schweiz . .	225.55	225.57	Italien . . .	85.37	82.37			

Kopenhagen. 3. April. Wechsel auf:

	31. 3.	3. 4.						
			Paris . . .	42.80	42.95	Stockholm	123.40	123.75
London . .	20.75	20.75	Antwerpen .	40.—	40.—	Kristiania .	84.13	85.35
New-York .	473.—	474.—	Zürich . .	92.35	92.25	Helsingfors .	9.60	9.50
Hamburg . .	1.60	1.52	Amsterdam .	179.50	179.75	Prag . . .	9.10	9.10

Amsterdam. 3. April. Wechsel auf:

	31. 3.	3. 4.						
			Wien . . .	0.03 3/4	0.03 3/4	Brüssel . .	22.27 1/2	22.27 1/2
London . .	11.57 1/2	11.58 1/2	Kopenhagen	55.90	55.80	Madrid . .	41.05	41.05
Berlin . . .	0.89	0.83 1/2	Stockholm .	68.90	68.90	Italien . .	13.42 1/2	14.—
Paris . . .	23.90	24.—	Kristiania .	46.92	47.30			
Schweiz . .	51.40	51.32 1/2	New-York .	264 3/8	264 1/8			

Stockholm. 3. April. Sichtwechsel auf:

	31. 3.	3. 4.						
			Brüssel .	32.70	32.50	Kristiania .	68.50	68.75
London . .	16.87	16.82	schweiz. Plätze	75.00	74.80	Washington	386.—	384.50
Berlin . . .	1.30	1.25	Amsterdam .	145.50	145.30	Helsingfors .	7.70	7.70
Paris . . .	35.00	34.75	Kopenhagen	81.50	81.25	Prag . .	7.20	—.—

Kristiania. 3. April. Sichtwechsel auf:

	31. 3.	3. 4.						
			New-York .	566.—	516.10	Antwerpen .	47.75	47.25
London . .	24.70	24.50	Amsterdam .	—.—	212.—	Stockholm .	146.75	146.—
Hamburg . .	1.90	1.90	Zürich . .	110.—	109.25	Kopenhagen	119.50	118.50
Paris . . .	51.00	50.75	Helsingfors .	11.50	11.50	Prag . . .	10.50	11.—

Wien. 3. April. Wechsel auf:

	31. 3.	3. 4.						
			London . .	330.25	333.—	Lire-Noten .	381.70	383.20
Amsterdam .	2853.50	2827.50	Paris . . .	680.50	686.50	Jugosl. Noten	89.98	89.88
Berlin . . .	24.70	23.83 1/2	Zürich . .	1466.35	1471.25	Tschechosl. Noten	141.30	144.525
Kopenhagen	1598.75	1608.75	Marknoten .	—.—	—.—			

Berliner Metallpreise vom 3. April.

Elektrolytkupfer	8900	Banka-Zinn } Straits-Zinn } Austral-Zinn }	19900—20000
Raffinadekupfer	8450—8500		
Hüttenweichblei	3050—3100	Hütten-Zinn	19500—19600
Hüttenrohzink	3500—3550	Reinnickel	205—210
remelted Platten-Zink . . .	2900—3000	Antimon	2900—2950
Hütten-Aluminium	136	Silber in Barren	5600—5650
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	138	Platin	—
		Oberschl. Zink	3355

Hamburger Metallpreise vom 3. April.

	Geld	Brief	bezahlt		Geld	Brief
Silber ca. 900 fein	5550	5600.—	—.—	Weichblei, raffiniert .	2900.—	3025.—
„ per 1. Monat	5550.—	5600.—	—.—	Banca Zink . . .	195.—	198.—
„ „ 2. „	5525.—	5600.—	5575.—	Zinn Dtsch-Minim. 99%	—.—	—.—
„ „ 3. „	5525.—	5575.—	—.—	Kupfer greifbar . . .	86.—	87.—
Zinkhütten prompt	3425.—	3475.—	—.—	„ raffiniert. . .	84.—	85.50
„ per 1. Monat	3425.—	3475.—	3475.	Wirebars	88.—	90.—
„ „ 2. „	3425.—	3475.—	3450.—	Quecksilber	—.—	—.—
„ „ 3. „	3425.—	3475.—	—.—	Antimon	—.—	—.—
Zink umgeschmolz.	2950.—	3075.—	—.—	Nickel	—.—	—.—
Weichblei ab Lager	3025.—	3100.—	3025.—	Aluminium	—.—	—.—
„ ab Hütte	3025.—	3100.—	—.—			

Bremen, 3. April. Baumwolle 134,80.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt am **Mittwoch, den 5. April,** vormittags v. 7—12½ Uhr und nachmittags von 1½—4 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von **16401—17200** an unserer Kasse, Roonstraße 28, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs. **Es wird dringend gebeten, Wechselgeld mitzubringen.** 4825

Der Vorstand.

Manufakturwaren

in sämtl. **Woll-** und **Baumwollwaren,** in bester Qualität, zu günstigen Preisen **abzugeben** im:

Etagengeschäft **E. Baumann, Karlsruhe**

Baumeisterstraße 28. 4890

Bunzlauer Tonwaren

Milchtöpfe, Schüsseln, Casserollen, Kaffee- u. Teekannen, Einmachtöpfe, Blumentöpfe, Blumenteller usw. empfiehlt: B9373

W. Schmidt, Karlsriedrichstraße 18.

Baumwoll-Samt (Velvet), alle Farben u. Breiten, kauft jedes Quantum. Angebote an: **August Ritter,** B Filzmanufaktur, 1871 **Saulgau-Bogenweiler.**

Ausgekämmte Frauenhaare kauft z. konkurrenzlos hoh. Preisen **Osk. Decker,** Haarhandl., Kaiserstr. 32.

Warum ich nur Weibertreu-Seife und Seifenpulver verwende?

Weil es nichts besseres gibt.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Hersteller: Heilbronner & Co. Heilbronn a. N.

Tisch- Bett- Wäsche bearbeitet **Schorpp** Kragen-Wäscherei. 1580

Schirmreparaturen, Neu-Überziehen schnell, preiswert, tadellos **L. Müllers Schirmfabrik,** 20 Herrenstr. 20.

H.-Rad gegen D.-Rad zu tauschen oder zu kaufen gesucht. B13108 **Bühler,** Lachnerstr. 14.

Ihr Frauen, denket daran!

Es gibt viele Mandelkleie und Mandelpulver, aber es gibt nur **eine** Aok-**Seesand**-Mandelkleie! Sie macht die Haut blumenzart und jugendfrisch, sie beseitigt alle Hautunreinheiten und Teintfehler. Originalpackungen in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und bei Friseuren erhältlich.

In Karlsruhe in der **Parfümerie Hermann Bieler,** Kaiserstr. 228, **Hof-Drogerie Karl Roth,** Herrenstr. 26/28, **Drogerie Theodor Walz,** Kurvenstr. 17, **Badenia-Drogerie,** Kaiserstr. 245.

Schirting, Cretonne und **Leinen** für **Leib- u. Bettwäsche** werd. billigst abgegeben. **Junge,** Kaiserstraße 79, 3. Stock. B13110

Billige Netze

einfache Haubennetze . . 7.50
doppelte Haubennetze . . 10.50
einfache Stirnnetze 40/40 (g-08) 10.50
doppelt starke Kunstnetze 5.—
solange Vorrat reicht.

Frida Schmidt Herrenstr. 19. 1781

Licht- und Anlasser-Anlagen (Druckknopfschaltung) für Autos tof. lieferbar. **Eugen Niederberger, Stuttgart,** Tel. 11378. Ulmerstr. 196 (Fahrschule). 901a

Junger Wolfshund entlaufen B13122 Abzugeben geg. Belohng. **Zum Hirsch, Jöhlingen.**

Kapital-Anlage. Gutgehendes Engros-Unternehmen sucht zur Vergrößerung stille Beteiligung in Höhe von **100—150 Mille** gegen hohen Zins oder Gewinnanteil. Sicherheit vorhanden. Angebote u. B13082 an d. Bad. Presse.

Derjenige Herr, welcher am Sonntag das Paket im Zug 821 von Ebingen nach K'he versehentlich mitnahm, wird höflichst gebeten, es mir zurückzugeben. B9383 **Jakob Seemann, Durlacherstr. 81, III**

Karlsruhe, Mittwoch, den 5. April 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 161

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 22.— frei ins Haus geliefert M 25.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 25.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 23.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.—, auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile: M 24.— an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die deutsche Antwort auf die Reparationsnote.

Weitgehendes Entgegenkommen?

TU. Berlin, 5. April. (Drahtbericht.) **Im Auswärtigen Amt ist man augenblicklich damit beschäftigt, der Antwortnote der deutschen Regierung auf das Schreiben der Reparationskommission die letzte Fassung zu geben.**

Wie wir hören, wird in der Antwortnote auf die Stimmung des Auslandes in hohem Maße Rücksicht genommen. Sie enthält Vorschläge, die ziemlich weitgehend sind. U. a. wird die Regierung vorschlagen, die Besatzungskosten zu den Reparationsleistungen heranzuziehen. Sie wird ferner einen anderen Zahlungsmodus in Vorschlag bringen. Die Einzelheiten stehen noch nicht fest; auch ist man sich noch nicht darüber schlüssig, ob die Vorschläge in die eigentliche offizielle Note aufgenommen werden, oder ob dazu die Form eines Begleitschreibens gewählt wird.

Nachgiebigkeit in der Polizeifrage?

TU. Berlin, 5. April. Von parlamentarischer Seite wird dem „Tag" geschrieben: Am 5. April läuft die Frist ab, in der die deutsche Regierung eine Antwort auf die Note des Generals Nollet über die Schutzpolizei erteilen muß. Die Regierung hat die entscheidenden Beratungen über den Inhalt der Note bis auf die letzten Tage verschoben. Seit Wochen allerdings liegt eine Denkschrift des Reichsministeriums des Innern vor, in der die Forderungen der Note des Generals Nollet ziemlich allgemein angenommen werden. In den Besprechungen des Reichsministers des Innern mit den Vertretern der Länder ist eine Denkschrift der Länder vorgelegt worden, nach der die Note des Generals Nollet mit einem Nein beantwortet werden soll, soweit die völlige Umorganisierung der Schutzpolizei in Betracht kommt. Nach längeren Verhandlungen scheint es infolge des fast einmütigen Widerspruchs der Regierungen der Länder gegen die Denkschrift des Reichsministeriums des Innern gelungen zu sein, eine Antwortnote zusammenzustellen, die wenigstens die völlige Nachgiebigkeit vermeidet.

Die letzten Vorbereitungen für Genua.

TU. Berlin, 5. April. (Drahtbericht.) Die Vorbereitungen für Genua nähern sich ihrem Abschluß. Im Laufe des heutigen Tages werden aller Wahrscheinlichkeit nach die Namen der nach Genua reisenden Sachverständigen bekanntgegeben werden. Sie werden im engsten Zusammenhang mit den auch in Berlin gebildeten und heute zusammentretenden Unterkommissionen für Finanzen, Wirtschaft und Verkehr arbeiten. Man darf damit rechnen, daß die Unterkommissionen in Berlin jeweils zu allen schwebenden Fragen der Genua-Konferenz Stellung nehmen und daß sie dann ihre Stellungnahme durch die in Genua anwesenden Sachverständigen zum Ausdruck bringen. In dringenden Fällen ist selbstverständlich die Entsendung weiterer Sachverständiger nach Genua im Programm der Regierung vorgesehen.

Was die Aeußerlichkeiten der Reise anbelangt, so kann man damit rechnen, daß der Chef der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Müller, der schon heute nach Genua reist, nach Inaugenscheinnahme der dortigen Verhältnisse den am Samstag abfahrenden Delegierten bis zur italienischen Grenze entgegenkommen wird. — In welcher Weise die Reise des Kanzlers durch die Schweiz sich abspielen wird, steht noch nicht fest, doch kann man annehmen, daß auch der deutsche Gesandte in der Schweiz Gelegenheit nehmen wird, den Reichskanzler über die laufenden Fragen persönlich zu unterrichten. Dies ist insbesondere deshalb anzunehmen, weil in den nächsten Tagen in der Schweiz die seinerzeit von Schweden angeregte Konferenz der Neutralen durch das Zusammentreffen der Ministerpräsidenten auf dem Weg nach Genua stattfinden wird, eine Konferenz, die selbstverständlich auch für Deutschland von größter Wichtigkeit ist.

Gutachten der Sachverständigen.

TU. Berlin, 4. April. (Drahtbericht.) Der Reichsregierung ist nunmehr das Gutachten der verschiedenen Kommissionen zu der Konferenz von Genua zugegangen. Es enthält drei Hauptteile mit den Finanz-, Wirtschafts- und Handelsfragen, sowie das Transportwesen. Für die Wirtschafts- und Handelsfragen sind bestimmte Richtlinien aufgestellt worden. Bezüglich der Transportfragen ist in dem Gutachten wichtiges Material enthalten, das sich insbesondere auf die Beseitigung der Deutschland seit dem Kriege auferlegten Schranken des Verkehrs zu Wasser und zu Lande bezieht.

Die Reparationskommission ist unzufrieden.

TU. Paris, 5. April. Wie von unterrichteter Seite verlautet, herrscht in Kreisen der Wiederherstellungskommission Befremden über die Zusammensetzung der deutschen Abordnung für Genua. Man wundert sich darüber, daß diese Abordnung fast nur aus Herren bestehe, die sich bisher vorwiegend mit der Reparationsfrage, dagegen nicht mit der russischen Frage beschäftigen. Man befürchtet, daß Deutschland die Absicht hat, in Genua die Reparationsfrage aufzurollen und nur zu diesem Zweck die Abordnung so zusammengestellt hat.

Um die Abmachungen von Boulogne.

A. London, 4. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das Vertrauensvotum, das Lloyd George erhalten hat, findet in den Blättern verschiedene Kommentare. Die Frage, ob Lloyd George in Genua im Namen Englands seine eigene politische Auffassung vertreten kann, wird nicht eigentlich beantwortet. „Daily Chronicle" ist der Meinung, daß der Ministerpräsident die volle Freiheit besitze, also mithin auch die politischen Fragen anzuschneiden, wenn der Augenblick es erfordert. Um diesen Punkt dreht sich der ganze Streit, was auch die Rede Poincarés bewiesen habe. Man wußte es und habe es nun eben wieder von Poincaré gehört, daß dieser das Abkommen von Boulogne so auffasse, daß in Genua keine politischen Fragen, die irgendwie die Friedensverträge berühren, zur Diskussion gelangen dürfen. Von französischer Seite habe man damit gedroht, daß in diesem Falle die französische Delegation sich sofort von der Konferenz zurückziehen werde. Poincaré sei der Auffassung, daß Lloyd George in Genua oder möglichst noch vorher die Parole von Boulogne den Konferenzteilnehmern einschärfen würde, weil England nach der französischen Auffassung großen Einfluß habe bei den übrigen Ländern. Die konservativen Blätter unter Führung der Northcliffe-Presse wollen, daß man Lloyd George dahin einschränke, daß er sich an die Abmachungen von Boulogne zu halten habe. „Daily Telegraph" kommt nach einem Vergleich der Rede Lloyd Georges mit der Poincarés zu dem Ergebnis, daß es noch nicht sicher sei, ob die in Boulogne festgestellten Richtlinien in Genua noch eine Rolle spielen würden. Lloyd Georges Absicht, die Sowjetregierung anzuerkennen, habe in Frankreich sehr enttäuscht. Der „Manchester Guardian" sagt, die Konferenz von Genua lenke ein Interesse auf sich wie noch keine der bisher nach dem Waffenstillstand abgehaltenen Konferenzen. Die großen Erwartungen könnten aber doch noch getäuscht werden.

Frankreich mißtraut Lloyd George.

J. Paris, 4. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Rede Lloyd Georges wird natürlich in der Pariser Presse besonders ausführlich besprochen. Die Gleichzeitigkeit der Vertrauensvoten in London und Paris gibt zu allerlei Betrachtungen Anlaß. Es kommt hinzu, daß eine offizielle Einladung zur Teilnahme an der Vorkonferenz bis jetzt an Frankreich anscheinend noch nicht erfolgte. Umso sicherer nimmt man aber an, daß diese Vorkonferenz zustande kommt, denn gerade nach der gestrigen Rede Lloyd Georges halten die politischen Kreise in Paris sie für unumgänglich notwendig, wenn es auch nicht an Stimmen fehlt, die davor warnen zu müssen glauben. So schreibt der „Temps": Seien wir mehr denn je auf der Hut und hoffen wir, daß die französischen Delegierten sich nicht zu irgendwelchen vorbereitenden Zusammenkünften hergeben, wo man doch zu keinen Beschlüssen zu kommen pflegt, aber wo man die Schlacht tatsächlich verliert, bevor man sie überhaupt angenommen hat. Das „Journal des Débats" bemerkt, es sei nicht das erste Mal, daß Lloyd George eine kräftige Sprache zu Gunsten Frankreichs spreche, aber leider folgen bei solchen feierlichen Bekundungen des guten Willens allzuoft Handlungen in entgegengesetzter Richtung.

Die Ansicht Italiens.

WTB. London, 4. April. Der italienische Minister des Aeußern Schanzer erklärte in einer Unterredung mit dem römischen Berichterstatter des Reuterschen Büros, man könne von der Konferenz von Genua kein Wunder erwarten und auch nicht erwarten, daß alle großen internationalen Probleme, die noch immer die Welt beschweren, gelöst werden. Andererseits würde es ein großer Fehler sein, mit Zaghaftigkeit und skeptisch in die Zukunft zu blicken. Die Tatsache, daß Deutschland und Rußland an den Beratungen teilnehmen, sei für sich schon von Bedeutung. Die Konferenz von Genua werde Europa auf den Weg des Wiederaufbaues bringen. Wenn sie vielleicht auch nicht in der Lage sein wird, vollkommen alle Probleme zu lösen, so werde sie doch wenigstens die gesamte europäische Lage klären.

Die Stellungnahme der Schweiz.

J. Paris, 4. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Ueber die Stellungnahme der Schweiz auf der Konferenz von Genua läßt sich das „Journal des Débats" aus Genf folgendes melden: Man hat sich in Schweizer Regierungskreisen sehr eingehend mit der Reparationsfrage beschäftigt, um den Schweizer Delegierten entsprechende Anweisungen geben zu können. Selbst bei Wahrung vollster Neutralität hält man jedoch in der Schweiz das Wiederaufbauproblem mit dem Reparationsproblem für eng verbunden. Man begrüßt die Absicht einer Zusammenarbeit aller Staaten Europas zur Schaffung der erforderlichen Garantien für eine internationale Anleihe. Was die Beziehungen zu Sowjetrußland anbelangt, so wird die Schweiz ihre diesbezügliche Haltung von der der übrigen Länder abhängig machen.

Nitti gegen die Weltlüge.

WTB. Wien, 4. April. Das „Neue Wiener Tagblatt" bringt eine Unterredung mit dem früheren italienischen Ministerpräsidenten Nitti, in der es u. a. heißt: Die Macht Deutschlands bestand weniger in seinem Heere und in seiner Kriegsmarine, als vielmehr in der Vorherrschaft seines geistigen Aufschwunges. In den meisten wirtschaftlichen und kulturellen Fragen galt es als Vorbild für die ganze Welt. Eines fehlte Deutschland: Ein tüchtiger Staatsmann! Wenn man aber erst einmal die Dokumente der Kriegsursachen prüfen werde, werde man sagen, daß die Hauptschuld an der Katastrophe der Zentralmächte die Haltung Rußlands gewesen ist. Nie hat Deutschland an eine ernstliche Bedrohung durch Frankreich geglaubt, das allein auch nie imstande gewesen wäre, Deutschland Widerstand zu leisten. Der Dreibund hat Italien sehr große Vorteile gebracht. Der Friedensvertrag von Versailles spaltet Europa in zwei Teile. Es ist einfach absurd, den deutschen Kaiser als den Alleinschuldigen hinzustellen. Wenn auch Deutschland die Hauptschuld am Kriege verantworten soll, so gibt es doch keinen einzigen Staat der Entente, der nicht mitschuldig wäre. Deutschland ist das größte und gebildetste Volk der Welt, dem ein Gewaltfrieden aufgezwungen worden ist, ärger als jeder Krieg. Viele Teile Deutschlands wurden unter die Gewalt geistig tiefstehender Völker gestellt. Europa kann nicht eher zur Ruhe kommen, als bis die bestehenden Verträge annulliert und wesentlich gerechtere an ihre Stelle getreten sind.

Der amerikanische Bergarbeiterstreik.

A. London, 4. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Streik im amerikanischen Bergbau ist nach den Angaben der Grubenbesitzer nicht allgemein. Im Kohlenbezirk selbst wird eine große Anzahl Gruben durch Arbeitswillige in Betrieb gehalten. Es haben sich bisher 180000 Arbeitslose gemeldet, die sich bereit erklärten, in den Bergwerken zu arbeiten. Die Angebote sollen zum Teil angenommen werden. Die Blätter berechnen die Dauer des Streiks auf 2 Monate. Die Kohlenpreise sind in die Höhe gegangen, doch wurden auch die Oelpreise in Mitleidenschaft gezogen. Die Schiffahrt hat sich für mehr als 6 Wochen mit Heizmaterial versehen. An der Börse sind die Oelaktien stark gestiegen.

Der Schlußstein zum Steuerwerk.

Annahme des Mantelgesetzes. — Stürmische Szenen. — Dr. Köster gegen französische Verlogenheit.

m. **Berlin, 4. April.** (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der 4. April 1922 wird in der Geschichte des Reichstages ein denkwürdiger Tag bleiben; denn mit diesem wird sich immer verknüpfen die endgültige Verabschiedung der größten Steuergesetzgebung, die ein Kulturvolk jemals auf sich genommen hat. Materiell waren die einzelnen Vorlagen bereits am Samstag endgültig angenommen worden. Es stand nur noch die 3. Lesung des Mantelgesetzes aus, also lediglich eine Formalität, aber doch immerhin der Schlußstein des ganzen Werkes.

Nachdem das Haus einen Frühlingsregen von Kleinen Anfragen über sich hatte ergehen lassen, begründete Herr Dr. Helfferich noch einmal kurz die ablehnende Stellungnahme der Deutschnationalen zum Mantelgesetz. Er kam aber dann über ein viel gewundenes Einerseits-Andererseits nicht hinaus und mußte sich die Motive, die aus der Zwangsanleihe heraus das Nein erläutern sollten, etwas mühsam zusammenklauben. Die bürgerlichen Mittelparteien beteiligten sich zunächst an der Aussprache nicht. Nur Herr Eisenberger, von dem vier Mann starken Bayerischen Bauernbund, der Fraktionsgenosse des neuen Ernährungsministers Fehr hielt es für nötig ein Schlußwort zu sprechen, was er mit der ihm eigenen bajuwarischen Derbheit besorgte, woran sich eine mehrstündige sozialdemokratische Katzenmusik schloß, zuerst der Kommunisten gegen die Unabhängigen und die Mehrheitssozialisten, dann die Unabhängigen gegen die Kommunisten und Mehrheitssozialisten und zum Schluß die Mehrheitssozialisten gegen die beiden anderen Parteien. Jede bemühte sich, vor den Arbeitern sich in ein möglichst günstiges Licht zu setzen. Herr Dr. Becker-Hessen (D. V.) hatte schon recht, wenn er feststellte, daß unter diesen Hahnenkämpfen auf die Dauer die Würde des Reichstages litte. Aber auch das ging schließlich vorüber und mit großer Mehrheit wurde das Mantelgesetz endgültig angenommen. Finanzminister Hermes dankte dem Hause in wohlgesetzten Worten für die nationale Opferwilligkeit, mit der es das schwere Werk durchgesetzt habe, und damit hätten eigentlich die parlamentarischen Akten über die Steuergesetzgebung geschlossen werden können. Der Unabhängige Koenen war aber über die Rede des Finanzministers sehr erregt und verlangte das Wort, weil eben durch diese Rede des Finanzministers die Debatte neu eröffnet sei. Alles Zwischenreden des Präsidenten machte ihn nicht irre. Er redete ununterbrochen weiter, solange bis nichts anderes übrig blieb, als die Sitzung ½ Stunde zu unterbrechen. In der Pause hatte er sich beruhigt und beantragte jetzt auf parlamenarischem Wege die Besprechung der Rede des Finanzministers, was das Haus aber ablehnte, sodaß bei der Fortsetzung der Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern Minister Dr. Köster nach Gelegenheit fand, sich entschieden zu wehren gegen die in der französischen Kammer laut gewordenen Entstellungen und Unwahrheiten über die Stärke der deutschen Schutzpolizei, worauf die Fortsetzung der Beratungen auf Mittwoch vertagt wurde.

Sitzungsbericht

TU. Berlin, 4. April. Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Hermes, Reichsminister Dr. Köster.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Kleine Anfragen.

Abg. **Hepp** (D. Vp.) weist darauf hin, daß ein Teil des Kreises Namslau in das oberschlesische Abstimmungsgebiet einbezogen worden ist. Da 98 Prozent der Bevölkerung für Deutschland gestimmt haben, muß der Kreis den Deutschen zufallen. Die Regierung wird aufgefordert dafür zu sorgen, daß der Kreis in kürzester Frist an Deutschland zurückgegeben wird. — Gesandschaftsrat von **Dirksen** erklärt, daß der Regierungsbevollmächtigte für Oberschlesien, Reichsminister a. D. Schiffer, beauftragt worden sei, diese Forderung zu erheben.

Abg. **Deermann** (Bayr. Vp.) fordert von der Regierung, daß im besetzten Gebiet die gleichen Ueberteuerungszuschüsse erfolgen, wie für die Beamten im unbesetzten Gebiet. — Regierungsrat von **Hagenow** teilt mit, daß die Regierung in neue Unterhandlungen über diese Frage eingetreten sei.

Abg. **Beythien** (D. Vp.) weist darauf hin, daß auf dem Hamburger Gemüsemarkt in der letzten Zeite große Mengen von Gemüse von Holländern aufgekauft und nach Holland geschafft worden sind, sodaß die Preise in die Höhe getrieben wurden. — Oberregierungsrat **Heinitz** teilt mit, daß der Kommissar für Ein- und Ausfuhr verständigt worden ist. Nach Möglichkeit soll Abhilfe geschaffen werden. Auf eine weitere Anfrage des Abg. **Beythien** (D. Vp.) wird mitgeteilt, daß die meisten Bindearbeiten der Gärtner nicht luxussteuerpflichtig sind.

Wegen der Ermordung eines Schupobeamten durch einen belgischen Offizier in Hamborn — Anfrage des Abg. **Adams** (D. Vp.) — ist eine Untersuchung eingeleitet.

Es folgt die 3. Lesung des sogenannten

Mantelgesetzes,

in dem die 14 Steuergesetze und die Zwangsanleihe zusammengefaßt sind.

Abg. Dr. **Helfferich** (D. Ntl.) lehnt das Mantelgesetz ab. Er erklärt, daß seine Freunde auch gegen die Kohlensteuer und zum Teil gegen die Umsatzsteuer gestimmt hätten. Die Zwangsanleihe rufe schwere Bedenken hervor. Sie bedeute die Zerschlagung Deutschlands. In unserer Haltung lassen wir uns nicht beirren durch die Hoffnung auf eine auswärtige Anleihe. Wir müssen mindestens 8 bis 10 Prozent Zinsen zahlen. Diese auswärtige Reparationsanleihe würde eine Zerstörung der deutschen Wirtschaft bedeuten. Wir würden dadurch der Zwangsvollstreckung Tür und Tor öffnen. Im Jahre 1922 wird das Vermögen der deutschen Bevölkerung mit 30 Prozent Reichssteuern belastet sein. Dadurch wird aber nicht einmal der innere Haushalt in Ordnung gebracht. Die neuen von der Entente verlangten Steuern machen mehr als das gesamte deutsche Volksvermögen aus. Die Zwangsanleihe bringt uns dem Reparationsproblem nicht näher, sondern entfernt uns von ihm. Unsere nationale Opposition hat nur den Zweck, der Regierung den Rücken zu stärken. (Beifall rechts, Lachen links.) Kommt die Regierung aus Genua mit einer neuen Belastung und Entrechtung Deutschlands zurück, dann wird der Volkswille diese Regierung hinwegfegen (Beifall rechts, Lachen bei der Mehrheit.)

Abg. **Eisenberger** (Bayr. Bauernbund) bedauert als Kleinbauer daß man den Ländern die Steuerhoheit genommen hat. Dadurch sei

die Reichsverdrossenheit gefördert worden. Die Kleinen die Arbeiter und Festbesoldeten hat man gefaßt. Der oberbayerische Bauer muß genau so schwer arbeiten wie der Fabrikarbeiter. Die Steuern sind viel zu kompliziert. Wie viele Beamten mögen daran gearbeitet haben. Herrn Stinnes richtig einzuschätzen. Der Landwirt verdient auch nur Papier. Die Kraftwagensteuer ist nur ein Schnupftabakgeld für unseren Finanzminister. Dabei fahren tausende von Luxusautomobilen umher und richten Unheil an. Wir müssen wieder zur Einfachheit zurückkehren.

Abg. **Soldmann** (U.S.P.) erklärt, daß die Hauptlast der Steuern von den Arbeitern getragen werden müsse. Der Redner hält die Besitzsteuern für völlig unzureichend und lehnt das Mantelgesetz ab.

Abg. **Fröhlich** (Komm.) nennt die Steuergesetze ein Verbrechen am Volke. Er weist zahlenmäßig die gewaltige Verteuerung der Lebensmittel nach. Die neuen Steuern werden ein Massensterben der Arbeiter zur Folge haben. Der Redner nennt die Sozialdemokraten, seit sie diese Steuerpolitik mitmachen, die größten Verbrecher die es gibt und wird dafür zur Ordnung gerufen. Er erhält einen zweiten Ordnungsruf, als er die Annahme des Vertrauensvotums für eine schamlose Heuchelei bezeichnet.

Abg. **Kahmann** (Soz.) verteidigt seine Partei gegen die kommunistischen Angriffe. Durch Reden könne man weder den Etat in Ordnung bringen noch den arbeitenden Massen helfen. Ueber den Reichstag ergieße sich jetzt ein kilometerlanges Narrengeschwätz. (Sehr richtig.) Die Erfüllungspolitik müsse im Rahmen des Möglichen fortgesetzt werden. Die Entente sollte Deutschland eine Atempause gewähren. Mit den Kommunisten lehnen wir in der Steuerfrage jede Gemeinschaft ab.

Abg. Dr. **Becker-Hessen** (D. Volksp.) bezeichnet die ganze Diskussion als überflüssig und weist die kommunistischen Reden zurück, die im Ausland außerordentlich schadeten. Es sei unverfroren, hier von hungernden Kindern zu sprechen, während die Kommunisten in Rußland Millionen von Kindern verhungern lassen. Die Erfassung der Sachwerte werde die Volkspartei genau so scharf bekämpfen wie die Deutsch-Nationalen. Deutschland ist schon so weit heruntergekommen, daß es die laufenden Ausgaben nicht mehr aus Steuern decken kann, sondern pumpen muß. Der Redner erklärt, daß seine Partei kein Interesse daran habe, den Streit zwischen ihr und der deutschnatl. Partei zu vertiefen. Die deutsch-natl. Presse bekämpfe aber dauernd die Partei. Der Redner stellt fest, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei einmütig für das Mantelgesetz stimmen werde. Auch die fehlenden Abgeordneten seien dafür.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. — Abg. Helfferich (D.-Natl.) erklärt persönlich, daß Dr. Becker den Schaden, den die Zwangsanleihe anrichte, ebenso einschätze, wie er selber.

Das Mantelgesetz wird hierauf in 3. Lesung geen die Stimmen der Deutsch-Nationalen, der Unabhängigen und Kommunisten angenommen.

Eine kommunistische Entschließung auf Erfassung der Sachwerte wird abgelehnt.

Reichsfinanzminister **Dr. Hermes** dankte den Kompromißparteien für die Vollendung des Steuerwerkes, das einzig in der Welt dastehe. Die neuen Steuern sollen rasch und energisch durchgeführt werden.

Das Ausland kann aber aus dieser Steuerbewegung ersehen, daß Deutschland bereit ist, die ihm auferlegten Verpflichtungen nach Möglichkeit zu erfüllen. Die Parteien haben die Interessen des Vaterlandes vorangestellt. (Der Redner wird dauernd durch Zwischenrufe der Kommunisten unterbrochen). Auch die Parteien, die gegen das Gesetz gestimmt haben, haben wertvolle Anregungen gegeben. Die Besteuerung des deutschen Volkes ist bis an die äußerste Grenze herangerückt. Neue Lasten aus dem Versailler Friedensvertrage lehnen wir ab. Die Reichsregierung wird sich auch allen Absichten, in das Privateigentum einzugreifen, nachdrücklichst widersetzen (Beifall).

Abg. **Schilling** (Komm.) erhebt heftigen Einspruch gegen die Erklärung des Ministers. Er behauptet, daß dadurch die Aussprache wieder eröffnet sei. Er verlange dasselbe Recht für sich. Es entspinnt sich darüber eine lange Geschäftsordnungsaussprache, die allmählich zu Sturmszenen anwächst.

Abg. **Koenen** (Komm.) spricht von einem Ueberfall des Ministers und von Vergewaltigung. Er ruft einen Sturm der Entrüstung bei den anderen Parteien hervor (Pfuirufe und Schlußrufe wechseln einander ab). Ein ungeheurer Tumult entsteht. Die Zuhörer auf den Tribünen erheben sich erregt von ihren Plätzen. Aus den Reihen der Kommunisten ertönen Pfiffe. Der minutenlange Lärm steigt immer mehr. Die Glocke des Vizepräsidenten Dr. Rießer dringt nicht mehr durch. Dr. Rießer entzieht dem Abg. Koenen das Wort und erteilt es dem Abg. **Geyer**. Abg. Koenen spricht aber weiter und schreit in den Saal hinein. Der Tumult wird immer heftiger, sodaß Vizepräsident Dr. Rießer um 6.10 Uhr die Sitzung schließt und die nächste auf 6.30 Uhr anberaumt. Nur langsam leert sich der Sitzungssaal. Einzelne Abgeordnete reden immer noch heftig aufeinander ein.

Vizepräsident Dr. Rießer eröffnet die neue Sitzung um 6.30 Uhr. Auf der Tageordnung steht der Haushaltplan des

Reichsministeriums des Innern.

Ein komm. Antrag, die Besprechung der Erklärung des Finanzministers auf die Tagesordnung zu setzen, wird abgelehnt.

Innenminister Dr. **Köster** weist dann die in der französischen Kammer aufgestellten Behauptungen über die deutsche Schutzpolizei zurück. Angeblich verfüge Deutschland über eine Macht von 250 000 Mann ohne die regulären Truppen. Tatsächlich sind nur rund 80 000 Mann Schutzpolizei in den deutschen Ländern vorhanden. (Hört, hört!) Diese Zahlen sind der Kontrollkommission bekannt. Mit der Reichswehr kann die Schutzpolizei nicht verglichen werden. Sie ist ganz ihres militärischen Charakters entkleidet. Deutschland habe sich verpflichtet, 1. von dem Recht der Verstaatlichung weiterer Polizeiverbände nur im Einvernehmen mit der Kontrollkommission Gebrauch zu machen; 2. die Zahl der festen Verbände zu verringern; 3. sämtliche Nachrichten- und Kraftfahrerformationen aufzulösen; 4. die Kasernierung aufzuheben; 5. die Uniformfarbe der Schutzpolizei in eine nicht feldmäßige Farbe zu verändern; 6. das militärische Nachrichtengerät auszuliefern; 7. alle zentral geleiteten Depots aufzulösen; 8. die Instandhaltung der Waffen im Sinne der Kontrollkommissionen vorzunehmen und 9. alle Fahrzeuge militärischer Art auszuliefern. Die 80 000 Mann deutscher Schutzpolizei können doch wirklich nicht als eine militärische Bedrohung Frankreichs angesehen werden. Dabei hat Frankreich tief im deutschen Territorium 135 000 bis an die Zähne bewaffneter Ententesoldaten stehen. Alle unsere Nachbarn haben abgesehen von ihren starken Heeren eine statiliche Polizei, die in ihrer Zentralisation alles in den Schatten stellt, was wir in Deutschland haben. Wenn im gegenwärtigen Augenblick die Schutzpolizei zerschlagen würde, so würde die Lebensnotwendigkeit des deutschen Volkes darunter leiden. Die technische Nothilfe hat nichts militärisches an sich. Dasselbe gilt von den Sportvereinen. Die Regimentsvereine werden aufgelöst, wenn sie sich militärisch gebärden. Der Minister warnte sie vor allem Parademäßigen. Wenn man ein Land von der regulären Schutzpolizei entblößt, so wächst natürlich der irreguläre Selbstschutz. Eine Zerschlagung unserer Schutzpolizei würde die schwersten Störungen nicht nur für Deutschland, sondern auch für ganz Europa hervorrufen. (Beifall.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 2 Uhr vertagt.

*

f. **Berlin**, 5. April. Der demokratische Reichstagsabgeordnete Hermann-Reutlingen, der erst vor kurzem als Nachfolger Conrad Haußmanns in dem Reichstag eingezogen war, hat sein Mandat niedergelegt, weil er nicht gleichzeitig zwei Mandate führen könne. Hermann ist auch Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrats und als Hauptgeschäftsführer beim Reichsverband des deutschen Handwerks tätig. Sein Nachfolger im Reichstag ist der Landwirt Hermann-Blaufelden.

Der Reichspostetat im Hauptausschuß.

TU. **Berlin**, 4. April. (Drahtbericht.) Ueber den Etat des Reichspostministeriums wurde im Hauptausschuß des Reichstags eine Entschließung Steinkopf (Soz.) angenommen, wonach die durch die im Haushalt des Reichspostministeriums für 1922 vorgesehene Stellenherabminderung verursachten Verschiedenheiten in den Beförderungsverhältnissen zu Ungunsten der Beamten des Reichspostgebietes gegenüber den verreichlichten Beamten nach Möglichkeit ausgeglichen werden sollen. Auch wurde eine Entschließung des Abgeordneten Klöckner (Ztr.) angenommen, wonach mit den Vorarbeiten für die Verminderung der Zahl der Oberpostdirektionen begonnen werden soll. Die Verwirklichung des Planes soll nachdrücklich gefördert und dem Reichstag bis 1. November 1922 über den Stand der Angelegenheit Mitteilung gemacht werden.

Lärmszenen im Preußenparlament.

WTB. **Berlin**, 4. April. In Besprechung der bekannten Vorgänge im Lichtenfelder Kadettenhaus im Abgeordnetenhaus kam es zwischen der Rechten und der Linken zu lebhaften Zwischenfällen. Als der Abg. Kohn (U.S.P.) äußerte, die bekanntesten Führer der Kadettenanstalt Hindenburg und Ludendorff, hätten in ihren Schriften das Gegenteil von Bekennermut, sie hätten Feigheit bewiesen, kam es zu stürmischen Lärmszenen im Hause. Von den Bänken der Deutschnationalen erfolgten laute Rufe „Jüdische Frechheit". Mehrere unabhängige und kommunistische Abgeordnete stürzten auf die deutschnationalen Zwischenrufer zu. Der Unabhängige Meier wurde von seinen Freunden von Tätlichkeiten zurückgehalten. Von links und rechts erfolgten Schmähworte. Der Abg. Schulz-Neukölln warf ein Heft Protokolle nach den deutschnationalen Abgeordneten. Schließlich gelang es dem Präsidenten, die Ruhe wieder herzustellen.

Amtsantritt des neuen Ernährungsministers.

f. **Berlin**, 5. April. Der neuernannte Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichstagsabgeordneter Professor Fehr, hat gestern sein Amt mit einer Ansprache an das gesamte Personal des Ministeriums übernommen.

Nachprüfung der Lebensmittelpreise.

f. **Berlin**, 4. April. Wie die „Neue Berliner Mittagszeitung" hört, will die Reichsregierung eine allgemeine Nachprüfung der Lebensmittelpreise auf Grund der Wuchererverordnung vornehmen. In einigen Provinzstädten, so in Hamburg, sind die Preisprüfungsstellen bereits in der vorigen Woche selbständig vorgegangen. In Hamburg werden die Milch- und Butterpreise einer Nachprüfung unterworfen.

Kein freies Geleite für Kapp.

WTB. **Leipzig**, 4. April. Der erste Strafsenat des Reichsgerichts wies heute die Beschwerde Kapps gegen die Versagung freien Geleits ab. Der Antrag auf Verschonung mit der Untersuchungshaft ist damit erledigt.

Abrechnung mit der Reichsgewerkschaft.

f. **Berlin**, 4. April. Heute morgen begann in Berlin die außerordentliche Hauptversammlung der Reichsgewerkschaft deutscher Reichseisenbahnbeamten und -Anwärter, um eine Entscheidung über die Streikpolitik der Gewerkschaft herbeizuführen. Zu der Versammlung kamen etwa 300 Vertreter der Eisenbahnbeamten aus dem Reich sowie Vertreter des deutschen Beamtenbundes. Zu Beginn der Sitzung wurde eine Entschließung der Fachgewerkschaft der technischen Eisenbahnbeamten lebhaft besprochen, die den Ausschluß des 1. Vorsitzenden der Reichsgewerkschaft Menne und des Führers der Lokomotivführergewerkschaft Scharfschwerdt verlangt. Da Menne, der die Versammlung leiten und das Hauptreferat halten sollte, nicht erschien, erklärte der zweite Vorsitzende Thieme, daß Menne gestern plötzlich erkrankt (!) sei, was mit lebhaften Aharufen aufgenommen wurde. Es wurde ein Kommissar in die Wohnung Mennes gesandt, um diesen zu veranlassen, wenn irgend möglich zu erscheinen.

f. **Berlin**, 5. April. In der gestrigen a. o. Hauptversammlung der Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnbeamten und -Anwärter erklärte der erste Vorsitzende Menne nachdem er die Versammelten mehrere Stunden auf sein Erscheinen hatte warten lassen, daß er infolge Erkrankung nicht verhandeln könne. An seiner Stelle hielt der Vorsitzende der Lokomotivführergewerkschaft Scharfschwerdt das Referat über die Ursachen, die Wirkungen und Folgen des Streiks. Als der frühere Vorsitzende der Reichsgewerkschaft, der Abg. Schuldt das Rednerpult betrat kam es zu großen Lärmszenen besonders als er erklärt, der so unglücklich ausgegangene Streik sei von dem neuen Vorstand mit allen Mitteln erzwungen worden. Im Saale und auf der Galerie erhob sich bei diesen Worten ein so ungeheurer Tumult, daß der Vorsitzende die Sitzung auf 10 Minuten unterbrechen mußte. Als bei Wiederaufnahme der Sitzung Schuldt weiter sprechen wollte, wurde wieder derartig gelärmt, daß der Redner von weiteren Ausführungen Abstand nehmen mußte.

Radikalisierung des deutschen Beamtenbundes?

f. **Berlin**, 5. April. Heute beginnt in Berlin die dritte Tagung des Deutschen Beamtenbundes. Es liegt ein Antrag vor, den Vorsitzenden der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamter und -Anwärter Menne zum zweiten Vorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes zu wählen. Ferner soll der Bezirksverband Berlin Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten die Absicht haben, einen Antrag einzubringen, wonach sich der Deutsche Beamtenbund zu einem gewerkschaftlichen Programm bekennen soll.

Unter Brüdern.

J. **Paris**, 4. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das französische Außenministerium bestätigt heute offiziell, daß bei den vorgestern gemeldeten Streitigkeiten zwischen Matrosen im Danziger Hafen irgend ein Deutscher überhaupt nicht beteiligt gewesen ist, so daß es sich nur um einen Streit zwischen französischen Seeleuten gehandelt hat.

Vermischte Nachrichten.

Adolf Kuhn, Präsident des Deutschen Gastwirtsverbandes †. In Berlin-Friedenau ist der Präsident des Deutschen Gastwirtsverbandes, Adolf Kuhn, im Alter von 68 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Kuhn gehörte dem vorläufigen Reichswirtschaftsrate an.

Die 17jährige Tochter des Universitätsprofessors Baldensperger in Straßburg ist seit einiger Zeit spurlos verschwunden. Dies hat bereits zu Erpressungs-Machenschaften Anlaß gegeben. Die Familie erhielt einen Brief, worin ihr Angaben über den Verbleib ihrer Tochter versprochen wurden, wenn man dem Briefschreiber 50 000 Franken aushändige. Der Briefschreiber wurde in Angers verhaftet. — In einer Straßburger Zeitung machte ein Zugführer Mitteilungen, wonach er in den frühen Morgenstunden beobachtet haben will, daß nach einem voraufgegangenen Streite zwischen einem Manne und einer Frauensperson letztere bei der Gieshausbrücke dem Anschein nach in die Ill geworfen worden sei. Der Spur ist nachgegangn worden, bisher anscheinend ohne jeglichen Erfolg.

Das läßt tief blicken! Im „Schöneberg-Friedenauer Lokalanzeiger" (Nr. 76) findet sich ein Inserat folgenden Inhalts: „Welcher Gastwirt behielt heute vor acht Tagen meinen Mantel und Trauring als Pfand zurück? Nachricht erbeten unter 4712 an.."

Ein Falschmünzerprozeß. Nach 14tägiger Verhandlung wurde von dem Münchener Gericht gegen 40 Angeklagte in dem großen Falschmünzerprozeß das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte Clahsen wurd unter Einbeziehung der bereits in Köln gegen ihn erkannten Zuchthausstrafe von 8 Jahren zu einer Gesamtstrafe von 13 Jahren Zuchthaus u. 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. 27 Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 6 Jahren bis 9 Monaten und Ehrverlust auf 5 Jahre. Zwölf Angeklagte wurden freigesprochen.

Ein vergängnisvoller Jungenstreich. In Boitzenburg legten in der Absicht, den Teilnehmern einer Vereinsfestlichkeit Schrecken einzujagen, zwei junge Burschen in der Nacht zum Sonntag an die Außenwand eines Saales Schießbaumwolle, durch deren Explosion ein benachbartes Bürogebäude beschädigt und über 100 Fensterscheiben zertrümmert wurden. Zahlreiche Personen wurden durch Glassplitter verletzt. Die Täter wurden verhaftet.

— **Schulstreik in Spandau.** Die evangelische Elternschaft Spandaus ist in den Schulstreik getreten. Veranlassung zu dem Streik gab die Neueinteilung der Spandauer Schulbezirke, durch die zwei weltliche und eine kath. Schule in Gebäuden untergebracht werden sollen, die sonst zu evangelischen Gemeindeschulen verwendet wurden. In der zweiten Gemeindeschule erschienen von etwa 800 Schulkindern nur 20, so daß der Unterricht ausfallen mußte.

Schiebungen bei einer Reichsbehörde. In Breslau sind bei einer oberschlesischen Reichswirtschaftsstelle große Schiebungen aufgedeckt worden, wobei es sich um 75 Millionen Mark handelt. Angesehene Beuthener Kaufleute sind bereits verhaftet worden.

— **In der Notwehr erschossen.** In der Nacht zum Samstag war in der Stralauer Allee zu Berlin der Uhrmacher Hornung mit drei Männern in Streit geraten und hatte, als er von diesen angegriffen wurde, einen Mann erschossen, die anderen schwer verletzt. Hornung war zunächst verhaftet, dann aber freigelassen worden, da er in Notwehr gehandelt habe. Gestern Abend versuchten nun drei Männer gewaltsam in seine Wohnung einzudringen, um an ihm Rache zu nehmen. Hornung trat ihnen mit dem Revolver entgegen und erschoß einen Eindringling. Die beiden anderen ergriffen die Flucht. Hornungs Haus wurde darauf von einer Menschenmenge umstellt, die den Versuch machte, in seine Wohnung einzudringen und ihn zu lynchen. Die von ihm alarmierte Schutzpolizei konnte erst an das Haus herankommen, nachdem sie durch mehrere Schreckschüsse die Menge zerstreut hatte. Hornung wurde in Schutzhaft genommen. Die beiden geflohenen Eindringlinge konnten von der Polizei ermittelt werden.

Gewerbsmäßige Urkundenfälschung. Die Breslauer Behörde ist mit der Aufdeckung einer Reihe Betrugsaffären beschäftigt. Es handelt sich um mehrere Schwindler, die sich mit der Herstellung und dem Betrieb gefälschter Zeugnisse befaßten, mit denen die Inhaber vermutlich in die Lage versetzt wurden, sich bei einer Universität immatrikulieren zu lassen. Außerdem haben sie auch politisch wichtige Papiere angefertigt auf Grund deren, wie man annimmt, die Entente besondere Anordnungen gegen Deutschland hat ergehen lassen.

Das Urteil im Prozeß Mudra. Nach siebenwöchiger Verhandlung ging beim Landgerichte Essen der Strafprozeß gegen den ehemaligen Kommissar des Roten Kreuzes Mudra zu Ende. Der Angeklagte, der als einfacher Soldat ohne Auszeichnung aus dem Kriege heimkehrte, hatte es, wie erinnerlich, während der Revolution verstanden, sich als Organisator der Rückführung der deutschen Flüchtlinge aus Belgien eine einflußreiche Stellung beim Roten Kreuz zu verschaffen. Später wurde er Kommissar des Roten Kreuzes, dem das gesamte Flüchtlingswesen Westdeutschlands unterstand. Er trug unberechtigterweise die Uniform eines Stabsoffiziers und schmückte sich mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse. Er lebte überhaupt auf großem Fuße und hatte u. a. ständig zwei Automobile zu seiner Verfügung. Mit dem Gelde des Roten Kreuzes trieb er Schiebergeschäfte größeren Stils. Innerhalb von neun Monaten erhielt er 10 Millionen Mark, die dem Roten Kreuz aus Reichsmitteln zugeflossen waren. Das Gericht hält es für erwiesen, daß Mudra über zwei Millionen Mark veruntreut habe. Außerdem versuchte er, Herren des Roten Kreuzes zum Meineid zu seinen Gunsten zu verleiten. Das Gericht verurteilte ihn wegen Meineides und Unterschlagung zu insgesamt zwei Jahren und neun Monaten Zuchthaus und wegen Zoll- und Steuerhinterziehung bei einem Zigarettengeschäft zu 1 871 770 Mark Geldstrafe. Im Zusammenhang mit dem Fall Mudrad waren noch etwa 30 Personen angeklagt, die zum Teil schon abgeurteilt worden sind. In der letzten Gerichtssitzung wurden drei Personen zu Geldstrafen von 25 000 bis 35 000 Mark verurteilt.

Seine Frau und deren Liebhaber erschossen. Am Sonntag früh drang der von seiner Frau getrennt lebende 35jährige Hilfsarbeiter Josef Zeininger in München in die Wohnung seiner Frau ein, wo diese mit ihrem Geliebten, dem Fabrikarbeiter Mendel, weilte und tötete beide durch zahlreiche Schüsse. Er stellte sich dann selbst der Polizei.

Pfeiffer & Dillers

Auch Ihr Haushalt wird zu denen gehören, die keinen anderen Kaffee-Zusatz mehr verwenden, wenn Sie die echte, feine Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz auch nur einmal erprobten!

In Originaldosen u. Silberpaketen **Kaffee-Essenz**

59786

Sobald Sie Gicht oder Rheumatismus spüren!

Melden Sie bei uns Gicht und Rheumatismus an, sobald sie sich bei Ihnen angemeldet haben!

Lassen Sie sie nicht erst alt werden, nicht festsetzen, sondern tun Sie es bald.

Die zahlreich empfohlenen Hausmittelchen helfen Ihnen nur vorübergehend und niemals gründlich. Das einzig Richtige und Sichere ist eine ordentliche Kur von Innen heraus und ist außerdem viel einfacher.

Rheumatismus, Gicht und verwandte Leiden sitzen im Blute.

Sie wollen aber doch nicht den Anfall nur bis aufs nächste Mal aufschieben, sondern Sie wollen, daß er überhaupt ausbleibt.

Sie müssen die schädlichen Stoffe aus dem ganzen Körper austreiben, und das ist nur möglich auf dem Wege, auf dem alles aus dem Körper entfernt wird, was nicht darin bleiben darf.

Umschläge, Pflaster und ähnliche Mittelchen können sehr gut sein, um die Schmerzen für einige Stunden zu mildern, aber Gichtosint ist besser, weil es Dauerwirkung schafft.

Es ist auch viel einfacher anzuwenden, es bedarf keiner Vorbereitung, denn es wird innerlich angewandt.

Stellen Sie sich Ihr Blut vor als ein Gewässer, welches verschlammt und versumpft ist, weil allerlei Unrat hineingeflossen ist und weil es zu träge fließt.

Da hilft es nichts, daß Sie hier einmal und da einmal ein bißchen darin herumrühren, sondern da hilft nur ein tüchtiger Gewitterguß, der alles, was faulig und schmutzig ist, hinausspült und einen ordentlichen Durchfluß schafft.

Sie haben vielleicht schon eine ganze Kiste von allerlei Mitteln zusammengekauft und viel Geld dafür ausgegeben, ohne daß Sie Hilfe fanden.

Gichtosint können Sie versuchen, ehe Sie es kaufen; denn wir senden an jeden Leidenden, der uns auf einer Postkarte mitteilt, daß er es probieren möchte, eine kleine Schachtel Gichtosint ganz kostenfrei.

Infolge der riesigen Erhöhung aller Unkosten und des teuren Portos haben wir nur 5000 Gratisproben bereitgestellt, die sehr schnell vergeben sein werden.

Senden Sie kein Geld an mich, auch keine Briefmarken. Senden Sie nur den Gratis-Bezugsschein ein! Schicken Sie ihn an mich als Drucksache im offenen Kuvert. Auf der Rückseite des Kuverts schreiben Sie recht deutlich und genau Ihre Adresse. Dazu genügen 50 ₰ als Porto. Eine Postkarte dagegen kostet 1,25 Mark.

Gratis-Bezugsschein! An das General-Depot der Viktoria-Apotheke Berlin A 41, Friedrichstraße 19. Senden Sie mir gratis und franko ein genügendes Quantum Gichtosint zum Versuch nebst dem aufklärenden Büchlein.

Gichtosint ist in den meisten Apotheken zu haben, insbesondere in Karlsruhe in den Niederlagen: Hilda-Apotheke, Internationale Apotheke. A500

Badische Chronik der Badischen Presse.

Mittwoch 5. April 1922.

Anstellungsverhältnisse im Volksschuldienst.

Durch die Tageszeitungen gehen z. Zt. verschiedene Betrachtungen über die Aussichten hinsichtlich des Unterkommens in einzelnen Berufen und des Vorwärtskommens in diesen. In diesem Zusammenhang ist ein Hinweis auf die entsprechenden Verhältnisse im Volksschuldienst angebracht. Die Badische Volksschule hat z. Zt. noch über 500 nicht verwendete Schulkandidaten und -Kandidatinnen, die nur zum geringen Teil, etwa 25 Prozent in anderen Gebieten Unterkunft finden konnten. Die weitaus meisten sitzen seit Jahr und Tag wartend zu Hause, fallen herbei in einem Alter, in dem sonst der selbständige Erwerb Regel ist, den Angehörigen zur Last und verlieren im wichtigsten Augenblick zudem noch die Möglichkeit, sich in ihrem Berufe gründlich einzuarbeiten. Eine Einführungsverordnung, wie sie in anderen Ländern für eine solche kürzere oder längere Wartezeit schon längst besteht, fehlt in Baden immer noch. Damit entfällt auch die Möglichkeit der Gewährung sogenannter Unterhaltsbeihilfen für diese Anwärter, während in allen andern Beamtengruppen diese Zuschüsse längst gewährt werden. Gründe für diese Verzögerung sind nicht ersichtlich. Die Verantwortung aber tragen die zuständigen Stellen.

Der vorhgndene Ueberschuß an Anwärtern reicht bei dem gegenwärtigen Abgang von Lehrkräften durch Zuruhesetzung und Tod und bei dem für die nächsten Jahre festgestellten Sinken der Schülerzahl auf 2—3 Jahre, abgesehen von dem weiteren Zuwachs, der in der gleichen Zeit mit hunderten von neuen Kandidaten aus den Seminarien entlassen wird. Eine günstige Aussicht auf Unterkommen besteht also nicht.

Dazu tritt ein Weiteres. Auch das Fortkommen der in den Volksschuldienst schon Eingetretenen ist schlechter als in irgend einem anderen Teil der Staatsverwaltung. Nicht nur, daß die Einstufung der Volksschullehrer bei der Schaffung der neuen Besoldungsordnung wider alle Gerechtigkeit und Berufsbewertung erfolgt ist, ist zudem das Verhältnis zwischen planmäßigen und nichtplanmäßigen Kräften geradezu hohnsprechend. Während in den übrigen Ministerien auf rund 6—8 planmäßige Beamte erst 1 nichtplanmäßiger kommt, ist das Verhältnis im Volksschuldienst wie 8 zu 1, d. h. schon auf nicht einmal 2 planmäßige Lehrkräfte entfällt eine nichtplanmäßige Lehrkraft. Es ist nicht erklärlich, daß das Unterrichtsministerium einen so ungerechten Zustand duldet, wo noch im Staatshaushalt für 1922 auf nicht ganz 5000 planmäßige Stellen sage und schreibe 2800 nichtplanmäßige kommen. Diese Unterlehrerwirtschaft kann im Interesse des Dienstes und der Geschädigten nicht ertragen werden. Da zudem eine finanzielle Wirkung bei der Umwandlung von nichtplanmäßigen Stellen in planmäßige wegen der Ueberalterung der nichtplanmäßigen Lehrkräfte, die darum zum großen Teil schon in die Aufrückungsstufen der planmäßigen Gehälter eingerückt sind, nicht in Frage kommt, stünde dieser Umwandlung nichts im Wege. Der Badische Lehrerverein hat daher die Umwandlung von mindestens 600 nichtplanmäßigen Stellen in planmäßige für den Staatshaushalt 1922 und 1923 gefordert. Wenn die Volksvertretung nicht dem in Frage kommenden Personenkreis zu dem Nachteil der falschen Einstufung noch das Unrecht eines unerträglichen Stellenverhältnisses zufügen will, wird sie der gegebenen Anregung entsprechen müssen. Die Anstellungsverhältnisse im Volksschuldienst bleiben auch dann noch erheblich hinter denen in anderen Abteilungen der Staatsverwaltung zurück.

Das Unterrichtsbudget

beriet am Montag nachmittag wiederum der Haushaltausschuß. Eine Eingabe des Philologenvereins, die anstatt 39 neue Stellen für Lehramtspraktikanten deren 79 verlangt, wurde von allen Parteien befürwortet, da die Anstellungsverhältnisse der Lehramtspraktikanten seit Jahren schlecht sind; es fand die folgende Resolution einstimmige Annahme:

„Die Eingabe des Philologenvereins wird der Regierung zur Kenntnisnahme hinsichtlich des Lehramtspraktikantenjahrganges 1913 empfehlend in dem Sinne überwiesen, daß die Regierung in eine nochmalige Prüfung der planmäßigen Anstellung dieser Lehramtspraktikanten eintreten möge."

Bei der Position: „Lehrerbildungsanstalten" war festzustellen: Es sind in Baden 226 Schulkandidaten und 325 Schulkandidatinnen, also insgesamt 551 Schulanwärter, vorhanden, die auf Anstellung warten. Sie reduzierten sich in letzter Zeit auf 490, aber an Ostern d. J. kommen wieder neue Anwärter hinzu. In anderen Ländern sei es nicht besser. Auf das ausgesprochene Bedauern mehrerer Ausschußmitglieder antwortete der Unterrichtsminister, daß uns der Krieg zum Teil diese Verhältnisse brachte, da man in der Kriegszeit viele Lehrerinnen übernommen habe. Man müsse unter Umständen an die Einführung des numerus clausus denken. Werden die Lehrerbildungsgrundlagen geändert, dann dürfte der Anwärterüberschuß allmählich verschwinden. Es schweben auch Verhandlungen über Fortbildungskurse für Lehrer; auch dadurch würde eine Verminderung der überschüssigen Lehrkräfte erzielt. Es wurde der Vorschlag gemacht, Volksschullehrer zu Handelslehrern heranzubilden; diese fehlten. Der Unterrichtsminister bemerkte jedoch, das sei nicht ohne weiteres möglich. Zudem sei der Bedarf an Handelslehrern nicht allzu groß. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Stellung der verheirateten Lehrerin erörtert. Grundsätzlich ist die Verheiratung selbstverständlich kein Grund, die verheiratete Lehrerin aus dem Schuldienst zu entlassen. Zu prüfen sei jedoch, ob es immer zu verantworten sei, in eine Familie zwei Gehalte zu geben und andererseits die Schulanwärter jahrelang auf Anstellung warten zu lassen. Es müsse von Fall zu Fall entschieden werden. Es wurde auch die Schulorganisation in den Städten nach dem Inkrafttreten des Lastenverteilungsgesetzes besprochen. In Frage käme die Regelung der Schülerzahl, die künftig ein Lehrer zu unterrichten hat. Eine Verschlechterung der städtischen Schulen müsse verhütet werden. Der Staat wolle gern sein Teil hierzu beitragen. Die Angelegenheit soll weiter verfolgt werden.

Doppelmord und Brandstiftung in Schutterwald bei Lahr.

):(**Offenburg**, 4. April. Ein furchtbares Verbrechen hat sich in der Nacht zum Dienstag in Schutterwald bei Lahr abgespielt. Der verheiratete Eisenbahnarbeiter Sigmund Heuberger hat seine Frau und seine Schwägerin ermordet und sein Anwesen in Brand gesteckt. Heuberger hatte vor ungefähr 2 Jahren die Tochter einer angesehenen und begüterten Familie in Schutterwald geheiratet, die Ehe nahm aber bald unglückliche Formen an, da der in einfachen Verhältnissen aufgewachsene Heuberger versuchte, das Vermögen seiner Frau an sich zu bringen. Schließlich strengte die Frau einen Ehescheidungsprozeß an. In der Nacht zum Montag ist es anscheinend zwischen den Eheleuten zu einem Streit gekommen und in der Nacht zum Dienstag hat Heuberger seine Frau, die im Bette lag, durch einen Stich ins Herz ermordet. Die im gleichen Haus wohnende, als Näherin tätige Schwägerin überfiel der Mörder, knebelte sie und ermordete sie ebenfalls. Um die Spuren seiner Tat zu verwischen, zündete Heuberger die Betten an und ebenso das Oekonomiegebäude und ging darauf flüchtig. Während das Oekonomiegebäude abbrannte, konnte das Wohnhaus gerettet werden. Als die Sturmglocke die Gemeindebewohner an die Stätte des Verbrechens zusammenrief, fand man zunächst die Türen geschlossen. Im Hause selbst bot sich dann ein schreckliches Bild. Frau Heuberger war durch drei Stiche ins Herz getötet worden. Die Schwägerin, Rosine Reinert, war von dem Mörder erschlagen worden. Wie das „Offenb. Tagbl." berichtet, ist Heuberger anscheinend nach Offenburg geflüchtet.

Karlsruhe

Durlach, 4. April. (Mitteilungen aus der Gemeinderatssitzung vom 31. März 1922.) Verschiedene Bestimmungen in der vom Bürgerausschuß am 30. Nov. 1921 genehmigten Vergnügungssteuerordnung sind auf Verlagen des Landesfinanzamts Karlsruhe zu ändern. — Die Gebühren für Benützung der städtischen Brückenwage sind neu zu regeln. Dieselben sollen betragen für jede Abwägung einschl. Ausstellung des Wagscheines bei einem Gewicht bis 2000 Kilogramm 2 ℳ bis 4000 Kilogramm 4 ℳ, über 4000 Kg. 6 ℳ, für Kraftfahrzeuge leer und beladen 15 ℳ. Die Zustimmung des Bürgerausschusses hierzu ist einzuholen. — Die Mietverträge bezüglich der Schloßkaserne und Markgrafenkaserne werden anerkannt. — Den hiesigen Handwerkern ist, wie in den Vorjahren das von ihnen benötigte Nutzholz aus der Hand zu den Preisen abzugeben, um welche das im hiesigen Gemeindewald anfallende Nutzholz verkauft wird. — Der Lawntennisplatz im Schloßgarten wird an den einzigen Bewerber „Tennisklub Durlach" verpachtet. — Eine vom Gemeinderat eingesetzte Kommission hat sich wiederholt mit der Frage der Errichtung eines Gedenksteines für die im Weltkrieg Gefallenen befaßt und schlägt dem Gemeinderat vor, das von Privatdozent Dr. Alker entworfene Projekt zur Ausführung zu bringen. Hiernach wird auf dem Schloßplatz eine gärtnerische Anlage mit vertiefter Rasenfläche angelegt (begrenzt durch die Hauptstraße, Leopoldstraße, Prinzessinnenbau und Schloßkaserne). In der Nähe des Prinzessinnenbaues wird ein mit den Namen der gefallenen Kriegsteilnehmer zu versehender Gedenkstein aufgestellt. Zur Belebung der Anlage werden in dem tiefliegenden Rasen die früher auf dem Bauhofgarten befindlichen Brunnenschalen nebst Bassin wieder aufgestellt. Die Platzanlage hinter dem Prinzessinnenbau soll im nächsten Jahre im Anschlusse an die in diesem Jahre noch herzurichtende vordere Platzanlage zur Ausführung gelangen. Vorgesehen ist der Abbruch der auf dem Gelände stehenden Stallungen und der Umbau des Marstallgebäudes zu einem den Mittelpunkt der Anlage bildenden Volkshaus.

— **Ettlingen**, 4. April. In einer der letzten Nächte haben unbekannte Diebe im hiesigen Staatsbahnhof einen verschlossenen Eisenbahnwagen erbrochen und aus demselben einige Ballen mit Stoff, mit Gummiradfahrmänteln und eine Kiste mit Eiern gestohlen.

Mannheim

= **Heidelberg**, 3. April. Vor wenigen Tagen fand in Berlin eine Tagung des deutschen Akademischen Assistentenverbandes statt, zu der die Vertreter der süddeutschen Landesverbände geladen waren. Der Hauptgrund der Tagung war die schlechte Besoldung der süddeutschen Assistenten. Es wurde beschlossen, mit aller Energie auf eine Besserung dieser Verhältnisse hinzuwirken. Als vorläufige Maßnahme verhängte der Verband die Sperre über die süddeutschen Assistentenstellen. Er hat seine Mitglieder gewarnt, in Süddeutschland Assistentenstellen anzunehmen, und bemüht sich, die süddeutschen Assistenten in Norddeutschland unterzubringen.

Freiburg

= **Offenburg**, 4. April. Im Alter von 45 Jahren ist hier der Direktor des hiesigen Schlachthofs, Dr. Ernst Haas gestorben.

:!: **Lahr**, 4. April. Der Landbund beschloß in seiner letzten Bezirksversammlung, daß seine Mitglieder vom 10. April ab für das Liter Milch 7 ℳ ab Stall verlangen sollen. — Ein Geschäftsmann aus Kippenheim fuhr mit einem Bekannten auf einem Einspänner nach Lahr und verlor unterwegs seine Aktentasche mit 65 000 ℳ in bar und 4 Bernsteinketten im Wert von 25 000 ℳ.

:: **Lörrach**, 4. April. Der wegen Kapitalverschiebung verhaftete Bankdirektor Rantz aus Basel ist gegen Kaution von 35 000 ℳ auf freien Fuß gesetzt worden.

)(**Säckingen**, 4. April. Von nun an unterliegt der gegenseitige Sonntagsgrenzverkehr zwischen Baden und der Schweiz keinen Beschränkungen mehr. Den Grenzbewohnern der Schweiz ist es nunmehr wie früher gestattet, die bad. Grenze Sonntags wieder unbehindert zu passieren.

Konstanz

T. **Donaueschingen**, 3. April. Die hiesige Gemeinnützige Bezirksbaugenossenschaft hielt am Samstag ihre 3. ordentliche Generalversammlung ab. Der Jahresbericht ergab einen Mitgliederstand von 141 Mitgliedern mit 275 Anteilen am 1. Januar d. J. Da noch neun weitere Anteile erworben wurden, beläuft sich die Zahl der Genossenschaftsanteile auf 284. Damit ist die Haftsumme der Mitglieder auf 56 800 ℳ gestiegen. Es wurden mit Hilfe der Staatszuschüsse im Betrage von 212 610 ℳ, sowie des Gemeindezuschusses in Höhe des ungedeckten Bauaufwandes im vergangenen Jahr 3 Vierfamilienhäuser mit zusammen 12 Dreizimmer-Wohnungen, teilweise mit Kleintierstallungen, erbaut. Zur Zeit sind 6 Postbeamtenwohnungen im Bau begriffen. Neu erstellt werden sollen 4 weitere Vierfamilienhäuser für Genossen, Angestellte des Versorgungsamtes und des badischen Staates. Die Genossenschaft ist ebenfalls an die Fürstliche Standesherrschaft herangetreten, die 750 000 ℳ als sogenannten Arbeitgeberzuschuß zur Verfügung gestellt hat zum Bau von Wohnungen für ihre Angestellten und Arbeiter. Damit wurden in diesem Jahre 34 Wohnungen hergerichtet. Bei dem hier herrschenden großen Mangel an Wohnungen — es fehlen ca. 150 Wohnungen — bedeutete diese eine Entlastung. An die hiesigen industriellen Unternehmungen soll herangetreten werden, damit auch von dieser Seite Anteilscheine übernommen würden. Amtmann Frhr. v. Reck regte an, noch ein weiteres Beamtenwohnhaus zu erbauen, zu dem der Staat den ungedeckten Aufwand als Arbeitgeber, sowie den übrigen Staatszuschüssen leisten müsse. Hierdurch würde es einigen Beamten ermöglicht, die noch auswärts ein Unterkommen gefunden haben, in der Stadt selbst zu wohnen.

Gerichtszeitung.

— **Karlsruhe**, 4. April. Sitzung der 2. Strafkammer. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser; Vertreter der Anklage: Staatsanwalt Dr. Deitigsmann.

Unter der Anklage des schweren Diebstahls, der Hehlerei und der gewerbsmäßigen Hehlerei standen folgende neun Personen vor der Strafkammer: der Goldschmied Wilhelm Stahl aus Enzberg; der Schlosser Gustav Hittler aus Enzberg, wohnhaft in Stuttgart, der Hilfsarbeiter Alfred Hägele aus Stuttgart, der Hilfsarbeiter Friedrich Schuler aus Neu-Hafen (Nordamerika), wohnhaft in Stuttgart, der Kaufmann Eugen Muntz aus Gaisburg-Stuttgart, der Kellner Anton Schwabl aus Donauwörth, wohnhaft in Stuttgart, die Marie Märkle aus Lustenau, wohnhaft in Stuttgart, der Hausbursche Eugen Ziegler aus Stuttgart, und der Maschinist Friedrich Drautz aus Bruchsal.

Sämtliche Angeklagte mit Ausnahme der Märkle waren schon vorbestraft und zwar zum Teil erheblich, so Stahl mit acht Jahren Zuchthaus. Die Anklage beschuldigt den Stahl, daß er in der Nacht vom 15. auf 16. März und in der Nacht vom 19. auf 20 März 1919 in eine Villa in Pforzheim eingestiegen war und Gebrauchsgegenstände im Gesamtwert von 16—18 000 ℳ entwendet habe; ferner soll er in Pforzheim in der Nacht vom 6. auf 7. September 1919 einen Diebstahl von Gegenständen im Wert von 300—400 ℳ verübt haben. Stahl und Hittler werden außerdem beschuldigt in der Heiligenkreuzkirche in Gmünd einen Einbruch versucht zu haben, der aber nicht gelang. Hägele und Schuler wandten sich dann nach Lorch, um ebenfalls in eine Kirche einzudringen. Schuler nahm bei dieser Gelegenheit vom Altar der Kirche ein Kästchen mit, in dem sich ein wertloser Ring befand. Einen anderen Diebstahl begingen Stahl, Hittler, Hägele und Schuler in Pforzheim, wobei ihnen in einem Fabrikgebäude Silberwaren im Gesamtwert von etwa 12 000 ℳ in die Hände fielen. Die übrigen Angeklagten waren teils Käufer, teils Verkäufer der gestohlenen Silberwaren oder hatten solche von den Dieben als Geschenk erhalten.

Wegen mehrfachen schweren Diebstahls erhielt Stahl zehn Jahre Zuchthaus, Hittler drei Jahre drei Monate Zuchthaus, Hägele zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus. Gegen Schuler erkannte das Gericht auf zwei Jahre drei Monate Gefängnis, gegen Muntz wegen gewerbsmäßiger Hehlerei auf zwei Jahre Zuchthaus, ferner wegen Hehlerei gegen Schwabl auf acht Monate Gefängnis, gegen Ziegler auf sechs Monate Gefängnis und gegen Drautz auf drei Monate Gefängnis. Märkle erhielt wegen Begünstigung 500 ℳ Geldstrafe. Bei den Angeklagten Stahl, Hittler, Hägele, Schuler, Muntz und Ziegler erfolgte die Verurteilung unter Einrechnung der noch nicht verbüßten Freiheitsstrafen. Die Untersuchungshaft wurde angerechnet. Hägele, Schuler und Muntz wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Von der Anklage des Einbruchs in die Kirche in Gmünd wurden Stahl und Hittler freigesprochen.

Karlsruher Schwurgericht.

§§ **Karlsruhe**, 5. April. In der gestrigen Nachmittagssitzung des Schwurgerichts hatte sich wegen Amtsunterschlagung Eisenbahnassistent O. Kehl aus Freiburg zu verantworten. Der Angeklagte hat in seiner Eigenschaft als Beamter den Eisenbahnfiskus in der Zeit vom Mai bis Dezember 1921 in Beträgen von 20 bis 1000 ℳ um die Gesamtsumme von 2680 ℳ geschädigt. Der Angeklagte, der bereits in früheren Jahren wegen eines ähnlichen Deliktes aus dem Eisenbahndienste entlassen wurde, war infolge milder Betrachtungsweise dieses Vergehens nach dem Kriege wieder in den Dienst aufgenommen worden und war bei der Güterabfertigung in Baden-Oos beschäftigt. Er nutzte die Tatsache, daß er als Frühdienstuender in Vertretung des Schalterbeamten Fracht- und Nachnahmebeträge in die Hände bekam, aus, um von diesen Beträgen größere und kleinere Geldsummen zurückzuhalten. Zur Verschleierung seiner Unterschlagungen machte er falsche Eintragungen in Verrechnungskarten und Empfangsbücher. Als Grund für sein Vergehen gab der Angeklagte an, er habe mit seinem Gehalt fast nicht auskommen können, habe einen Handel angefangen, dabei aber Verluste gehabt und sogar seine in den Vorjahren gemachten Ersparnisse auf diese Weise aufgezehrt. Als seine jetzigen Unterschlagungen eines Tages ans Licht zu kommen drohten, gab er selbst die Tatsache und die Höhe der gemachten Unterschleife an. Die Geschworenen beantworteten die beiden gestellten Schuldfragen mit Ja, ebenso die Frage nach mildernden Umständen. Der Spruch des Gerichtshofes erfolgte 7.45 Uhr und verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten und zu den Kosten. Die Untersuchungshaft wird mit einem Monat angerechnet.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 4 April. Emil Hämmerle von Freiburg, Krankenpfleger hier, mit Elisabetha Sick von Maulberg; Severin Greulich von Schweinberg, Hochbautechniker hier, mit Friedo Schlenker von hier.

Geburten. 29. März: Margarete Elisabeth, Vater Leop. Bächle, Postschaffner; Selma, Vater Josef Lupolianski, Kfm. 30. März: Elisabeth, Vater Heinr. Reinhart, Mech. 31. März: Alma Helene, Vater Josef Repp, Posthelfer. 1. April: Erich Karl, Vater Karl Huck, Stadtarbeiter. 2. April: Emma, Vater Wilh. Steinmetz, Schneider; Marta Else Judith, Vater Karl Schmidthäusler, Kfm.; Wilhelmine Margarete, Vater Friedr. Lang, Bürogehilfe.

Todesfälle. 2. April: Hch., 14 Jahre alt, Vater Gust. Koch, Bahnhofarbeiter. 3. April: Karol. Lepold, led., ohne Beruf, 84 Jahre alt; Wilhelmine Bischoff, led., Privat, 86 Jahre alt, Karol. Klumpp, Ehefrau von Engelb. Klumpp, Zimmermann, 61 Jahre alt; Hilda Baumann, Ehefrau von Frz. Baumann, Bahnarb., 26 Jahre alt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch den 5. April: 2 Uhr: Lepold, Karoline, Privatin, Waldstr. 61. ½3 Uhr: Baumann, Hilda, Rangierers-Ehefrau, Karl-Wilhelmstraße 38. 3 Uhr: Reis, Ludwig, Schreiner, Hirschstr. 34. 4 Uhr: Schnellbach, Franz, Privatmann, Parkstr. 23. 4 Uhr: Bischoff, Frl., Wilhelmine, Privatin, Marktstr. 7 (in Mühlburg beerdigt).

Brauns Lederfarbe **„Wilbra"**
färbt
alte, unansehnliche Ledersachen wieder wie neu. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Frankreich Erlich's Rechtsbureau (exist. seit 1880).
Paris 65, rue St. Anne.

Geschäftliche Mitteilungen.

Unserer heutigen Auflage (ausgenommen die Postabonnenten) liegt ein Prospekt der Firma Krusberski & Gorzel, Rastatt, bei, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen. 1015a

WEINBRAND Landauer & Macholl HEILBRONN LIKÖRE

A 106

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. April.

Altershilfe.

= Wie in anderen Städten soll auch in Karlsruhe die Altershilfe durchgeführt werden. Der Ortsausschuß, der gebildet worden ist, um die erforderlichen vorbereitenden Maßnahmen, insbesondere eine möglichst umfangreiche und eingehende Werbearbeit vorzunehmen, sowie schließlich die Altershilfe zu Ende zu bringen, hat in seiner Sitzung vom 31. März die Bedingungen endgültig festgesetzt, unter denen im allgemeinen die Hilfe gewährt werden soll, nämlich im Alter von 65 und mehr Jahren, Hilfsbedürftigkeit und kein Bezug öffentlicher Gelder. Ferner hat er die Art und Weise bestimmt, in der die Unterstützungsgesuche aufgenommen werden sollen, sowie die Stellen festgelegt, bei denen die Anträge auf Bewilligung von Beihilfen zu stellen sind. Dieselben werden in den nächsten Tagen durch die hiesigen Tageszeitungen bekannt gegeben werden.

*

⊙ **Ein Jubiläum der Arbeit.** Vor einigen Tagen beging Herr Direktor Hermann Mörber den Tag, an dem er vor 25 Jahren in den Dienst der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H. (Karlsruher Tagblatt) trat. Ausgestattet mit reichen Gaben des Geistes und mit unermüdlicher Arbeitslust und Schaffensfreude steht er nun seit einem vollen Vierteljahrhundert mitten im Dienste der Oeffentlichkeit und hat einen wesentlichen Anteil an dem Gedeihen seiner Firma, gleich hochgeachtet und geschätzt von Arbeitern wie Angestellten. Der Verlag wußte die Verdienste seines treuen Mitarbeiters, auf dessen Schultern namentlich während der vier Kriegsjahre die ganze Schwere der Verantwortung für den gesamten Betrieb lag, in besonderer Weise zu würdigen. Dem Jubilar ein herzliches: Ad multos annos!

= **Aufgelöste Reichsstellen.** Die Erfassungsabteilung Karlsruhe des Reichsschatzministeriums III deren Geschäftsgebiet das Land Baden umfaßt, ist, wie alle Erfassungsabteilungen im Reiche, auf 31. März 1922 aufgelöst worden. Ihre Aufgaben werden vom Landesfinanzamt Karlsruhe, Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern, weiter erledigt.

ha. **Neue Postkarten und Gelegenheitsmarken.** Postkarten zu 75 und 125 Pfennig werden vorbereitet, aber noch nicht ausgegeben. Die Reichspost hilft sich inzwischen mit einem grünen Ergänzungsstempel zu 35 Pfennig und einem orangefarbenen zu 85 Pfennig. Die Zahl 35 befindet sich auf einer ovalen, die 85 auf einer runden Verzierung auf Karten zu 40 Pfennig. Diese Karten sind aber nur im Inland gültig. Ins Ausland geschickt werden dürfen dagegen die Marken der deutschen Gewerbeschau in München, die erste Gelegenheitsmarke der Reichspost, wenn man die der Nationalversammlung nicht als solche betrachten will. Ihr Verkauf beginnt Anfang April. Es werden 6 Werte, lilarot zu 1¼, dunkelviolett zu 2, neurot zu 3, ultramarin zu 4, sepiabraun zu 10 und dunkelkarmin zu 20 ℳ ausgegeben, bis zu 4 ℳ auf weißem Papier mit dem Waffelmuster, die zu 10 und 20 Mark mit dem Rautenmuster auf rehfarbem und rotem. Die Marken zeigen das Münchener Kindl in einer Verzierung, sowie die Inschriften „Deutsche Gewerbeschau München 1922", „Deutsches Reich" und den Wert.

= **Rechtsverkehr mit Finnland.** Nach einer Mitteilung der finnischen Regierung bestehen in Finnland keine Vorschriften, nach denen Deutsche, die vor den dortigen Gerichten als Kläger auftreten, in ihrer Eigenschaft als Ausländer zur Sicherheitsleistung für die Prozeßkosten oder zur Zahlung eines besonderen Kostenvorschusses verpflichtet waren. Im übrigen besteht nach finnischem Recht eine Verpflichtung zur Sicherheitsleistung für Kosten und Schaden, und zwar in gleicher Weise für Inländer wie für Ausländer, nur bei Anträgen auf Aufhebung oder Ungültigkeitserklärung rechtsgültig gewordener Urteile, sowie in Ehesachen, wenn gegen die Eingehung einer Ehe Einwendungen erhoben werden.

= **Handwerkernachwuchs.** Die für die Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens dringend erforderliche Leistung und Qualitätsarbeit im Handwerk setzt voraus, daß dem Handwerk begabte, von starkem Arbeitswillen erfüllte junge Kräfte in größerer Zahl zuströmen. Bisher war dies bei einem Teil der handwerklichen Berufe leider nicht in genügendem Maße der Fall, obwohl sich das Handwerk eine so gefestigte Stellung im Wirtschaftsleben errungen hat, daß dem tüchtigen Nachwuchs eine auskömmliche und angesehene Lebensstellung gesichert erscheint. Besonders beim Bauhandwerk zeigt sich ein sehr fühlbarer Bedarf, namentlich an Maurern und Zimmerern, dem ein ausreichendes Angebot von gelernten Bauhandwerkern nicht gegenübersteht. Von zuständiger Seite wird deshalb den Eltern, Vormündern usw. der vor der Schulentlassung und damit vor der Wahl eines Berufes stehenden Schüler dringend empfohlen, diese nach Beratung mit den hierzu berufenen Stellen, besonders den Berufsberatungsstellen, dem Handwerk, vor allem dem Bauhandwerk, in dem zufolge der Wohnungsnot und des starken Bedarfs an industriellen Anlagen und öffentlichen Bauten ein besonders starkere Beschäftigungsgrad zu erwarten sein wird, zuzuführen.

Willi-Braun-Abend. Dieser „Lustige Abend" zeigte beim Betreten des Saales ein recht sonderbar-sauertöpfisches Gesicht. Das Publikum verschwand vor der Masse der leeren Stühle und wenn es trotzdem dem Vortragenden gelang, den fröstelnden Saal mit wenigen passenden Worten, durch seinen erfrischenden Humor zu erwärmen, so muß das der ausgezeichneten Vortragskunst Willi Brauns zugeschrieben werden. Unter seinen gesanglichen und deklamatorischen Vorträgen, die sich zusammensetzten aus literarischem Humor volkstümlichen Schnurren, Dialektgeschichten, Zeithumoresken, Poesie und Prosa, alten und neuen, sowie eigenen Dichtungen, gefiel besonders die parteiliche Kritik an Schillers „Tell" und die Parodie auf ein Schmierenkabinett.

Voranzeigen der Veranstalter.

✦ **Kaffee Bauer.** Aus dem Programm des heutigen Mittwoch-Konzertes seien u. a. hervorgehoben: Die Carneval-Ouverture von Dvorak, eine Fantasie aus Wagners Tristan und aus dem Gebiet der Kammermusik das Andante aus dem Konzert für Violine und Cello von Brahms.

)(**Im Erbprinzenschlößle,** dem reizvollen alten Weinbrennerbau, veranstaltet derzeit der Malerinnenverein eine kleine Ausstellung, die nur noch diese Woche, jeweils von 11 bis 1 Uhr geöffnet bleibt. Die lustigen Künstler-Lebkuchen finden so lebhaften Anklang, daß noch eine neue Serie hergestellt werden mußte — sie sind aber auch allerliebst und zudem für die Zunge so erfreulich wie fürs Auge. Aber auch ernstere, minder vergängliche Erzeugnisse von Kunst und Kunstgewerbe sind vorhanden, so daß der Besuch Jedem empfohlen werden kann, der zu Ostern, Konfirmation od. dgl. wirklich vornehme Geschenke zu machen wünscht; die Arbeiten sind durchweg gediegen und die Preise nicht höher, als die Zeitverhältnisse es unumgänglich nötig machen.

⊙ **Passions-Konzert in der evangelischen Stadtkirche.** Das am kommenden Palmsonntag, den 9. April, abends ½8 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche stattfindende Passionskonzert des Vereins für evangelische Kirchenmusik verspricht den Freunden des Kirchengesangs einen hohen künstlerischen Genuß. Das Programm weist diesmal vornehmlich Werke des klassischen à capella-Stils auf, wobei deutsche und italienische Meister zu Worte kommen werden: Joh. Seb. Bach, H. Schütz, Haendel, Palestrina und Prätorius. Außerdem werden bewährte einheimische Solokräfte mitwirken, die durch ihre reife Gesangskunst in hohem Ansehen stehende Konzertsängerin Fräul. Elisabeth Gutzmann, wird hervorragende Proben ihrer Kunst bieten. Unter ihren Gesängen verdienen besonders erwähnt zu werden, das stimmungsreiche „Jesus neigt sein Haupt und stirbt" von J. W. Franck (1641—90); ferner von Hans Vogel das innigschlichte „Am Grabe des Heilands", sowie die Erlöser-Arie aus Haendels „Messias". Anschließend an die Arie bringt der Chor aus dem gleichen Werke den „Auferstehungschor" zum Vortrag. Die Orgel wird Herr Hans Vogel meistern. Er wird dabei vornehmlich zwei besonders wertvolle Bach'sche Werke spielen und zwar die Toccata und Fuge in D-moll und die Toccata in F-dur. Außerdem wird Herr Vogel noch ein Choralvorspiel mit anschließendem Choral über „O Welt, ich muß dich lassen" von H. Reger und J. S. Bach zu Gehör bringen, so daß man mit besonderem Interesse den Vorträgen entgegensehen darf, die uns der einheimische Orgelmeister mit seiner reifen Kunst bieten wird. Die Leitung der Aufführung liegt in den bewährten Händen des Chormeisters Hans Albrecht Mann. (Bezüglich der Eintrittskarten beachte man die Anzeige).

Turnen / Spiel / Sport.

Fußballspiel-Resultate. Turn- und Sportverein Durlach I gegen Fußballverein Darlanden I, 1:4; II. 0:1; III. 0:4.

▲ **Breisgauer Turngau.** In Herbolzheim tagte am Sonntag der Gauturntag des Breisgauer Turngaues und legte im Benehmen mit dem ebenfalls anwesenden Vertreter der betreffenden Ortsausschüsse die Termine für die nachfolgenden turnerischen Veranstaltungen fest: 11. Juni: Gaujugendturnen des Bezirks Lahr in Ettenheim; 25. Juni: Gaujugendturnen des Bezirks Freiburg in Kollnau-Gutach; 16. Juli: Gauturnerinnenturnen in Emmendingen; 6. August: Gauturnfest in Herbolzheim. Alle genannten Orte rüsten bereits lebhaft, die ihnen übertragenen Wettkämpfe mustergültig durchzuführen. Herbolzheim, dem im Kranze der Turnfeste wohl die Hauptrolle zufällt, plant die Erstellung einer großen Halle, um den ganzen Betrieb unabhängig von der Witterung flott abwickeln zu können. Dem Turnverein Neustadt wird die Abhaltung eines Städtewettkampfes für die Gaujugendturner zugebilligt. — Eingangs der Sitzung gedachte Gauvertreter Rechtsanwalt Göhringer-Lahr des kürzlich in Freiburg verstorbenen früheren Gauvertreters, Prokurist R. E. Launer, in ehrender Weise. — Die Abhaltung von Sonnenwendfeiern wird den Turnvereinen des Gaues nahe gelegt.

ks. **Ernst Söllinger,** der bekannte und vielseitige Münchener Leichtathlet, hat zum 1. April einen Ruf als Hochschul-Turn- und Sportlehrer an die Technische Hochschule Darmstadt angenommen. Im 6. Hochschulkreis, zu dem Darmstadt gehört, sind ferner die bekannten Sportsleute Buchgeister und Twele tätig, ersterer an der Universität Freiburg, letzterer an der Technischen Hochschule in Karlsruhe.

(!) **Eine „Sport-Vereinigung 10. J.-R. 14"** wurde von Angehörigen der 10. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 14 Konstanz, unter dem Ehrenvorsitz von Hauptmann Schede, gegründet und zählte bei der ersten Hauptversammlung am 28. März über 80 Mitglieder. Der Zweck der Vereinigung ist: Gelegenheit zur Ausbildung auf sämtlichen Gebieten der Leibesübungen und zur Weiterbildung in einzelnen Sportzweigen nach persönlicher Veranlagung; Vorbereitung auf Wettkämpfe und auf Erlangung des Deutschen Turn- und Sport-Abzeichens, Pflege der Kameradschaft und eines sportlichen Geistes. Beschaffung von Geräten, wirtschaftliche Erleichterung der Teilnahme an Sportfesten, Veranstaltung von sportlichen Wettkämpfen. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender: Leutnant Bachelin, 2. Vorsitzender: Gefreiter Hugle, Schriftführer und Kassenwart: Unteroffizier Eberle, Gerätewart: Unteroffizier Ulrich, Ballwart: Jäger Kimmer. Ferner ist je einer der Leiter der verschiedenen Sportzweige mit einer Stimme im Vorstand vertreten. Zu Uebungsleitern wurden gewählt: Abteilung Fußball: U.-Feldw. Ulrich, Unteroffizier Götz. Abteilung Leichtathletik: Gefr. Hennch, Gefr. Petri, Abteilung Turnen: Gefr. Leister, Jäger, Wirth II. Abteilung Fechten: U.-Feldw. Höge, Gefr. Eckert. Abteilung Schwimmen: Unteroffizier Zeitler, O.-Jäger Regele. Den Uebungsleitern obliegt die Festsetzung des regelmäßigen, sachgemäßen Trainings, die Auswahl der Teilnehmer und die Zusammenstellung der Mannschaften bei sportlichen Wettbewerben. Während nur Angehörige der 10. Kompagnie ausübende Mitglieder werden können, werden auch Angehörige anderer Kompagnien und Freunde und Gönner der Vereinigung als fördernde Mitglieder aufgenommen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Karlsruher Staubplage.

Man schreibt uns:

„In Nr. 137 Ihres sehr geschätzten Blattes wurde über die berüchtigte Staubplage in Karlsruhe geschrieben. Nicht weniger berüchtigt ist Karlsruhe, besonders unter den „von auswärts Zugezogenen" dadurch, daß sämtliche Staubtücher, Decken, Kleider, Bettvorleger und sogar Teppiche, wenn sie nicht allzu groß sind, einfach zum Fenster heraus ausgeschüttelt und ausgestaubt werden. Da kommt der ganze Zimmerunrat, wie Staubflocken, Brot- und Kuchenkrümel — all die schönen Sachen hier zu erwähnen, erübrigt sich — einfach von oben. Dies ist ja sehr bequem und geschieht ohne Rücksicht auf Straßenpassanten, ohne Rücksicht auf die Bewohner der unteren Stockwerke und es geschieht zum Teil ohne Rücksicht auf bereits erfolgte Beschwerden immer wieder. Es wäre daher wirklich angebracht, wenn die Polizei, wie es ja in anderen Städten auch ist, auf diese zum mindesten unhygienischen und gesundheitswidrigen Zustände ihr Augenmerk etwas mehr richten würde."

Bekanntmachung.

Widerrechtlicher Bezug von Wohnungen.

Wir sehen uns veranlaßt, in Erinnerung zu bringen, daß Familienwohnungen nur nach vorausgegangener schriftlicher Genehmigung der Mietverträge durch das städt. Wohnungsamt bezogen werden dürfen.

Wer Wohnungen ohne schriftliche Genehmigung des Wohnungsamtes also widerrechtlich bezieht, hat **sofortige zwangsweise Räumung der Wohnung zu gewärtigen.**

Karlsruhe, den 30. März 1922. 4946

Bad. Bezirksamt. Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Das **Forstamt Karlsruhe-Hardt** versteigert am **Freitag, 7. April l. J., früh 9 Uhr,** im **„Jägerhaus"** bei Hagsfeld aus Abt. II 32 „Grünerwaldschlag" 30 Hopfenstangen, 2850 Rebstecken, 3515 Bohnenstecken.

Auskunft durch Förster **Pfattheicher** im Jägerhaus. 4883

Große Versteigerung.

Dienstag, den 11. April, 8½ Uhr früh beginnend, versteigert Reichsverpflegungsamt Karlsruhe auf seinem **Grundstück, Kriegsstraße 200, Restbestand an Materialien und Geräten,** darunter: **120 Zentner Holzstreumehl, 2 große Kaffeebrenner zu 50 Kg, 2 Kühlliebe, Blitz, Wolf, große Wurstspritze, Speckschneider, Brotschneidmaschinen, Getreidesegen, Siebe, Büchsenöffner, Sackkarren, Sackrutschen, 2 Mikrostove, Präparate, Büromöbel, land- und hauswirtschaftliche Geräte, große Menge Altpapier,** zum Einstampfen und dergl. mehr. 4906

Reichsverpflegungsamt.

Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen.
Daniels Konfektionshaus
Tel. 1846. Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Billigste Bezugsquelle für
Mäntel, Kostüme, Röcke, Blusen, Seiden-, Wollen- und Voile-Kleider, Jumpers, Regenschirme. 4799

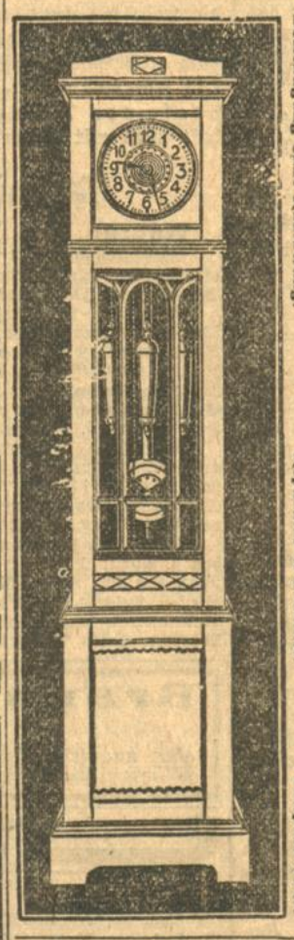
Die Frauenarbeitsschule

(gewerbliche Unterrichtsanstalt)

des Bad. Frauenvereins veranstaltet in ihren Schulräumen, **Gartenstraße 47,** eine

Ausstellung

der von den Schülerinnen der Frauenarbeitsschule und des Oberseminars für Handarbeitslehrerinnen gefertigten Arbeiten u. Zeichnungen am **7. u. 8. April** von 9—7 Uhr und am **9. April** (Palmsonntag) von 11—6 Uhr, zu der wir ergebenst einladen. 4918



Rich. Kittel Uhrmacher-meister

Uhren — Gold- und Silber-Waren

Am Stadtgarten 1 Hauptbahnhof

Größtes Lager am Platze.

Moderne Zimmer-Uhren — Haus-Uhren

Besichtigung ohne Kaufzwang. Reparatur-Werkstätte. Telephon 2540. 4871

Zur Beachtung!

Meine verehrl. Abonnenten setze ich in Kenntnis, daß die Mehrzahl meiner Arbeiter in Streik getreten ist. Die bis jetzt gehabten Unterhandlungen führten wegen hoher Lohnforderung noch zu keiner Einigkeit.

Ganz nötige Arbeit kann ausgeführt werden u. bitte ich diese telephonisch anzuzeigen. Für regelmäßige Bedienung wird baldigst Sorge getragen.

Die Abonnementsverhältnisse lösen sich bei Streik nicht auf. B13194

„Kikenol"

Glas- u. Gebäude-Reinigung

Adlerstraße 18a, Telephon 2077.

H. MAURER Kaiserstr. 176 Eckhaus Hirschstraße.

Abtlg. Grammophon:

Künstler-Platten:	Apparate:	Tanz-Platten:
Caruso, Hempel, Jadlowker, Hutt, Schwarz, Ruffo, Kubelik, Wildbrunn u. s. w.	Echte Gramolas	Shimmy, Schottisch-Espagnole, Fox-trot, Boston u. s. w.
Neu verpflichtet: Tino Pattiera.	Polyphon-Apparate.	Original-Jazz-Band-Aufnahmen.

Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon A.-G. u. Polyphon A.-G. Berlin.
Große Auswahl von Grammophonplatten und Apparaten.
Stets Eingang von Neuaufnahmen. 4910

Steuer-Beratungen

Buch- u. Bilanz-Prüfungen.

Badische Treuhandgesellschaft m. b. H.

Karlsruhe, Ludwigsplatz Tel. 4602. **Villingen,** Rietstr. 10 Tel. 304. 844

Achtung!

Kaufe Maschinen

jeder Art, sowie

Maschinenguß, Ofenguß, Brockel- u. Schmelzeisen,

Metalle.

Die Ware wird auf Wunsch am Platze übernommen

gegen netto Kasse.

H. David

Maschinen-, Eisen- u. Metallhandl., **Karlsruhe,** Karl-Wilhelmstraße 17.

4607 Telephon 5068.

Verlobungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei d. Bad. Presse.**

Güterbestätterei

Eugen v. Steffelin

Prompte Abholung und Zustellung von Express-, Eil- und Frachtgütern, sowie Wagenladungen

Frachtgut Telephon 2 und 432
Eil- u. Expressgut Telephon 602. 594

Wäsche-Geschäft Beideck

Wilhelmstrasse 13.

FÜR OSTERN!

Wäsche, Klöppelspitzen u. Stickerei

Wäschebördchen in grosser Auswahl zu den billigsten Tagespreisen. 4931

Otto Schmidt

Blechner- und Installateurmeister

Weltzienstraße 4, bei der Sophienstr.

Ausführung aller Blechner- u. Installationsarbeiten
Klosett-Anlagen. B13212
Anschlüsse an die Schwemmkanalisation.

Billiger Verkauf von

Herrenhüten u. Schirmen

sowie **Reparaturen.**

G. Kumpf, Douglasstraße 8, pt.

Ecke Akademiestraße. Kein Laden. 4938

Emser Wasser

geg. Katarrh, Husten u. s. w.

Wer gibt Auskunft über die Erlangung des **Doktors h. c.**

Angeb. erbet. u. **R. 931** an Ann.-Exp. **Rudolf Mosse, Bonn.** A489

Paßbilder

liefern schnellstens **Samson & Co.,** Photogr. Atelier, Kaiser-Passage 7. Telef. 547.

Haarschmuck-Reparaturen

an Spangen u. Steckern werden sachgemäß ausführt. **Kaiserstr. 35.** 4780

H.-Rad gegen D.-Rad

zu tauschen oder zu kaufen gesucht. B13108 **Bühler,** Lachnerstr. 14.

Welche edeld. Familie würde klein. **Kind** (gt. Herkft.), in liebevolle Pflege nehmen. Angebote unter B13150 an die „Badische Presse".

Pfannkuch & Co

Eingetroffen:

Zapf's Heinen's Breisgauer Most-Ansatz

in Portionen zu 50, 100, 150 Liter

Etter's Fruchtsaft

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Pfannkuch & Co

Margarine

Brotaufstrich

Pfd. Mk. **32.—**

Koch-Margarine

Pfd. Mk. **29.—**

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Kleine Anzeigen

werden in der als erstes Anzeigenblatt vielfach erprobten Badischen Presse täglich in großer Anzahl veröffentlicht. Sie haben — wie aus zahlreichen Dankschreiben zu ersehen — stets

Großen Erfolg.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

5. April — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 161

Der Dollar = Mk. 325.84

Die Verkehrslage im Rheinstromgebiet.

Mitteilungen der Karlsruher Schiffahrts-Aktiengesellschaft, Karlsruhe-Rh inhafen.)

Das unbeständige Wetter in der letzten Zeit brachte auf der ganzen Rheinstrecke ein langsam zurückgehendes Wasser, wie dies von den verschiedenen Stationen wie folgt gemeldet wurde:

am 26. März in Hüningen	1.48 m	am 1. April	1.25 m
am 26. März in Kehl	2.50 m	am 1. April	2.38 m
am 26. März in Mannheim	3.44 m	am 1. April	3.33 m
am 26 März in Caub	2.40 m	am 1. April	2.27 m

Der Schiffsverkehr nach dem Oberrhein war verhältnismäßig ruhig, wenigstens war die Beteiligung der deutschen Reedereien an den Oberrheinschleppzügen nur eine verhältnismäßig beschränkte. Der Talverkehr hat noch keine besondere Belebung erfahren. Im Verkehr von Karlsruhe ist die Holzverladung nach deutschen Rheinplätzen und Holland nahezu die einzige Beschäftigung innerhalb des Hafengebietes. Im Verkehr nach Karlsruhe sind nur wenige Kohlenkähne zu verzeichnen, andere Güter sind in größeren Mengen nicht angebracht und im Güterbootdienst sind nur einige größere Tabakpartien von Holland zu verzeichnen. Was die Schiffsmiete anbelangt, so ist solche auch zuletzt mit M 1.— pro Tonne und Tag für Rheinkähne und mit M 1.35 für Kanalkähne an der Ruhr bezahlt. Rheinschiffsraum ist wieder mehr zu haben, dagegen ist der Bedarf an Kanalkähnen nach wie vor knapp gedeckt. Die Schlepplöhne bewegen sich im Bergverkehr von den Ruhrhäfen nach Mannheim weiter auf der Basis von M 50.— pro Tonne, die Talschlepplöhne belaufen sich in der Richtung Ruhrort—Dordrecht—Rotterdam für größere beladene Schiffe auf hfl. 110.— Die Forderung für Dordrecht—Antwerpen—Gent beträgt hfl. 140—150.—. Die Anschlußfracht beträgt nach Karlsruhe M 18.— pro Tonne. solche von Mannheim nach Straßburg M 40—45.— pro Tonne. Infolge etwas starker Zufuhren seewärts waren die Schiffsmieten in Rotterdam etwas fester, dieselben sind jedoch zwischenzeitlich wieder auf den alten Satz von 2 Cents pro Tonne und Tag zurückgegangen.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die schon bisher günstige Arbeitsmarktlage hat sich gegenüber der Vorwoche noch etwas gebessert. Entsprechend ging die Zahl der unterstützten Erwerbslosen von 802 auf 792, diejenige der Notstandsarbeiter von 1287 auf 1162 am Ende der Berichtswoche zurück. An der Besserung hatten die verschiedensten Berufsgruppen, insbesondere die industriellen Anteil.

In der Landwirtschaft steigerte sich die Nachfrage nach männlichen und weiblichen Arbeitskräften, da namentlich im Hinblick auf die schlechte Witterung der letzten Zeit vermehrte Arbeitsaufnahme in den nächsten Wochen bevorsteht. Belebt hat sich weiterhin die Vermittlungstätigkeit für die Berufe der Steine und Erden. In der Metall- und Maschinenindustrie wurden insbesondere Spezialisten d. verschiedensten Branchen angefordert. Recht aufnahmefähig zeigte sich die Schwarzwälder Uhrenindustrie im Villinger Bezirk, insbesondere konnten junge Burschen und Mädchen leicht Stellung finden. In der Textilindustrie stellten vornehmlich Spinnereibetriebe Arbeiter ein. Die Nachfrage in der Lederindustrie hat sich gebessert, diejenige in der Holzindustrie hielt sich auf derselben recht beträchtlichen Höhe wie seither. Im Genußmittelgewerbe war eine Zunahme des Bedarfs an Zigarrenmachern im Durlacher Bezirk festzustellen. Die Nachfrage nach Schneidern und nach Bauhandwerkern ist recht gut; im Baugewerbe trat allerdings infolge des Schneefalls eine vorübergehende kleine Stockung ein. Im Handel hat in den letzten Wochen die Nachfrage nach Bankbeamten wesentlich abgeflaut. Weibliches Kochpersonal für Gast- und Schankwirtschaft und häusliche Dienstboten können nach wie vor nicht in der gewünschten Zahl vermittelt werden.

Industrie und Handel.

n. **Badische Assekuranz A.-G., Mannheim.** Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 90 M pro Aktie vor.

TU. **Vorschußverein Bretten.** Der Gesamtumsatz betrug im verflossenen Jahre etwas über 324 Millionen Mark. Zur Verteilung gelangt ene Dividende von 6%.

n. **Eisen- und Stahlwerk vorm. Georg Fischer A.-G., Schaffhausen.** Die Gesellschaft verteilt aus 1,44 (3,68) Mill. Franken Reingewinn wieder 12% Dividende.

n. **Elsässisch-Badische Wollfabriken A.-G. in Forst i. L.** Bei 1 291 120 (118 103) M, Abschreibungen beziffert sich der Reingewinn auf 4 319 013 (1 761 204) M, woraus wieder 25 Proz. Dividende und 10 Proz. Bonus auf die Stammaktien und 6 Proz. auf die Vorzugsaktien zur Verteilung gelangen. Der nach Baden-Baden einberufenen Generalversammlung wird auch eine Kapitalserhöhung um 7 Mill. M unterbreitet werden, wovon auf 2 Mill. M den Aktionären ein Bezugsrecht eingeräumt werden soll. Die restlichen 5 Mill. M sollen Erweiterungs- und Beteiligungszwecken dienen. U. a. will die Gesellschaft mit der Golo-A.-G. in Frankfurt a. M. durch Aktienaustausch eine Interessengemeinschaft eingehen. Die vorliegenden Aufträge reichen für mehrere Monate Beschäftigung aus und Rohmaterialien sind hierfür auch vorhanden.

n. **Stuttgarter Straßenbahnen.** Die Gesellschaft erzielte nach einem Jahre Verlust 1921 wieder einen Reingewinn von 410 573 M Der Gesamtrohgewinn stieg von 31 auf 46,85 Mill. M, die Unkosten aber noch mehr von 29,04 auf 41,40 Mill. M. Abschreibungen erforderten 3,55 (2) Mill. M. Nach der Bilanz ist das Bankguthaben von 327 098 auf 3 971 577 M, sonstige Schuldner von 896 960 auf 1 093 331 M und Gläubiger von 4,31 auf 5,4 Mill. M gestiegen. 1918 wurde 9 Prozent Dividende ausgeschüttet, 1919 wurde der Gewinn von 13 593 M vorgetragen, 1920 ergab sich ein Verlust von 1 315 167 M. der nach Heranziehung der Rücklage mit 900 000 M gedeckt und mit 415 167 M vorgetragen, 1921 nun vollends gedeckt und die Rücklage noch mit 450 000 M bedacht wurde. 1918 beteiligte sich die Stadt mit 7,2 Mill. M von 9 Mill. M Aktienkapital an der der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen gehörigen Straßenbahn, gab aber von diesen 7,2 Mill. M je 1,75 Mill. M an die Firmen Bosch und Daimler in Stuttgart ab unter Garantie eines Mindestgewinnanteils von 5 Prozent, die natürlich auch in den Verlustjahren bezahlt werden mußten. Die Generalversammlung beschloß die Ausschüttung von 4,5 Prozent. Bedeutende Erweiterungsabsichten und ungeheuer gestiegene Unkosten erfordern eine beträchtliche Vermehrung der Betriebsmittel, weshalb die Verdoppelung des Aktienkapitals von 9 auf 18 Mill. M durch Ausgabe von 9000 Inhaberaktien der Generalversammlung vorgeschlagen werden sollte. Der Antrag wurde aber zurückgezogen, da nach Mitteilung des Aufsichtsratsvorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager die Vorbereitungen der Ausgabe, die Festsetzung des Ausgabemindestkurses, noch nicht soweit gediehen waren, um sie der Versammlung zur Beschlußfassung unterbreiten zu können. Es wird sich demnächst eine außerordentliche Generalversammlung damit nun zu befassen haben. — Hervorzuheben ist, daß die Stuttgarter Straßenbahn einen tatsächlichen Reingewinn erzielen konnte, während man sagen kann, daß fast alle besonders rein kommunalen Straßenbahnen auch 1921 schon mit großen Defiziten arbeiten. Dabei ist zu beachten daß Stuttgart 1921 und auch heute noch mit an der Spitze derjenigen Straßenbahnen steht, die die billigsten Fahrpreise fordert. Es geht also auch anders, wenn nur die Betriebe richtig kaufmännisch betrieben werden. An Gehältern und Arbeitslöhnen wird die Stadt Stuttgart auf ihrer Straßenbahn sicherlich anderen Städten nicht nachstehen.

n. **Friedrich Müschenborn & Co. A.-G. in Oetlingen (Württemb.).** Die seit 1898 bestehende offene Handelsgesellschaft Friedrich Müschenborn & Co., Werkzeugfabrik und Gesenkschmiederei, wurde mit 1,2 Mill. M Kapital in eine A.-G. umgewandelt. Sämtliche Aktien wurden von den Vorbesitzern übernommen und kommen nicht in den Handel.

n **Landshuter Keks- und Nahrungsmittelfabrik A.-G. in Landshut.** Die seit 1918 im Besitz der Kaiser-Otto-A.-G. Heilbronn befindliche Gesellschaft erzielte einen Rohgewinn von 17,85 (4,39) Mill. Mark, die Unkosten erforderten 16,33 (3,76) Mill. M, so daß bei 867 667 (192 005) M Abschreibungen einschl. 48 719 (12 352) M Vortrag ein Reingewinn von 704 025 M (443 719) verbleibt, aus dem 15 (5) Prozent Dividende und 5 (0) Prozent Sondervergütung zur Ausschüttung gelangt. 7,94 (2,95) Mill. M Gläubigern stehen 5,04 (2,35) Mill. M Schuldner, 5,98 (2,85) Mill. M Vorräte und 438 902 (85 088) M Kasse gegenüber.

n. **Progreßwerke Hofmann u. Wild A.-G. in Bruck bei Erlangen.** Die Generalversammlung genehmigte den von uns bereits mitgeteilten Abschluß für das erste Geschäftsjahr und setzte die Dividende auf 15 Proz. fest.

n. **Spinnerei Neuhof in Hof.** Die Generalversammlung erhöhte das Aktienkapital von 4,5 auf 6 Mill. M. Den Aktionären wird ein Bezugsrecht vom 3. April bis 1. Mai auf die neuen Aktien im Verhältnis von 3:1 zu 100% eingeräumt.

n. **Federstahlfabrik Rothenburg A.-G.** Unter Anschluß an den Buderus-Röchling-Konzern wurde mit 3 Mill. M Aktienkaital die bisherige G. m. b. H. mit 3 Mill. M Kapital in einer Aktiengesellschaft umgewandelt. Für geplante Erweiterungsbauten wird eine Anleihe von 3 Mill. M aufgenommen werden.

n **Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft A.-G., Mainz.** Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1 120 596 M. Der Sitz der Gesellschaft soll nach Frankfurt a. M. verlegt werden.

n **Enzinger Werke A.-G., Worms.** 2 Mill. M 5prozentiger rückzahlbare, hypothekarisch eingetragene Teilschuldverschreibungen wurden zum Handel und zur Notierung an der Frankfurter Börse zugelassen. Die Aussichten für das laufende Jahr werden nach dem Zulassungsprojekt als günstig bezeichnet.

n **Helvetia, Konservenfabrik in Groß-Gerau.** Die Verwaltung beantragt Erhöhung des Aktienkapials um 17 auf 42 Mill. M. Die letzte Dividende betrug 10 Prozent.

Wirtschaftliche Rundschau.

Zweite deutsche Erfindungs- und Neuheiten-Messe Mannheim 1922. Hochwertige Qualitätsarbeit ist das Ziel, das wir uns schon vor dem Kriege gesteckt hatten, das uns auch jetzt wieder als Rettungsanker erscheint. Wohl kann uns jetzt bei unseren schlechten Geldverhältnissen auch billige Massenarbeit wenigstens Arbeitslosigkeit fernhalten; aber langsam zeigt sich doch, daß wir auf die Dauer nur mit hochgesteigerter Arbeitsleistung unseren Platz auf dem Weltmarkte erlangen, erhalten können. Ein weiter, steiniger und dornenreicher Weg führt von Gedanken, vom Auffinden einer Verbesserung, eines neuen Werkzeuges und dergleichen bis zum Verkauf der fertigen Erzeugnisse. Die Kräfte, die in unserem Volke schlummern, und sich nur zaghaft ans Licht wagen, dürfen nicht verkümmern, nicht nutzlos im rauhen Daseinskampfe verbraucht werden. Wie auf allen anderen Gebieten kann auch auf dem der Erfindungen nur der Zusammenschluß, die große Organisation rettend eingreifen. So arbeitet schon lange im Stillen der „Reichsverband für das Erfinderwesen" E. V. mit dem Sitz in Mannheim, an großen, für unser geistiges und Wirtschaftsleben bedeutungsvollen Werken. Im vorigen Jahre trat der erwähnte Erfinderverband zum ersten Male erfolgreich hervor. Dieses Jahr tritt der „Reichsverband für das Erfinderwesen" E. V. (Geschäftsstelle Mannheim K 3, 3, Messebüro: Kaiserring 4/6) zum zweiten Male an die Oeffentlichkeit. In fast sämtlichen Räumen des Mannheimer Rosengartens soll die 2. deutsche Erfindungs- und Neuheiten-Messe vom 28. April bis 4. Mai dieses Jahres stattfinden. Nach Geschäftszweigen geordnet soll in 22 Gruppen alles gezeigt werden, was von der Industrie sowohl wie von dem kleineren Erfinder Neues ausgedacht wurde.

Tagung der Schuhhändler. Auf dem in Frankfurt a M. abgehaltenen Verbandstag der Deutschen Schuhwarenhändler wurde mitgeteilt, daß die Schuhindustrie voll beschäftigt sei, da bei dem Publikum Nachfrage nach Schuhwaren herrsche. Auch der Export der Schuhindustrie erweise sich als gute Stütze der Industrie; sobald sich aber die Preise einmal dem Weltmarkt angeglichen haben, werde dieser Export aufhören. Schwierigkeiten bereite der Schuhwarenindustrie die Geldbeschaffung. Der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Schuhwarenhändler erklärte, daß gegenwärtig zu viel gekauft und zu viel verkauft werde.

DD. **Ablehr von der 48-Stundenwoche in der Schweiz.** Das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement arbeitet zurzeit eine Novelle zum Fabrikgesetz über die 48-Stundenwoche aus, wonach die Arbeitszeit für einzelne Industriezweige bis auf 54 Stunden verlängert werden kann. Die Novelle wird demnächst der Bundesversammlung zur Genehmigung zugehen.

Börsenberichte.

n. **Mannheimer Effektenbörse vom 4. April.** Industriewerte waren heute meistens etwas niedriger. Badische Anilinaktien wurden zu 790 Proz. gehandelt und blieben zu diesem Kurse angeboten (nachbörslich 775 bez. und G.), Rhenania 1190 bez. und G., Kostheimer Zellulose 650 G., Schlinck 1875 bez. G. und Bremen-Besigheimer Oelfabriken 2500 G. ex. Div. Geschäft war noch in Mannheimer Gummi zu 850 Proz. Von Brauereien Durlacher Hof 800 G. plus 25 Proz.

WTB. **Frankfurt,** 4. April. Brüssel 2775, Holland 12 300, London 1430, Paris 2980, Newyork 326; Tendenz: unregelmäßig.

Notierungen der Berliner Börse vom 4. April.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Ausgabe enthalten.)

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	3.	4.		3.	4.		3.	4.
Accumulat.	1250.—	1215.—	Dynamit Trust	1010.—	830.50	Löwe Werkzg.	1410.—	1405.—
Adler, Kleyer	569.—	563.—	Elberf. Farbf.	725.—	725.—	Lothr. Zement	1015.	1010.—
Alexanderw.	650.—	650.—	Eschw. Bergw	1090.—	990.—	Mannesmann	1615.—	1595.—
A. E. G.	820.—	810.—	Feldm. Papier	830.—	860.—	Ober-Eisenb.	1100.—	1120.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten & Guill.	1025.—	973.—	.. Eisen-Ind.	873.—	880.—
Anglo C. G.	1990.—	1995	Filt. Ma. Enz	3205.—	3298.—	.. Kokswerk	3350.—	3220.—
Augsbg. N.M.	1250.—	1250.—	Gaggenau Eis.	997	970.—	Oren. & Kopp	1280.—	1300.—
Bad. Anilin	788.—	790.—	Gasmot. Deutz	897.—	891.	Phön. Bergw.	1490.—	1489.—
Bergm. Elekt.	875.—	875.—	Gelsenk. Berg	1180.—	1180.50	Rhein. Metall	570.—	552.—
Berl. Anh. Ma.	970.—	965.—	Gensch. Waff.	755.—	721.	Rhein. Stahl	1320.—	1300.—
Berl. Masch.	1264.—	1258.—	Goldsch. Esg.	1063.—	1115.—	Romb. Hütte	790.—	780.—
Bing. Nürnbg.	650.—	635.—	Gritzn. Masch.	2049.—	2010.—	Rütgerswerk	1070.—	1175.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	4600.—	4700.—	Sachsenwerk	675.—	671.—
Bochum. Guß	1310.—	1285.—	Hann. Wagg.	851.—	910.—	Schuck. Nbg	790.—	762.—
Böhler Stahl	3660.—	650.	Harp. Bgb.	1910.—	1930.—	Siem. & Halsk.	1065.	1040.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	840.—	825.—
Buderus	1035.—	1058.—	Hirsch Kupfer	868.—	912.—	Stett. Vulkan	1710.—	1725.—
Chem. Grieh.	876.—	895.—	Höchst. Farb.	710.—	701.—	Stollbg. Zink	1400.—	1410.—
.. Albert	1855.—	2025.—	Hösch	1484.—	1425.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler	554.	559.50	Hohenlohe	1275.	—.—	Varzin. Papier	950.—	948.—
Dessauer Gas	750.—	825.	Kali Aschersl.	1380.—	1400.—	Dtsch. Nickel	1750.—	1850.—
Dt. Lux. Bgw.	1140.—	1121.—	Karlsr Masch.	1140.—	1100.—	.. Gl. Elberf.	3290.—	3225.—
· Eisenbahn			Köln-Rottweil	985.—	985.—	.. Stahl Zyp.	3910.—	—.—
Stg.-Bruchs	785.—	775.—	Kostheim Cell.	700.—	720.—	Wandererw.	2031.—	1950.—
· Erdöl	3310.—	3300.—	Kyffhäuserb.	795.—	789.—	Westeregeln	2060.—	2020.—
· Kaliwerke	2200.—	2200.—	Lahmayer	515.—	500.—	Zellst. Waldh.	1030.—	1025.—
· Waffen	1790.—	1794.—	Laurahütte	2381.—	2378.—	Dtsch. Petrol	3225.—	3237.—
· Eisenhdlg.	929.—	885.—	Linde Eism.	1431.—	1424.—	Pomona	11800.—	12000.—

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	542.—	533.25	Otavi-Anteile	1130.—	1128.—	Argo-Dpfsch.	—.—	1600.—
Darmst. Bank	332.—	331.—	.. Genuß	1100.—	1100.—	Dt.-Austral.	630.—	625.—
Deutsch. Bank	601.—	600.—	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf	488.—	†472.—
Disk.-Komm.	471.—	491.50	Schantungb.	484.—	472.—	.. Südameri.	750.—	778.—
Dresd. Bank	358.—	356.—	Gr. B. Straßb	—.—	—.—	HansaDpfsch.	425.—	425.—
National bank	343.—	340.—	Baltim.-Ohio	—.—	875.—	Nordd. Lloyd	377.—	375.—
Oest. Kredit.	102.50	100.75	Heinr.-Bahn	—.—	—.—			
Reichsbank	264.75	252.	Orientbahn	—.—	—.—			

† excl.

	3.	4.		3.	4.		3.	4.
Adl. & Oppenh.	2180.—	2050.—	Görlitz Masch.	1055.—	—.—	Rh. Braunkohl.	1550.—	1475.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	710.—	705.—	Grün & Bilfing	767.50	770.—	Riebeck Mont	1845.—	1930.—
Brem. Vulkan	2175.—	2145.—	Hartmann Maschinen	1148.—	—.—	Ros. Braunk.	1150.—	1180.—
Chem. Fabrik Heyden	945.—	950.—	Hirschb. Leder	1600.—	—.—	Sarotti	1525.	—.—
.. Weiler	697.—	694.—	Ilse Bergbau	1370.—	—.—	Stoewer	1699.—	1729.—
Dt. Gußstahlkugel	1030.—	1045.—	Kollm & Jourd	1415.—	—.—	Union-Werke		
· Steinzeug	1189.—	1175.—	Leopoldshall	3300.—	3500.—	Berl. Mannh.	840.—	840.—
· Wollwaren	1790.—	105.	Linoleum Max	1205.—	—.—	Vogtl. Masch.	705.—	690.—
Dürkopp-Werke	1790.—	1020.—	Carl Lindström	1002.—	1010.—	Zellst. Aschaffenbg.	1020.—	1050.—
Elekt. Licht u. Kraft	510.—	518.—	Linke & Hoffm	965.—	980.—	Zellstoff-Ver. Dresden	680.—	705.—
Faber Bleistift	1370.—	1370.—	Lothr. Hütte	977.—	985.—	Barm. Bankv.	294.—	290.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Lüdenscheid	1230.—	1195.—	Comm.- u. Disk. Bank	329.—	328.50
Gelsenkirch. Gußstahl	1000.—	975.—	Mix & Genest	748.—	—.—	Mitteld. Kreditb.	303.—	302.—
			Fr. Meguin & Co.	820.—	760.—	Südd. Eisenb.	388.—	388.—
			Neckarsulm. Fahrz.	880.—	860.—			

Festverzinsliche Papiere.

	3.	4.		3.	4.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	144.—	156.50
5% " " " II	100.—	100.—	Deutsche Prämienanleihe	81.86	81.70
5% " " " III	100.—	—.—	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% " " " IV-V	86.75	86.75	5% " " 1922	99.86	99.80
4½% " " " VI-IX	72.20	72.20	4% Preußische Consols	86.—	81.—
4½% " " " 1924	96.40	96.20	3½% " "	65.50	65.50
5½% " Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	64.—	64.—
4½% " "	37.50	37.40	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	74.75	74.75
3½% " "	90.75	90.75			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 4. April.

Bank- und Industrie-Aktien.

	3.	4.		3.	4.		3.	4.
Bad. Bank	532.—	540.—	Harp. Bergb.	1891.—	1915.—	.. Gritz. Durl.	1985.—	1995.—
Darmst. Bank	333.—	331.—	Laurahütte	2420.—	2420.—	M. F. Haid & Neu	900.—	841.—
Dtsch. Bank	600.—	603.—	Aschbg. Zellst	1060.—	1050.—	M. F. Karlsruh.	1135.—	1130.—
Disk.-Gesell.	490.25	491.—	Grün & Bilfg.	801.—	770.—	Mot. Oberursel	790.—	775.—
Dresd. Bank	359.—	351.—	Cem. Heidelbg	900.—	898.—	Schl. & Co. Hbg	1790.—	—.—
M.-D.-Creditb.	303.—	303.—	Bad. Anilin	799.—	780.—	Schuhf. Herz	560.—	532.—
Oestr. Ländbk.	220.—	—.—	Scheideanst.	1240.—	1239.—	Els. B. W. Kehl	—.—	1248.—
Pfälz. Bank	50.—	50.—	Höchst. Farb.	726.—	720.—	Sp. Ettlingen	1590.—	1510.—
Rh. Kreditbk.	242.—	241.—	Rütg. Werke	1171.—	1185.—	U.-fab. Furtw.	925.—	950.—
Südd. Dis. Ges.	347.—	—.—	El. Licht, Kraft	526.—	527.—	W. Fuchs Hbg.	875.—	860.—
Wiener Bank	65.—	—.—	Jungh. Gebr.	650.—	650.—	Z.-fbr. Waldh.	1050.—	1045.—
Württ. Notbk.	†500.—	505.—	Adl. & Oppenh.	2095.—	2095.—	Z.-fbr. Wagh.	899.—	900.—
Boch. Gußst.	—.—	—.—	M.-F. Badenia	†655.—	640.—	.. Frankthal	845.—	860.—
Gelsenk. Bk.	1200.—	1185.—	.. Durlach	974.50	—.—	Benz-Motoren	660.—	650-60

† excl.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 4. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	3. 4. 22 Geld	3. 4. 22 Brief	4. 4. 22 Geld	4. 4. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	3. 4. 22 Geld	3. 4. 22 Brief	4. 4. 22 Geld	4. 4. 22 Brief
Amsterdam fl.	12134.80	12165.20	12484.35	12515.65	Paris ... Fr.	2876.40	2883.60	3002.20	3008.80
Brüssel Antw.	2691.60	2698.40	2784.—	2791.—	Schweiz ...	6132.30	6147.70	6362.—	6378.—
Kristiania Kr.	5743.80	5757.20	5967.50	5982.50	Spanien ... Pt.	4853.90	4866.10	5043.65	5056.35
Kopenhag. "	6766.50	6783.50	6961.25	6974.75	D.-Oestr. abg.	4.25½	4.29½	4.23	4.27
Stockholm "	8339.55	8360.45	8569.25	8590.75	Prag ... Kr.	608.70	610.30	618.20	619.80
Helsingfors "	629.20	630.80	639.20	640.80	Budapest ...	36.95	37.05	37.65	37.75
Italien ... L.	1675.40	1679.60	1747.80	1752.20	Bulgarien ...	217.70	218.30	217.70	218.30
London ... Pf.	1405.70	1409.30	1493.15	1446.85	Buenos Aires.	114.85	115.15	117.35	117.65
New-York ... D.	319.60	320.40	325.84	326.66	Japan ...	152.80	153.20	155.05	155.45

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 4. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	3. 4. 22 Geld	3. 4. 22 Brief	4. 4. 22 Geld	4. 4. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	3. 4. 22 Geld	3. 4. 22 Brief	4. 4. 22 Geld	4. 4. 22 Brief
Antw.-Brüssel	2722.20	2727.80	2772.20	2777.80	Norwegen	5644.30	5655.70	5949.—	5961.—
Holland	12187.80	12212.20	12357.60	12382.40	Schweden	8304.10	8320.90	8581.40	8608.60
London	1414.50	1417.50	1439.15	1442.50	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	2927.—	2933.	2997.—	3003.—	New-York	319.10	319.90	326.85	327.65
Schweiz	6268.70	6281.30	6343.60	6356.40	Wien (altes)	—	—	—	—
Spanien	4970.—	4980.—	5119.80	5130.20	D.-Oestr. abg.	4.11½	4.13½	4.19	4.21
Italien	1678.30	1681.70	1748.20	1751.50	Budapest	36.96	37.04	37.83½	37.91½
Lissabon-Op.	—	—	—.—	—.—	Prag	608.80	610.10	619.30	620.70
Dänemark	6743.20	6756.80	6943.—	6957.—	Sofia	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 4. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	3. 4. 22	4. 4. 22		3. 4. 22	4. 4. 22
Holland	195.—	195.25	New-York	515.25	514.25
Deutschland	1.64	1.56½	Agram	1.57	1.55
Wien	0.06¾	0.06¾	Warschau	0.13¾	0.13¾
Prag	9.72½	9.77½	Kopenhagen	108.50	108.50
Paris	46.67½	47.—	Stockholm	134.—	133.50
London	22.57	22.62	Kristiania	90.75	92.75
Italien	26.90	27.35	Madrid	79.75	79.80
Brüssel	43.60	43.50	Buenos-Aires	185.—	185.—
Budapest	0.60	0.60			

Bremen, den 4. April.

Baumwolle 140,40, Schluß.

Henkell Trocken — Die Marke höchster Qualität!

Todes-Anzeige.

Unsere liebste

Annelies

ist gestern abend sanft entschlafen.

Albert Kuppenheim u. Frau
Hans Carl von Linsingen
Ludwig Kuppenheim
Hilde Widmann, geb. Kuppenheim
Bruno Widmann. 4940

PFORZHEIM, den 4. April 1922.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Philipp Murr

Landwirt

nach langem schweren Leiden, heute mittag 1/2 1 Uhr im 63. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karoline Murr, geb. Reeb
nebst **Kindern** und **Enkeln**.

Hagsfeld, Knielingen, Mannheim, Chicago, den 4. April 1922.

Beerdigung findet Donnerstag, den 6. April, nachm. 1/2 5 Uhr, in **Hagsfeld** statt.
Trauerhaus: Blankenlocherstraße 79.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste ihrer lieben Frau und Mutter sagt tiefgefühlten Dank B13198

Familie Link
Essenweinstraße 21, II.
Karlsruhe, den 4. April 1922.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danke ich dem Herrn Stadtvikar Sick, der Freiwilligen Feuerwehr Mühlburg, dem Militärverein und Zinkenverein für ihre tröstenden Worte und Kranzspenden. B9399

Frau Rosalie Scheuerpflug,
geb. **Weber**, und **Kinder**.
Karlsruhe, 4. April 1922.

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig. 12482
Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstrasse.

Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse“**.

Kein Reissen mehr! Reissweg!

Erstes, wirksam-sicheres Mittel gegen Rheumatismus. Nach einmaliger Anwendung Erfolg. **Von der Medizinalabteilung des ehemal. Preuß. Kriegsministeriums erprobt.** — Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. — Preis ℳ 16.—. Versandfl. ℳ 40.—. Engros-Niederlage u. Versand: **Spezialitätenhaus Leopold Fiebig, Karlsruhe i. Baden.** 933a

Ein Auslands-Repräsentant, der Millionen-Aufträge vermittelt.

Auf Grund einer dreimaligen Insertion in Ihrer Zeitung in der Zeit vom 1 Sept. bis 15. Oktober habe ich bis heute ungefähr 300 Anfragen erhalten und darauf sind bereits ca. 70 Aufträge eingelaufen. Es dürfte Sie interessieren, daß unter anderm ein Auftrag in Höhe von ca. 3 Millionen Mark vorliegt, worüber lediglich bezügl. der Zahlungsbedingungen Verhandlungen schweben.

Fritz Rau, München, Kaiserstraße 50

Es ist uns ein Bedürfnis, Ihnen bei dieser Gelegenheit unsere aufrichtige Anerkennung auszusprechen über die ungeahnte Wirkungskraft des Insertionsteiles der „Gaceta de Munich“. Die Anfragen, Angebote und Aufträge, die unserem Hause auf Grund seiner Annoncen in der „G. d. M.“ tagtäglich einlaufen, sind kaum zu bewältigen.
Deutsche Sicherheitsschloß-G. m. b. H. München.

Dieser ausgezeichnete Repräsentant für Deutsche Kultur und Wirtschaft ist die „Gaceta de Munich“, **die illustr. Wochenausgabe der Münchner Neuesten Nachrichten in spanischer Sprache. — Verlangen Sie vom Verlag in München, Sendlingerstraße 80 Insertions-Offerte.**

Ungeziefer beseitigt billig Versicherungs-Institut geg. Ungeziefer 2620
F. Höllstern
Herrenstr. 5 und Nuitstraße 10. Telefon 3196
Auch sind Selbstvertilgungsmittel erhältlich.

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch uns „Hegro“ Kraftpulver in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohl. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung ℳ 25.-. Porto extra. Dep. Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 201. A4098

Unreiner Teint
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit **Zuckooh-Creme** nachstreichen. Großartige Wirkung v. Tausenden bestätigt. In allen Apothek., Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

Licht- und Anlasser-Anlagen
(Druckknopfschaltung) für Autos sof. lieferbar.
Eugen Niederberger, Stuttgart,
Tel. 11378. Ulmerstr. 196 (Fahrschule). 901a

Zu pachten gesucht von jungen, tüchtigen, kautionsfähigen Wirtsleuten eine gutgeh., bess. **Wein- u. Bierwirtschaft** in Karlsruhe oder auswärts, evtl. späteren Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Zuschriften erbet. unt. B13108 an die „Bad. Presse“ erbeten

Entlaufen!
Dobermann-Hündin, **braune**, 1/2 Jahr alt, auf der rechten Hinterseite einen haarlos. Fleck. Abzugeben gegen gute Belohn. Göthestr. 35, I. o. IV. St. b. **Köhly.** B9427

Offene Stellen

Herren u. Damen
auch **Kriegsinvaliden**, wird großer Verdienst zugesichert durch den Verkauf ein. in jed. Haushalt gesuchten Artikels. Zu erfr. unt. B13282 in der „Bad. Presse“.

Hohe Nebeneinnahmen

erzielen Herren mit guten Verbindungen zu Handel und Industrie durch Vermittlung von

Transport-Versicherungen

für großzügige, leistungsfähige Gesellschaft. Bei guten Erfolgen wird Uebertragung einer sehr einträglichen **Generalagentur** in sichere Aussicht gestellt. Verschwiegenheit und weitgehendste Unterstützung werden zugesichert. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. A483 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Für sofort oder baldigst ein selbständiger
Ing. od. Techniker
für Eisen, Feineisen und Blechkonstruktionen, sowie Apparatebau nach Bayern **gesucht.**
Herren mit guten Erfahrungen, die auf dauernde Stellung reflektieren, wollen sich unter Angabe von Alter, Bildungsgang, Familienverhältnisse und Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften u. Referenzen durch die „Badische Presse“ melden unter Nr. 1004a.

Lebensstellung.
Erste deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht tüchtigen
intelligenten Herrn
als Oberbeamten, dessen Aufgabe die Gewinnung, Ausbildung und geschäftliche Unterstützung von Akquisitionsorganen sein soll. Bewerber braucht nicht in der Branche tätig gewesen zu sein, muß aber den ernsten Willen besitzen, sich durch unermüdlichen Fleiß wirkliche Lebensstellung zu schaffen. Neben hohem Gehalt werden Provisionen aus dem Gesamtgeschäft der nachgeordneten Organisation zur Einarbeitung fachmännische Unterstützung gewährt. Bewerbungen unter Nr. 1003a an die „Badische Presse“.

Wir suchen für unseren kaufmännischen Betrieb möglichst zum sofortigen Eintritt einen
tüchtigen, jüngeren
Herrn
im Alter bis zu 20 Jahren, sowie eine im Diktat und auf der Schreibmaschine gewandte
Stenotypistin.
Ausführliche Bewerbungsschreiben unter Nr. 4929 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige
Automobil-Mechaniker
mit Führerschein **sofort gesucht.**
Automobilhaus Peter Eberhardt,
Amalienstraße 57. 4915

Bürofräulein
im Maschinenschreiben u. Stenographieren, sowie in der einfachen Buchhaltung bewandert, **kann sofort für dauernd einen Vertrauensposten übernehmen.** Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unter Nr. 4926 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Gewandte
Stenotypistin
mit mehrjähriger Büropraxis zum baldigen Eintritt von grösserem Unternehmen **gesucht.** Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf, Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Bild erbeten unter Nr. 987a an die „Badische Presse“.

Bürogehilfen-Stelle.
Bei diesseitiger amtlicher Fürsorge-Stelle ist die Stelle eines Bürogehilfen sofort zu besetzen. Bewerber, die im Fürsorgewesen für Kriegsbeschädigte und Kriegsbinterbliebene erfahren und im Büro-Betrieb bewandert sind, erhalten den Vorzug. Schwerkriegsbeschädigte werden in erster Linie berücksichtigt. 1000a
Bewerbungen wollen sofort schriftlich mit Lebenslauf hierher eingereicht werden. Persönl. Vorstellung erwünscht.
Bezirksamt
Amtl. Fürsorgestelle der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen
Durlach-Land.
Amberger.

Bautechniker.
Baugeschäft im badisch. Oberland sucht einen in Bauleitung u. Abrechnung erfahrenen Techniker, welcher zugleich flott. Zeichner ist. Ferner einen
Volontär
auf techn. Büro. Angebote u. Angabe der bisherigen Tätigkeit m. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüche unt. Nr. 1001a an die Badische Presse.

Ein kräftiger, ordentl.
Junge
der Lust hat, das Sattler- und Tapezierhandwerk gründlich zu erlernen, kann sofort oder später in die **Lehre** treten bei 4914
Max Oswald, Sattlerei, **Karlsruhe**, Schützenst. 42.

Erfahrene, tüchtige
Buchhalterin und Stenotypistin
per 1. Mai **gesucht.** Gefl. Anerbieten unt. B13142 an die „Bad. Presse“.

2 selbständige
Arbeiterinnen
per sofort gesucht. 4947
Frau E. Bortoluzzi, Damenschneiderei, Schützenstraße Nr. 12.

Aelt. Witwer (Handwerker) mit erw. Sohn sucht ält., alleinst. Person **als Haushälterin.**
Angeb. unt. Nr B13252 an die „Bad. Presse“.

Tüchtige
Köchin
die auch Hausarbeit übernimmt, in kleinen Haushalt **gesucht.** Gute Zeugnisse erforderl. Eintritt 1. Mai oder 1. Juni.
Angebote u. Nr. B13130 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

Ges. weg. Erkrankung tücht. Köchin f. Küche u. Haus **Hoher Lohn.** 4532 Jahnstr. 18. Telefon 530.

Ein bestempfohlenes
Zimmer-Mädchen
bei hohem Gehalt nach Mannheim gesucht, auf 15. April eventl. 1. Mai. Angebote unt. Nr. 1007a an die Bad. Presse erbet.

Tüchtiges, zuverlässig. Zimmermädchen gesucht.
Kriegsstr. 192, II. Tel. 703. Zu sprechen von 9—12 und 8—5 Uhr. 4928

Ordentliches
Alleinmädchen
wegen Familienerkrankung bisherig. Mädchens sof. od. 15. April **ges.** 4916
Frau Major Ciolina, Richard-Wagnerstr. 12.

Mädchen gesucht
Suche für kl. Haushalt und etwas Mithilfe im Ladengeschäft auf 15. Apr. ein durchaus ehrliches **Mädchen.** Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Offert. oder Vorstellung erbeten
Zanetti Nachfg., Kaiserstraße 64. B9391

Für Küche u. Haushalt suche ich ein sauberes, solides u. tüchtiges 4852
Mädchen.
Frau Helene Gutsch, Karlsruhe, Markgrafenstraße 50, 3. St. (nicht 2.)

Gesucht besseres,
jung. Mädchen
welch. etwas nähen kann, sich willig den notwendig. Hausarbeiten unterzieht, zu einem 4jährig. Knaben. Gute Behandlung und guten Lohn. Köchin vorhanden.
Ettlingerst. 1, pt. 4882

Mädchengesuch
Suche auf 1. od. 15. Mai ein fleißiges **Mädchen** für Küche und Haushaltung. Zu erfragen bei **Keck,** Kaiserstraße 82. 4859 **Karlsruhe.**

Jüngeres, zuverlässig.
Fräulein
oder schulentlass. **Mädchen,** in der Weststadt wohnend, nachmittags zu 2 Kindern gesucht. 4911
Moltkestr. 81, III.

Tüchtig. Mädchen
für kl. Haushalt gesucht. B9453 Douglasstr. 9, III., r.

Ein tüchtiger Großstückarbeiter u. 1 Kleinstückarbeiter
kann sofort eintreten. Sehr hohen Lohn, Kost u. Wohnung frei. Reise wird sofort vergütet. Dauerstellung. 1005a
Joseph Bruckert, Schneidermeister, **Lautenbach** (Renchtal) Amt Oberkirch.

Ein 4829
Bierzapfer u. Hausbursche
gesucht.
Stadtgarten-Restaurant Schmitges.

Lehrling
mit guter Schulbildung für unser kaufm. Büro zum baldigen Eintritt **gesucht.** 4805
Würtenberger & Haas, Elektrotechnische Fabrik, Bannwaldallee 44.

Kräftiger Junge
der Lust hat, in der Gemüsegärtnerei sich auszubilden, kann sofort eintreten bei freier Kost u. Wohnung. B9303
Wilh. Kleiber jr., Durlach, Gartenstr. 5, II.

Suche ein
Mädchen
für kinderlos. Haushalt, Sonntags auch zur Mithilfe in kl. Café. Eintritt sofort. Zuschriften mit Bild u. Gehaltsanspr. an **Café Mayer.**
1013a **Epaichingen.**

Mädchen
zu 3 Perf. bei guter Behandlung **gesucht.** B9421 Karlfriedrichst. 24, 3 Tr.

Mädchen
das nähen und bügeln kann, wird auf sof. ges. Frau **Ettlinger,** B13174 Herrenstr. 11, III.

Brav. fleißig. Mädchen kann sof. od. auf 15. April eintret. Bäckerei Schmitt, Zähringerstr 68. B13206

Fleißiges Mädchen zu 2 Personen **gesucht.** 4939 Gartenstr. 23, III.

Hausmädchen
neben Haushälterin in ruhig., frauenlos. Haush. (2 Perf.) zum 15. April od. später ges. B9447 Näh. Stefanienstr. 52, II.

Putzfrau
gesucht für sofort. 4895 **Residenz-Lichtspiele,** Waldstraße 30.

Stellengesuche

Techniker
für Eisen-Konstruktion (Statiker) mit Meisterprüfung **sucht Stellung.**
Angeb. unt. Nr. B13054 an die „Bad. Presse“.

Strebs., geschäftskund. Herr wünscht
Vertretungen
Reiseposten oder dergl.
Angeb. unt. Nr. B13094 an die „Bad. Presse“.

Buchhalter
26 Jahre alt, in allen vorkommenden kaufm. Arbeiten, sowie Steuerorganisation firm, **bilanz- u. abschlußsicher,** an nur selbständiges Arbeiten gewöhnt, wünscht, gestützt auf la Zeugnisse, passendes **Engagement. Kaution** kann gestellt werd.
Angebote unter B13156 an die „Bad. Presse“.

Kaufmann
29 Jahre alt, gediegene Kenntnisse in **Buchhaltung,** flotter Stenograph und Maschinenschreiber, mit besten Zeugnissen **sucht sich zu verändern.** Angebote unter Nr. B13166 an die „Bad. Presse“.

Montageinspektor
bewandert in allen vorkommenden elektr. Anlagen, Hoch- und Niederspannung, sowie Ankerwickelei, **sucht sich zu verändern.**
Angebote unt. B13132 an die „Bad. Presse“.

Tücht. Bäcker
23 Jahre, z. Zt. als Bäcker tätig, sucht Dauerstellg. eventl. auch Einheirat. Angeb. unt. Nr. B13248 an die „Bad. Presse“ erb.

Vertrauens-Stellung.
Suche Stelle als Hausbursche, Ausläufer und dergl. bei großer Firma. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Angeb. an **Georg Pfeiffer,** Lachnerstr. 10, III. B13211

Fräulein
das 2 Jahre d. Kleidermachen erlernt hat, sucht **Stelle** in Konfektionsg. oder Schneiderin. Angebote unter Nr. B13190 an die „Bad. Presse“.

Zur Führung frauenlosen Haush. — auch Erziehung mutterlos. Kinder — **sucht** geb. Fräul. aus gutem Hause
Wirkungskreis.
Dasselbe ist sehr tücht. u. sparsam u. in all. Zweig. des Haush. erfahr. Gefl. Angeb. unt. Nr. B13236 an die „Bad. Presse“ erb.

Saiten
Violinen
Cello's
Mandolinen
Zithern
Harmonika
Futterale

Fritz Müller
Kaiserstrasse, Ecke Waldstrasse
Musikalienhandlung
Musikinstrumente — Pianinos
empfiehlt in bekannter Güte sein reiches Lager erstklassiger Musikinstrumente, Bestandteile und Saiten. — **Elite-Saiten.** 4604
Notenpulte, bronciert u. vernickelt.

(Aelterer) Kaufmann
gelernter Eisenhändler
I. Kraft, Anfangs 30er, repräsentativ, gut persiert u. routiniert, der Branche durchaus mächtig, mit reich. prakt. u. theoret. Kenntnissen, firm in Eisenkurzwaren, Werkzeugen, Bau- u. Möbelbeschlägen, Schlössern, Holzwaren 2c. u. sämtl. Tischlerei-Bedarfsartikeln, absolut zuverlässig und selbständig, schon längere Zeit als Reisender tätig,
sucht sich
gestützt auf la Zeugnisse u. Referenz. per sof. od. spät. **entsprechend zu verändern.**
Posten als Leiter einer Verkaufsabtlg. od. Filiale, Kontor- od. Reiseposten, I. Exped. od. 1. Verkäufer od. sonst. Vertrauensposit. in altrenomm. Großhandlg. od. Fabrikbetrieb, wenn mögl. am Platze bevorzugt.
Gefl. Ang. u. Nr. B9211 an die Bad. Presse erb.

Wohnungstausch
Metzgerei mit Laden u. Zubehör, sowie **3 Z.-Wohnung** ist mit oder ohne Geschäft sofort od. später in Karlsruhe
zu tauschen.
Offerten unter B13164 an die „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Größerer
Keller
in zentraler Lage, für Weinlagerung geeignet, **sofort zu vermieten.** Offerten unter Nr. 4908 an die „Badische Presse“.

Möbl. Zimmer vermitt. (f. Vermiet kostenl.) Büro **Gan,** Schillerstr. 50. B9223

Wohn- u. Schlafzimmer
elegant, elektrisch. Licht, Parklage, nur an ruh. Mieter zu vermieten.
Gefl. Angeb. u. B13138 an die „Bad. Presse“.

Zwei gut möbl., sonnige
Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer) bis zum 1. Mai zu vermieten. Näheres Wenckstraße 19, part. 4897

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht im Vorort, 8 Min. vom Bahnhof, bei alleinstehender Frau, mögl. ohne Frühstück an nur gutempfohl. Person auf 1. Mai ds. Js. zu vermiet. Angeb. unt. B13262 an die „Bad. Presse“.

Mietgesuche

Gesucht von höherem Reichsbeamten f. Sommer, evtl. länger
möbl. Wohnung
mindest. 6 Zimmer, **auch möbl. Villa od. Landhaus** in oder bei Karlsruhe, Rastatt od. Baden-Baden. Offerten unt. Nr. B13092 an die „Bad. Presse“.

Junger Mann aus gutem Haus, sucht für sofort evtl. 1. Mai gut
möbliertes Zimmer
zu mieten. Angebote u. B13062 an die Bad. Pr.

Kinderloses Ehepaar
(höherer Staatsbeamter) **sucht 2 gut möblierte Zimmer** auf 1. Mai evtl. auch früher. Angebote unter Nr. B12928 an die „Bad. Presse“.

Möbl. oder unmöbl. Zimmer
mit Küchenbenützung v. jg. Ehepaar mit 1 Kind **zu mieten gesucht,** event. auch Mithilfe im Haushalt. Angebote unter Nr. B13028 an die „Badische Presse“ erbeten.

Junger Mann sucht **möbliertes Zimmer** separat, gegen gute Bezahlung, bis 15. April oder 1. Mai. Ang. unt. B13146 a. d. Bad. Presse.

In gutem Hause möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
oder 1 großes Zimmer von Herrn, der viel **auf Reisen ist, zu mieten gesucht.** Gefl. Angebote unter Nr. B13140 an die „Badische Presse“ erb.

Von gebild. Herrn wird freundl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit el. Licht für bald od. später **gesucht.** Angebote mit **Preis** unter Nr. B13148 an die „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer
sof. oder auf 15. April zu miet. ges. Angeb. unter B13154 an die Bad. Presse.

Für sof., spätest. 1. Mai
schön möbl. Zimmer
von solid. Herrn (Kaufmann) gesucht. Gefl. Angebote unter B13158 an die „Bad. Presse“ erbet.

Frdl. möbl. Zimmer für sof. od. 15. April v. geb. jg. Dame bei guter Familie in Weststadt gesucht. Gefl. Angebote u. B13160 an d. Bad. Presse.

Helles möbl. Zimmer (sep.) ohne Bett als Arbeitszimmer zu mieten gesucht. Angebote unter B13216 an d. Bad. Presse.

Aelteres, ruhiges Ehepaar (Staatsbeamt.) sucht
1—2 möbl. Zimmer
mit 2 Betten alsbald zu mieten. Angeb. u. B13266 an die „Bad. Presse“.

Kinderloses **Ehepaar,** tagsüber nicht zu Hause, **sucht ein leeres**
Zimmer
zu mieten. Ang. unt. Nr. B13268 a. d. „Bad. Presse“.

2—3 leere Zimmer
sucht Kaufmann sofort oder später gegen beste Bezahlung zu mieten.
Angebote unt. B13134 an die „Bad. Presse“.

Beamter **sucht** für sofort oder später 1—2 leere **Zimmer,** auch geräum. **Mansarde** (event. wenig möbl.) **zu mieten.** Heizbar, mögl. abgeschlossen u. elektr. Licht. Angeb. unter Nr. B13152 an die „Badische Presse“.

Fräulein sucht auf 1. Mai
2 unmöblierte Zimmer.
Angebote unt. B13254 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
oder Mansarde, event. mit Kochgelegenheit, **zu mieten gesucht.** Angeb. unter Nr. 4933 an die „Badische Presse“.

Zimmergesuch
Besserer solider Herr sucht sofort gut möbliertes Zimmer evtl. mit ganzer od. teilweiser Pension möglichst Weststadt oder Mühlburg. Preis Nebensache. Offerten erbeten an **Deutsche Wald- und Holz-Industrie,** Aktien-Gesellschaft, Karlsruhe-Rheinhafen, Telefon 4730. B13196

Der rote Frosch

wie er hier steht, ist Garantie für Qualität

Erdal
putzt die Schuhe, pflegt das Leder
Alleinhersteller Werner & Mertz A.-G. Mainz.

Der Mann von der Straße.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(33. Fortsetzung.)

„Es ist wohl ein großes Volksfest hier?" fragte Hannelore das Stubenmädchen, das sie kommen ließ, um sich bei der Unterbringung der Sachen in den beiden Hotelzimmern helfen zu lassen.

„Die Freideutschen sind es wohl wieder, die Wandervögel und so ein Volk". Das Mädchen tippte sich an die Stirn. „Die sind alle ein bissel verdreht. Der Ober sagt, bis heute Mittag sind es schon an die Zehntausend. Ein Gewürge in der Stadt und um den Dom herum, daß die Polizei dort den Wagenverkehr verboten hat. Das Kroppzeug von Kindern, die ihren Eltern davongelaufen sind. Und ein Gesindel von Frauenspersonen, groß und klein, die sich haben wie im Kino, wo sie Wild-West aufführen. Ach, noch schlimmer. Keine Hüte, bloß Kränze. Und die kurzen, bunten Kittel, es ist 'ne Schande Na, und das Mannsvolk Nackte Knie und langes Haar. Verwahrlost wie die Handwerksburschen. Und durchgedrückt haben sie's, die Rotznasen, daß sie am Dom und in der Severikirche zusammenkommen dürfen. Und der Apostel oder wie sie ihn nennen, ihr Orje. der wird predigen. Das ist ein ganz Verschrobener, ein Schlosser soll's sein. Im Winter arbeitet er in der Stadt und im Sommer macht er das Land unsicher. Und nicht nur Lumpenpack, das nichts zu verzehren hat, schließt sich ihm an, nein, auch Kinder von ganz anständigen Leuten. Ja, das ist alles noch der Krieg, sagt der Ober"

Sie sahen von den Fenstern aus den jetzt fast beängstigend gewordenen Verkehr auf der Straße. Alles zog in der Richtung zum Dom. Gruppen blieben stehen und tanzten Reigen, wozu sie sangen. Sofort bildete sich ein dichter Kreis um sie. Laute und Geige spielten dazu.

„Mein Herrgöttchen, ist es die Möglichkeit!" rief das Stubenmädchen plötzlich und rannte auf den Balkon von Hannelores Zimmer. „Da — da — hören Sie nicht? Das ist die Mater gloriosa vom Dom, die Riesenglocke. Die läuten sie für das Volk! Und die Schulen haben gestern freigeben müssen. Es sind ja keine Kinder mehr auf den Bänken zu halten. Und in so viel Fabriken wird schon die halbe Woche gefeiert, weil die Arbeiter nicht gekommen sind. Natürlich überall die Jugendlichen. Unsere Kellnerlehrlinge sind auch mit. Ach, es ist wie eine Krankheit. Ein Stammgast hat gesagt: die Drehkrankheit. Und man weiß nicht, soll man lachen oder weinen."

Hannelore und Arnold duldete es nicht länger in ihrem Zimmer. Sie hatten seit dem hastig genommenen Frühstück in der Berliner Hotelpension noch nichts genossen, aber sie stürmten jetzt, von dem mächtigen Dröhnen der Riesenglocke seltsam bewegt, auf die Straße. Und der Wirbel erfaßte sie und zog sie mit zum Dom.

Das war ein ganz überwältigendes Bild auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz. Die weite Fläche bis zu den Büschen, hinter denen die Höhe mit dem Dom und der Severikirche in die blaue Sommerluft aufragte, war von vielen Tausenden von Kindern und Halberwachsenen angefüllt. Und noch immer drängten aus allen Gassen und Straßen, die hier mündeten, neue Scharen herzu. Auch die breiten Stufen, die zur Höhe führten, waren von der zappelnden, rufenden, lachenden, singenden Menge kleinen Volks besetzt. Am dichtesten drängten sich die Züge vor den Hauptportalen der beiden mächtigen Gotteshäuser zusammen, deren Türme und Giebel und seltsam spitze Dächer hoch hinauf ins Himmelblau stießen. Trotz der fast beängstigenden Fülle herrschte eine gewisse Zucht: die unzähligen kleinen Gruppen gehorchten ihren Führern auf einen Wink. Die Führer wieder verständigten sich durch Zeichen. Man schien die zum Dom drängende Menge davon abhalten zu wollen, daß alles zum Hauptportal strebte, weil dort der Zugang sich wie in einem Trichter verstopfte. Auf dem bis zum letzten Plätzchen gefüllten Umlauf um das Hauptschiff des Doms. über den bis zum Buschwerk des Friedrich-Wilhelm-Platzes herabreichenden Arkaden, ertönte jetzt ein Signal. Ein Hornist blies es. Auf dem weiten Platz schwiegen sofort die Tausende von Kindern. Und dann trat ein braungebrannter junger Mensch mit offenem Halskragen und bloßem Kopf an den Steinrand der Brüstung und gab mit heller Stimme Anweisungen an die Führer. Auch in der Severikirche fände eine Ansprache statt, verkündete er, und die Scharen, die rechts von der Domtreppe stünden, sollten durch den zweiten Eingang dort eintreten. Gehorsam schwenkten die Züge ab. Die meisten Kinder hielten Blumen in den Händen oder trugen Kränze auf dem Kopf. Das Farbenspiel, das sich nun in der Bewegung der unabsehbaren Scharen entwickelte, wirkte überraschend: es war, als ob weite, reiche, reiche Blumenbeete mit einem Male sich in Bewegung setzten.

Hannelore hatte Arnolds Arm erfaßt. Sie ließen sich vom Strome treiben. Da sie in eine Gruppe geraten waren, die rechts um das Buschwerk eilte, so mußten sie ihren Schritt mit beschleunigen. Vor ihnen öffnete sich dann ein Kirchenportal. Keilförmig schoben sich die Züge von drei Seiten hinein. Es wurde gerufen, wohl auch ängstlich aufgeschrien, wenn die Menge sich auf den Stufen gar zu sehr staute. Aber im Innern der alten, mächtigen Hallenkirche nur Gemurmel und Flüstern. Die Geschwister wurden zwischen den schon voll besetzten Bankreihen bis zum Seitenschiff geschoben. Festgeklemmt kamen sie hier zwischen einer Säule und einer Bankecke zum Stehen. Sie konnten nicht mehr vorwärts, nicht mehr zur Seite. Und noch immer drängten die Scharen nach. Die Fülle ward nun geradezu gefährlich. Einige Ordner liefen mit turnerischer Gewandheit auf den Rücklehnen der besetzten Bänke zu den Portalen. Die Kirche müsse geschlossen werden, bestimmten sie in ruhigem, aber ernstem Ton. Es ging indes noch ohne Gewalt ab. Als die Pforte sich schloß und das kleine, blaue, viereckige Himmelsfeld sich über den Blumen und den Köpfen verdunkelte, ertönten draußen enttäuschte Rufe. Bis zum Platz hinunter pflanzten sie sich fort. Und dann war es wie ein anschwellendes Brausen: tausende standen ja noch draußen und drunten, die keinen Einlaß finden konnten.

Nun begann das Orgelspiel.

Ein Buckliger, der auf das Postament der Säule geklettert war, an der Hannelore festgepreßt stand, beugte sich zu ihr herab. Ob sie auch sehen könne, ob er ihr nicht die Aussicht versperre? fragte er. Es war ein ängstlicher Zug in seinem bleichen Antlitz. Vielleicht fühlte er sich mit seiner Mißgestalt unter all' den gesunden, jungen, braunen Menschen aller Altersstufen nicht am Platze. Hannelore dankte ihm für seine Rücksichtnahme; sie gedachte der Ellbogenherrschaft, die bei großen Versammlungen in Berlin üblich war. Wenn er nur den einen Fuß mehr nach rechts stellen wolle . . . Und nun bemerkten die Geschwister, daß sie genau gegenüber einem Rednerpult standen, das mit Blumen umwunden, von Kerzen erleuchtet war. Die ganze Kirche überhaupt war mit Blumen geschmückt: Kränzen und Gewinden. „Schau' nur, schau' nur!" flüsterte Arnold der Schwester zu. Und er empfand es fast als schmerzlichen Verzicht, daß er das eigenartige Bild nicht in einer Aufnahme festhalten konnte.

Beim näheren Umschauen gewahrten die Geschwister auch noch andere fremdartige Gestalten, deren Anwesenheit bei einer der Jugend gewidmeten Feier sie sich zuerst nicht recht deuten konnten. Alte Mütterchen hockten da zusammengequetscht im Mittelschiff. Oben neben dem Orgelpodium drängte sich eine große Gruppe von jungen Burschen, die, offenbar in bewußter Absicht, die Mütze auf dem Kopf behalten hatten, sie auch nicht abnahmen, als das Orgelspiel den Beginn der Feier ankündigte.

Fortsetzung folgt

Noch ist es Zeit!
echte Lederwaren
wie:
Damentaschen, Aktenmappen, Portemonnaies, Brieftaschen, Scheintaschen
Schulranzen
zu wirklich billigen Preisen im 4934
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
zu erstehen.
nur Kaiserstr. 203, I.
Steigen Sie eine Treppe, es lohnt sich!

Wer sich gleich das Beste wählt, erspart sich Verdruß, Zeit und Geld. Handeln Sie daher klug und lassen Sie das Ungeziefer wie
Wanzen, Motten etc.
sofort bei der ältesten, größten und leistungsfähigsten Spezialfirma
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer,
nur Ettlingerstraße 51, Telefon 2340,
gleich gründlich vertilgen. 4540

Aula
Seifen-Seifenpulver-Bleichsoda
S&S

Nur Qualität!
Rothenburger Seifen-u. Oel-Fabrik SCHMIEG & SCHEIB G.m.b.H. Nürnberg.
Vertretung und Lager: Anton Schädler, Karlsruhe
Kaiserallee 49. — Telephon 3660. A112

Unsere
Tages- und Abend-Nähkurse
beginnen jeden 16. u. 1. des Mts. Anmeldung täglich. 14818
Näh- u. Zuschneideschule Geschw. Morlock Marienstraße 45, II.

Steinlieferung.
Das Rheinbauamt Karlsruhe verdingt nach der Verordnung des Finanzministeriums vom 3. Februar 1907 die freie Lieferung von 2500 cbm Rheinbausteinen je zur Hälfte 1. u. 2. Klasse auf den Lagerplatz oberhalb der Wintersdorfer Eisenbahnbrücke. Angebote wollen am Mittwoch, den 12. April 1922 längstens bis 10 Uhr vormittags verschlossen, postfrei mit der Aufschrift „Steinlieferung" versehen auf dem Geschäftszimmer des Bauamtes Kriegsstraße 99 eingereicht werden, wo auch die Lieferungsbedingungen aufliegen und Angebotsvordrucke zu erhalten sind. 4886

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 18825 Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Kaufgesuche

Fabrik-gebäude für Metallwarenfabrik geeignet, evtl. m. Wasserkraft, mit Wohnungsgelegenheit sofort zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 998a an die „Badische Presse".

Häuser und Geschäfte jeder Art kauft und verkauft 28.9 Anker-Handelsges., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1.

Von zahlungsfähigen Leuten wird **1 Wohn- u. Geschäftshaus** zu kaufen gesucht. Garantie- od. Schuhgesch. bevorz. Off. unt. B13022 an die „Bad. Presse".

Haus event. mit Garten oder Werkstätte zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. B11500 an die „Bad. Presse".

Besseres **3 Familien-Haus** 4 Zimmer, mit Garten in guter Lage zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B12854 an die „Badische Presse".

Häuschen mit 4—5 Zimmer samt Zubehör, gleichviel in welcher Gegend, zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. B13218 an die Bad. Presse erbeten.

Kapitalkräftig. Käufer sucht **mittleres Haus** eventl. mit Wirtschaft an verkehrsreich. Straße. Angeb. unt. Nr. B13214 an die „Bad. Presse."

Fuhrhalterei in vollem Betrieb befindlich, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr 4898 an die „Bad. Presse" erbeten.

Entwurf von elegantem, modern. Schlafzimmer von jg. Ehepaar zu kaufen ges. Offert. unt. Nr. B13256 an die „Bad. Presse".

Fabrik sucht **Drehstrom-Motor** 7 bis 9 PS, 120/220 Volt, Schleifring, 950 od. 1400 Umdr., desgl. 1 Stück 1 PS., nur ab Lager, neu oder gebraucht. Angeb. unt. Nr. 4917 an die „Bad. Presse".

Nationalkasse für mehr. Angest. zu kauf. gesucht. Barzahlung bei Abholg. F. Gollnick, München, Pfisterstr. 5.

Kassenschränke verschiedene Größen zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 3510 an die „Bad. Presse".

Schlafzimmer Kücheneinr., 2 gl. Betten, Schreib- u. Ausziehtisch, Linoleum, geg. gute Bezahlung zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. B11900 an die „Bad. Presse".

Schlafzimmer Speise- u. Herrenzimmer Kücheneinrichtung, sowie einz. Möbelstücke zu reell. Tagespreis. kauft 3388 Klotzer, Zähringerstr. 53a Telefon 3488.

Zu kaufen gesucht: Diwan, Schrank, 2 gl. Bett, Kinderbett, Nähmaschine. Angeb. unt. Nr. B13244 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen ges.: Bett, Schrank, Sofa, Kommode, Vertiko u. Küchenschrank. Angeb. unt. Nr. B13222 an die „Bad. Presse".

Gebr. Roßhaarmatratze zu kaufen ges. Angeb. mit Preisangabe unt. B13288 an die „Bad. Presse".

Covercoat (Schlüpfer), mittl. Größe, zu kaufen gesucht. Angebote unter B13260 an die Bad. Presse erbeten.

Gebrauchte, pressionsfähige **Biertransportfässer** zu kaufen gesucht. A466 Ang. unt. S. C. 1299 an die Invalidendank, Annonc.-Expedition, Frankfurt a. M.

Zwei gleiche Betten oder Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B12582 an die „Bad. Presse".

Kinderbettstelle zu kauf. gesucht. Angebote unter B13186 an die „Bad. Presse".

Schreibmaschinen neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. 2167 Hoff, Waldstraße 6. Telefon 5141.

Eine noch gut erhaltene **gebr. Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. an die Bad. Presse unt. B13250.

Gebr. Fahrräder u. Nähmaschinen kauft A. Böttcher, 4887 Adlerstraße 40.

Piano zu kaufen g. f. Angebote mit Preis unter Nr. B12580 an die „Bad. Presse".

Holzdrehbank auch ohne Gestell oder Spindelstock, allein, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis u. B13078 an die „Bad. Presse".

Eiserne Wage 5—6 Ztr. Tragkraft zu kauf. gesucht. Pietsch, Zähringerstr. 90. B9401

Silb. Handtasche zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisang. unt. B13114 an die Bad. Presse.

Großer Vorhang zum Abteilen von Geschäfts-Lokal, Regal 170×75 cm, für Schubschaft, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B13144 an die „Bad. Presse".

Kinderwagen, groß oder klein, eis. Kinderbett gesucht. Angebote unter B13004 an die Bad. Presse erbet.

Zu verkaufen

Häuser und Geschäfte, teils beziehbar, stets zu vkf. 1987 M. Busam, Herrenstr. 38

Wurm & Co. Immobilien, Karlstr. 6. Telephon 3793. Ständig große Auswahl in Wohn- u. Geschäftshäusern, Wirtschaften, Bauplätzen zc. 4944

Ruhiges, abgeschlossenes **3 Familien-Wohnhaus,** in bess. Weststadtlage, mit je 4 Zimmer, 2 Mansarden, Küche, Keller, Gas, elektr. Licht, Klosett, gr. Garten, ca. 120 qm, sofort verkäuflich. 4 Zimmerwohnung kann frei werden. Angeb. u. B13258 an die „Bad. Presse".

3 PS. Schleifringanker-**Kupfermotor** Fabrikat Lameyer 110/220 Volt mit Oelanlasser sofort zu verkaufen. Schwarz, Karlstr. 49a, Karlsruhe. 4945

Aus erster Privathand ein schönes **Doppelhaus** breit. Einfahrt u. Werkstatt sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 4620 an die „Bad Presse".

Häuserverkauf: 1 Haus, Südstadt, mit Einfahrt. Werkstatt u. freiwerd. Wohng.; sow. 1 Haus, Südstadt, mit freiwerd. Spezereigeschäft und Wohnung. Näheres durch Fr. Anna Fahrner, Douglasstr. 10. p. B13230

Wichtig f. Müller u. Mühlenbauer! Sofort zu verkf. kompl. Mühlen-Einrichtung bestehend aus:
1 Viktoriamühle
1 Sichtzylinder zur Viktoriamühle
4 Staubfilter
1 Mehlmischmaschine m. Handbetrieb
4 Dismembratoren
1 Steinmahlgang f. Getreide mit Zubehör
1 Walzenriffeldrehbank
7 Walzenstühle m. Zubeh.
2 Spitzgänge
1 Schleifstein
1 Mahlgang f. Getreide
1 Einschüttstuhl
1 Sackklopfmaschine
3 Trieure
1 automatische Wage
6 Sichtmaschinen m. Vor- und Nachsichter
2 Blaumehlzylinder
1 Pulsationssichter
1 Staubsammler m. Ventilator u. Zinkrohrltg.
1 Aspirator m. Magnetapparat und Röhren
2 Zentrifugalreinigungs-Maschinen
1 Magnetapparat
2 Exhaustoren m. Zinkrohrleitung
Transmissionen, Vorgelege, Transportschnecken, Elevatoren u. Zubehört.
Näheres durch: M. Rotheis & Sohn Karlsruhe 4658 Westendstr. 24 Tel. 1928.

Kassenschrank Schreibmaschinen, Kopiermaschine, zu verkaufen. B9337 K. Hafner, Amalienst. 51.

Einspänner-Wagen (neu), sowie schwerere, gebraucht. Break zu verkaufen. B13178 August Stober, Schmied, Staffort b. Karlsruhe.

Handwagen zweiräd., verk. B9373 Kotterer, Schützenst. 91, H. II

Büfett (nußbaum pol.), Plüschsofa, Chaiselong., Schreibtisch, Waschkommode mit und ohne Marmor, 1tür. Schränke, Waschtruhe, Spiegel mit Konsole, Kommod., Spiegelschrank, 2 Kücheneinrichtungen, weiß u. eich lack., elektr. Kronleucht., Läufer, Tische, Stühle, Spiegel, Büchergestelle, Plüschsessel, Wanduhren billig zu verkaufen. Rudolfstraße 19, I. B13188

Küchen-Einrichtung gebr., sowie 2 gleiche eis. Betten, Kommode, pol. 1 tür. Schrank usw. bill. abzugeb. L. Angenstein, Möbelg., Sofienstr. 152.

2 Hochhauptbetten 4562
2 weiße Kochherde
1 eisern. Kinderbett, weiß
1 eichen. Schreibtischstuhl
2 drehbare Schreibtischstühle
1 Liegestuhl, alles neu, ferner 1 Sofa, 1 Liegestuhl, gebr., zu verkauf.
Polstergeschäft **Steimel** Wilhelmstr. 63.

!! Diwans !! ! Chaiselongues ! neue, la Ware billig. 4451 Köhler, Schützenstr. 25.

Sofa u. schöner Kinderstuhl billig zu verkf. Gluckstr. 17. V. r. B13210

Diwan Chaiselongue Sprungfeder-Matratzen. 4771 Polstergeschäft Steimel, Wilhelmstraße 63.

Eine franz. Bettstelle m. Matratze, sowie einf. Bettstelle zu verk. B9417 Keller, Kaiserstr. 111.

Wegzugshalber neuen großen **Diplomatenschreibtisch** sowie neue Offizier-Reithose zu verkaufen. Angebote unter Nr. 4919 an die „Bad. Presse".

Bade-Einrichtung u. ein Herd wegzugshalber zu verkf. Kriegsstraße 67, 3. Stock. Händler verbeten. B9425

Groß. Spiegel m. Konsol abzugeb. Anzus. von 2-4 U. Lessingstr. 9. B13172

Nur gegen Gebot zu verkaufen: **1 Schrank** 16 Oelgemälde m. Rahmen, 3 Autodecken (850×150) 4 Motorräder fahrbereit. Angeb. unter Nr. 4913 an die „Bad. Presse".

Knabenrad f. Schüler für 1200 M abzug. B9409 Kaiserstr. 39, III., r

Schön. Herrenrad w. neu und 1 guterh. z. vkf. B13183 Akademiestr. 34, Hof.

Wohn-Häuser in allen Stadtteilen, Geschäftshäuser, Wirtschaften zc., zum Teil sof. beziehbar, zu verkaufen. Näheres durch: 4301 Adolf Stahl, Liegenschafts-Büro, Kronenstraße 1. Telefon 1791.

Kappel Schreibmaschine
neues Modell, unübertroffene Büromaschine, wieder sofort lieferbar.
Versäumen Sie nicht, sich diese Maschine bei Bedarf vorführen zu lassen.
General-Vertreter:
Schreibmaschinenhaus Hoff Karlsruhe
Waldstraße 6 — Telefon 5141.
Eigene Reparaturwerkstätte
1154 für alle Systeme.

2 Bauplatzanteile ca. 1400 qm, Ecke Nebenius- u. Marienstraße sof. zu verkauf. Angebote u. B13020 an d. Bad. Presse.

Ca. 60 Ztr. Farben (rot, blau, braun, schwarz) umständehalb. zu verk. Anfrag. unter Nr. B13018 an die „Bad. Presse"

Wegen Anschaffung einer stärkeren Maschine gebe **1 Motorrad** N.S.U., 1 Cyl., 2 PS., mit guter Bereifung, fahrbereit u. zugelassen, zum billigen Preis v. 5000 M net v sofort ab 999a Otto Riedinger, Oberweier bei Rastatt.

Damenrad zu verkf. Waldhornstr. 25, 2. Stock. Händler verbet. B13226

Fahrrad, wie neu, billig zu verkauf. B13228 Werderstr. 59, Hof

4 schöne, gebr. B9429 **Herren — Damenräder** zu verkf. Schützenstr. 55.

Tafelklavier zu vkf. B9273 Brahmsstr. 1, I. l.

Ein größerer Posten **elektrisches Material** preiswert abzugeb. Angebote unter Nr. B9423 an die „Badische Presse".

2 Gaslampen billig abzugeben. Näh. Grenzstraße 13, IV., r. B9413

Korbflaschen zu verkaufen. Bolz, Mineralwasserfabr. Augartenstr. 89. B9267

Fahrrad-Gummi noch preisw. zu verkauf. B9431 Schützenstr. 55.

Fahrr.-Gummi, Gummi-Sohlen billig. B9407 Zähringerst. 2, Werkstatt.

Gebrauchte **Spielkarten** à 36 Blatt, groß. Posten, gut erhalten, billig abzugeben. 1006a Hotel Biedermann, Gailingen, Baden.

Gut erhalten. **Koffer,** 2 g. Bücher (Ueber Land u. Meer) u. Ofenschirm zu verkf. B9405 Beiertheim, Bulacherst. 5.

Zu verkaufen: **Ein guterh. Kastenwagen** Zweispänner. B13170 Daxlanden, Federbachst. 1

Kinderliegwagen, Klappsportwag., Kinderklappstuhl zu verkauf. B9433 Lachnerstraße 18, I. r.

Sakko Rock u. Weste für mittl. Figur passend, zu verkauf. B9415 Zähringerst. 9 (Lad).

Guterh. **Herrenanzug** zu verkaufen. Adresse zu erfrag. unter Nr. B13242 in der „Bad. Presse".

1 Anzug (mittl. Gr.), 2 schw. Damentuchjack. zu verkaufen. B13208 Wilhelmstraße 74, II.

Grau karierter Anzug neu, Maßarb., für kleine, starke Person, 1,55 Mtr. groß, umständeh. zu verkauf., ebendas. 1 Damen-Sommerhut, blau, zu verkaufen. B13176 Kaiserstr. 14a, II. Hths.

Aus einem Nachlasse sind Damen-Kleider Größe 46, Herrenrock, Waschtisch-Garnitur, Küchentisch und sonst verschiedenes zu verkf. B13202 Lessingstr. 5, IV.

Neues schw. Kleid m. schön. Ausputz z. verk. B9403 Sofienstr. 28, II.

Handtücher extra stark, in verschied. Qualitäten, von 14 Mk. an verkauft solange Vorrat, K. F. Bender, Schloßbezirk 6, 3. St. (frühere Hofküche). B13264

Pferd-Verkauf. 12jährig. Schwarzbraun, gut. Ackerpferd, preisw. zu verk. b. Wilhelm Rees, Hochstetten, Kaiserstr. 65.

Zwei fette Schweine werden verkauft gegen Höchstgebot am Donnerstag, 6. April, nachm. 4 Uhr, Schwarzwaldstr 79 (Dienstkantine). B9419

Schöner Zierhund, foxartig, zu verk. B13234 Knielingen, Frühmeßst. 8

Frühbeetkasten zu verk. B9461 Douglasstr. 9, III., r.

Palast-Theater

Moderne Lichtspielbühne.

Herrenstraße 11 **Telephon 2502.**

Nur 3 Tage! Ab heute bis einschließlich Freitag:

Der Gang durch die Hölle

Drama in 6 Akten nach Motiven von PAUL SUGAR.

Erstklassige Besetzung der Hauptrollen, unter anderem die rühmlichst bekannten Künstler

Otto Gebühr, Kurt Vespermann
Erika Gläßner, Grete Hollmann.

Wie die Alten sungen .....

Glänzendes Lustspiel mit **Olivette Thomas** in der Hauptrolle. 4893

Evang. Stadtkirche

Verein für evang. Kirchenmusik

Palmsonntag, 9. April, abds. 1/2 8 Uhr

Passions-Konzert

Werke von: **J. S. Bach, H. Schütz, J. W. Franck, Haendel, Palestrina** und **Praetorius.**

Eintritt: Mitglieder frei. Karten im Vorverkauf für nummerierte Plätze 5 M, offene Plätze 3 M, mit Steuer, in den Musikalienhandlungen, der Buchhandlung **Müller & Graeff,** Marktplatz, den Geschäften von **J. Lechner & Sohn,** Klauprechtstraße 23 und **Paul Neuheller,** Zähringerstr. 9, sowie beim Kirchendiener der Stadtkirche. Außerd. am Konzerttage abds. a. Kircheneingang. 4891

Gut Heil! MTV

Mit Rücksicht auf die heute abend 8 Uhr im Konzerthaus stattfind. Veranstaltung

Volk in Not

deren Besuch wir unseren Mitgliedern dringend empfehlen **fällt heute das Turnen aus.**

Karlsruher 4943
Männer-Turnverein e. V.

Lutherkirche.

Sonntag, den 9. April, nachmittags 4 Uhr:

Kirchen-Konzert

veranstaltet vom **Kirchenchor der Lutherkirche** unter gütiger Mitwirkung von:

Frau **Hildegard Grosskopf-Schumacher** (Sopran), Herrn **Willi Eder** (Cello) und Herrn **Th. Barner** (Orgel).

Karten zu **Mk. 8.—, Mk. 6.—, Mk. 4.—** u Programme im Vorverkauf bei Musikalienhandlg. **Fritz Müller,** Kaiserstr. 124, Musikalienhandlg. **Tafel,** Kaiserstr. 82a, **Karl Maier,** Ludwig-Wilhelmstr. 20 u. Friseurmeister **Ingold,** Georgfriedrichstr. 6, sowie vor dem Konzert am Haupt-Eingang der Lutherkirche u. bei Kirchendiener **Schwarzenhölzer.** 4885

Colosseum.
Sandbichlers Bauerntheater.
Mittwoch, 5. April, abends 8 Uhr: 4790
Der Hausdrachen im Himmelhof.
Volksstück in 4 Akten von J. Willhardt.

Kaffee Bauer.

Heute Mittwoch 8 1/4 Uhr abends

Großes

Sonder-Konzert

der verstärkten Kapelle. 4927

Aus dem Programm:

Carneval-Ouverture . . . . . Dvorak.
Fantasie aus Tristan und Isolde . Wagner.
Andante a. d. Doppelkonzert für Violine und Cello . . . Brahms.

Café-Cabarett

Mozart

Kaiserstrasse
Ecke Kronenstrasse
Telephon 664.

April-Spielplan

Täglich abends 8,15 Uhr

Yelwa Held
Wiener Soubrette

Gerda Kappka
Liedersängerin

Mia Waldoff
Vortragskünstlerin

Fredy Schlick 4650
Conferencier und Stimmungshumorist

Wirtschaft „z. gold. Kopf“
Markgrafenstr. 49

Heute Schlachtfest

wozu freundlich einladet
B4943 **F. Baumann.**

Email-Herde

lackierte Herde
Garantie für Brennen und Backen, kleine Herde für Notwohnung, Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst **Teilzahlung gestattet. Reparaturen, Ersatzteile etc, Herdschiffe.**
Gartenstraße 10,
Hof, Nähe Ortskrankenk.
Ph. Kranz. 445

‚Drei Linden‘ Mühlburg

Guten, preiswerten

Mittags- und Abendtisch

(ohne Trinkzwang)

sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, bei gutem Bier und reinen Weinen empfehlen 4748

Fritz Eyrich u. Frau.

Zahle die höchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe, Metall, Keller- und Speicherkram.
J. Zimmermann, Durlacherstr. 42. Postkarte gen. 4502

Telefon 1071 4813
rufen Sie an, wenn Sie **getr. Kleider, Schuhe, Möbel etc. verkaufen.**
R. Billig, Markgrafenstr. 17.

Kurhaus Bad Teinach

im württ. Schwarzwald. A1264

Klinisch eingerichtete Anstalt für innere, insbesondere Herzkrankheiten.

Geöffnet vom 1. April bis 1. Oktober.

Natürliche Kohlensäurequellen im Hause. Röntgen- und Saitengalvanometer - Laboratorium für spezielle Herzdiagnostik. Chemisches Laboratorium. Grosse Liegehallen.
Anfragen an Sanatorium Bad Teinach, Telephonruf 24.
E. Boßhardt, Besitzer. **Dr. med. K. Fahrenkamp,** leit. Arzt

---

Komme pünktlich!
Zahle die höchst. Preise für getr. **Herrenkleider, Schuhe, Wäsche, Uniformen, Pfandscheine.**
A. Ofuniewski,
Brunnenstr. 4. B12842

Wer eine erstklassige

Lebensversicherung

abschließen will, sende seine Adresse unt. B13120 an die „Bad. Presse“.

Baumwoll-Samt
(Velvet), alle Farben u. Breiten, kauft jedes Quantum. Angebote an: **August Ritter,** B Filzmanufaktur, 4871 **Eppingen-Rosenweiler**

Frauenhaare
werden angekauft u. am höchsten bezahlt nur bei Frau Emma Jöst. Werderstr. 60, 2. Stock. **Haarnetze** werden daselbst zu billigsten Preisen abgegeben. 19482 (Kein Laden).

Bad. Landestheater.

Mittwoch, den 5. April. 7 bis n. 3/4 10 Uhr. Mk. 40.—

Th.-Gem. B. V. B. 3051—3250 und 3401—3500.

Der fliegende Holländer.

Heu u. Stroh, Saal- u. Speisekartoffeln
kauft und verkauft 976a
Heinrich Reichenstein, Bruchsal, Landesproduktengroßhdlg. Tel. 65.

E.K.

Künstlerspiele Excelsior

Besitzer: A. UNSER.
Art. Direktion: C. L. Stang.

Kaiserstraße 26

Der regelmässige Besuch der besten Karlsruher Gesellschaft beweist uns, dass wir seit der Eröffnung unserer Künstlerspiele das Richtige getroffen haben.

Die Künstlerspiele sollen eine Stätte der Erholung und der Zerstreuung sein. Wichtig für die Empfänglichkeit der Besucher ist auch die intime und vornehme Ausstattung des Vortragsraumes. Mit Sorgfalt und Fachkenntnis zusammengestellte Programme bieten allabendlich wirkliche Abwechslung!

Künstlerisches Empfinden bei der Auswahl der zum Vortrag gebrachten Lieder, Gedichte usw. gibt die Gewähr, dass jeder Besucher mit Frau und Tochter unsere Vorstellungen besuchen kann! Unsere Künstlerspiele sind als solche zu bewerten, als Spiele von Künstlern. So möge der heimische Bürger oft bei uns verweilen, der Fremde gerne wiederkehren!

Für den Monat April sind unter anderen namhaften Künstlern

die überall beliebte und bestbekannte Sprech- u. Film-Diva

Fräulein

Grete Buhrow

zu einem Gastspiel verpflichtet.

Ferner:

Margit Pallay u. Willy v. der Schenk
in ihrem Gesangs-Duett.

Rolf Saalhorst
als Orig.-Handschattenkünstler

Ellen ter Porté
Verwandlungsspitzentänzerin

Heinz Berton
in seiner Grotesk-Komiker-Scene

Friedel Borchers
humoristische Vortragskünstlerin

Melanie Mühlinghaus
in ihrer Original - Scene „Rokoko - Zeit“.

Infolge Abend ausfüllendes Programm Anfang pünktlich 8 Uhr.

Tischbestellungen unter Fernr. 977 erbeten.

Gelegenheits-Gedichte,
Festreden u ähnl. werden von gewandt. Schriftsteller, auch in kurzer Frist, verfaßt. Strenge Diskr. und mäß. Honorar. Angebote u. Nr. 4807 bef. die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Französisch
erteilt Dame, die 25 Jahre als Lehrerin in ersten Kreisen in Frankreich tätig war. B9045
Mayer, Schillerstr. 48.

Englisch!
Wo könnten dies 2 jg. Damen gründl. erlern.? Angeb. m. Preis u. B13052 an die „Bad. Presse“ erb.

In 30 Minuten Ihr Paßbild 2427
nur im **Photogr. Atelier** Kaiserst. 50, Eing. Adlerst.

Für kräft. Kind, 1/4 jähr. wird liebev. **Pflege gesucht.** Zuschrift unter B13220 an die „Bad. Presse“.

Dame, 29 Jahre, Naturfreund, wünscht die Bekanntschaft eines besser. Herrn zwecks **Gedankenaustausch,** spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Angeb. unt. Nr. B13192 an die „Bad. Presse“.

Heiratsgesuche

Heirat.
Briefwechsel u. Bekanntsch. werd. stets m. gut. Erfolg v. Damen u. Herren angebahnt d. d. seit 35 J. ersch., üb. gz. Deutschland verbr **Deutsche Frauenztg. Leipzig A.17.** 1 Gesuch erreichte 400 Angebote. Probeheft 2 M., Zeile 10 M. 690a

---

Heirat
Geb. Witwe, 37 Jahre, aus guter Familie, evgl., mit 2 Kindern, 9 und 10 Jahren, mit reicher Wäscheausstattung, Dreizimmereinrichtung und 10 000 M bar, wünscht einen Lebenskameraden mit aufrichtigem Charakter u. Herzensbildung, der sich nach einem gemütlichen Heim sehnt. Angebote u. Nr. B12716 an die Badische Presse.

Geb. Frl., 23 J., blond, evg., a. bess. Famil., vermögend, sucht einen jüngern, geb., charaktervoll. Herrn als

Lebensgefährten

kennen zu lernen. Sich. Stellung und gute Vergangenh. Bedingung. Ausf., ernsth. Bildzuschr. unter B13246 an die Bad. Presse erbet.

Herzenswunsch!
Ein liebes, tüchtiges, nettes Mädchen aus guter Familie suche ich zur Gründung eines schönen gemütlichen Heims. Bin Oberbeamter, Mitte 30, evang., mittelgroß aus guter Familie. Ich sehne mich nach einer Lebensgefährtin, der ich und die mir alles sein kann. Wohnung steht in Aussicht. Dasjenige Mädchen, das denselben Wunsch hegt, möge sich möglichst mit Bild wenden unter Nr. B9367 an die Bad. Pr.

Kapitalien

Hypothekengeld!
August Schmitt.
Karlsruhe, Hirschstr. 43
Telefon 2117. 4167

Kapital-Anlage.
Gutgehendes Engros-Unternehmen sucht zur Vergrößerung stille Beteiligung in Höhe von

100—150 Mille

gegen hohen Zins oder Gewinnanteil. Sicherheit vorhanden. Angebote u. B13082 an d. Bad. Presse.

---

70 000.— Mk.
Hypothekengeld, **auszuleihen.** 4935
August Schmitt, Bankkommission, Karlsruhe Hirschstr. 43. Tel. 2117.

30000 Mk.
geg. vorzügl. Sicherheit und hohe Verzinsung **zu leihen gesucht.** Angebote unter B13162 an die Badische Presse.

15000 M.
auf sofort von jungem Ehepaar, gegen 10—15% und Ratenrückzahlung v. nur Selbstgeber od. Privat gegen gute Sicherheit **zu leihen gesucht.** Angebote unt. B13076 an die „Bad. Presse“.

4000 Mark
sofort geg. guten Zins u. pünkt. Rückz. zu leih. ges. Gefl. Zuschr. u. Nr. B13070 an die „Bad. Presse“.

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	**„Haverford“**	Samstag	15. April
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda“**	„	6. Mai
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria“**	„	13. „
Doppelschraubendampfer	**„St. Paul“**	„	20. „
Doppelschraubendampfer	**„Mongolia“**	„	3. Juni
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda“**	„	10. „
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria“**	„	17. „

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A4058

Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2

oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

Rascheste Ueberfahrt

Europa - Südamerika
Genua - Buenos Aires

Reisedauer 13 1/2 Tage

mit dem neuen Luxusdampfer

„Giulio Cesare“

24 000 Tonns, 4 Schrauben, 21 Seemeilen pro Stunde

erste Abfahrt am 4. Mai
zweite Abfahrt am 24. Juni

Zwischenhäfen Barcelona, Rio de Janeiro, Montevideo — ferner Eildienste nach New-York und Luxus- und Eildienst Genua — Venedig — Alexandrien, Griechenland, Konstantinopel, Schwarzes Meer, Syrien.

Auskünfte und Passagen vermitteln **sämtliche Reisebüros.** A514

Für Exporteure.

Die **Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft HELVETIA** in **St. Gallen** (Schweiz)

(gegründet im Jahre 1858)

bietet ganz besondere Garantien zur Deckung von

Transport-Versicherungen in ausländischer Währung

A507

(Schweizer Franken, engl. Pfund, amerik. Dollars, holl. Gulden etc.).

Anfragen zu richten an: **Otto Steinebach, Stuttgart,** Marienstrasse 44 Fernsprecher 439.

Saphir

Tafel-Margarine wird von der Hausfrau
Zieh-Margarine wird vom Fachmann

bevorzugt! 3995

Hauptniederlage: Karlsruhe. **Ceska-Werk G.m.b.H.** Tel. 2805.

‚Phonolicht‘

Die musizierende Lampe

Die Musik für das vornehme Haus. Elegante Ausführung / Unerreichter Wohlklang

— Vertreter gesucht. —

Robert Spiekenheuer
vorm. G. Conrady & Cie., Singen a. H. 463a

Alt Gold Silber, Platin
Gegenstände B11708
Gebisse, Brennstifte
kauft zu höchstem Preis **L. Theilacker,** Uhrmach., Hebelstraße 23, gegenüb. „Kaffee Bauer“.

Gebisse
Zahle per Zahn 35.- Mk.
J. Gelmann
Zähringerstr. 36. 2247

Möbelgeschäfte, Polsterer
kaufen vorteilhaft 608a
Polsterwolle
ab unser. Schwarzwälder Werk. Muster u. Preise gerne zu D n en. **Ver. Kunstspinnstoff-Werke G. m. b. H., Ulm a. D.**

Visitenkarten werden rasch, sauber und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Residenz-Lichtspiele

Waldstraße 30 **Telephon 5111.**

Vom Mittwoch bis einschl. Freitag, den 7. April 1922.

Die Erlebnisse der Tänzerin Fanny Elßler

Filmroman in 5 Kapiteln
In der Hauptrolle:
Lya Mara Ernst Hofmann

Messterwoche Nr. 12.

Chaplin & Co.-Bummel en gros
Eine Chaplinade in 1 Akt.

Nur in den Nachmittags-Vorstellungen:

„Die Asphaltrose“
Filmschauspiel in 5 Akten. 4909
In der Hauptrolle: **Charlotte Böcklin.**